

06

EHRENAMT 2023

Du bist
unverzichtbar!

11

PSV AUTOSLALOM

Endlich dürfen die Polizeisportler
wieder ihre Motoren starten

24

ABENTEUER

Rudolf Schwaiger radelt in nur
15 Tagen rund um Österreich

AUSGABE 3 | 2023

informmer

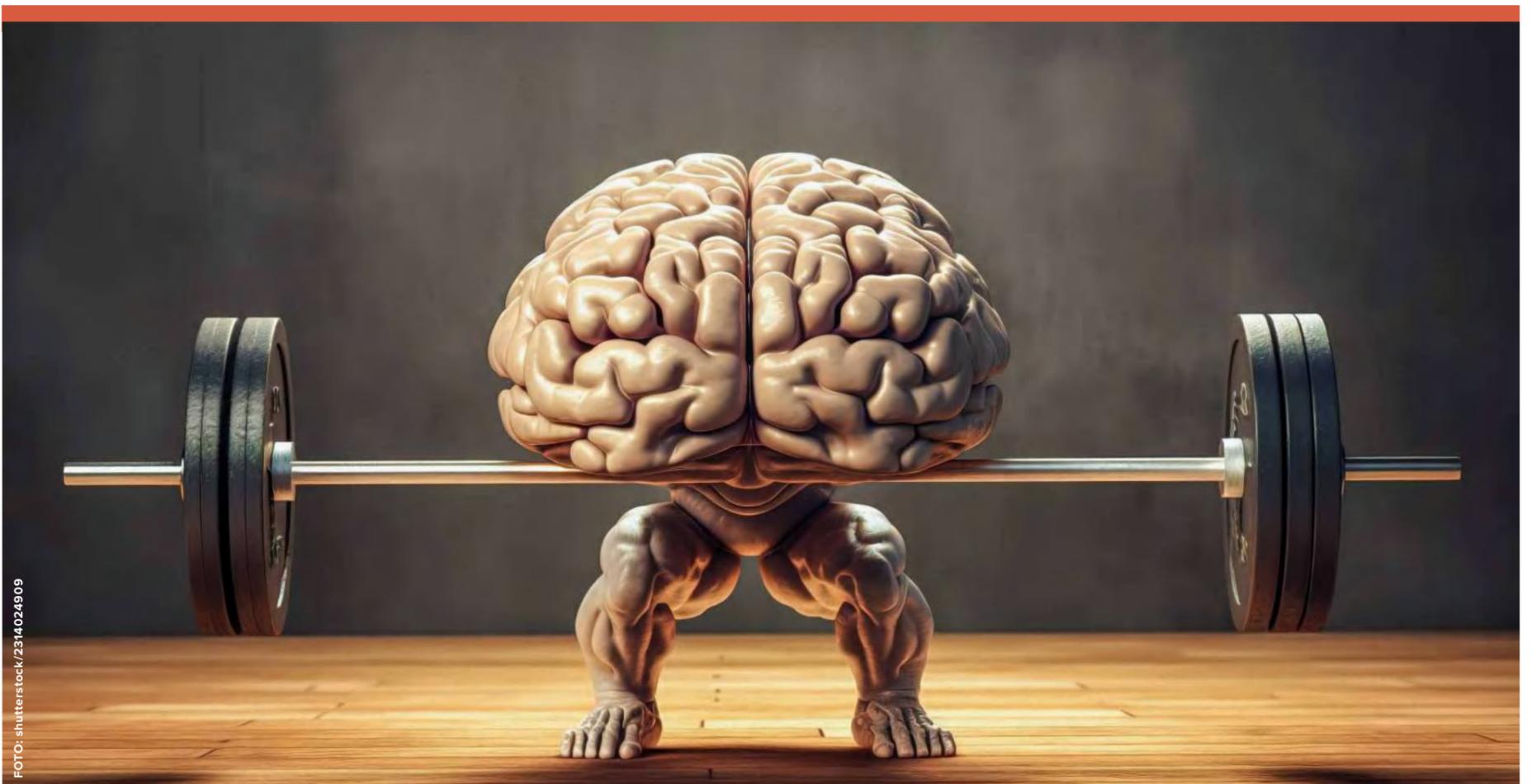
ZEITUNG DES ALLGEMEINEN SPORTVERBANDES OBERÖSTERREICH | € 12,80 | ASVO-SPORT.AT

FOTO: shutterstock/2314024909

Revolutionär: Bewegung macht klug!

Das Beste, was wir für den „Muskel zwischen den Ohren“ tun können, ist: Bewegung. Noch immer wissen wir – und insbesondere jene, die an den Hebeln der Macht sitzen – viel zu wenig über unser Gehirn. Das könnte sich mit diesem Beitrag ändern!

Die Antwort des Shootingstars der Salzburger Festspiele 2023 („Figaros Hochzeit“), des jungen Baritons André Schuen, auf die Frage, wie er sich denn entspanne, lautet: „Beim Wandern in den Bergen.“ In einem Fachartikel stoßen wir auf eine Studie mit dem Titel „Je aktiver, desto besser“, die beweist, dass je stärker Seniorinnen und Senioren „sich in ihrem Leben sozial, körperlich oder intellektuell gefordert hatten, desto geringer war der Rückgang ihrer kognitiven Fähigkeiten“, also der Zustand ihres „Oberstübchens“.

Auch das ist, nebenbei erwähnt, eine Eigenart unseres Denkapparats: Kaum interessieren wir uns für ein bestimmtes Thema, schon stoßen wir überall darauf; kaum ist unser geistiges Radar auf, zum Beispiel, das Thema „Bewegung“ scharf gestellt, schon lesen und hören wir es

überall. Oder ist das Thema vielleicht gerade brandaktuell?

Selbstverständlich kennen wir dabei die Gefahr des so genannten „Bestätigungsfehlers“: Die Neigung, Informationen so auszuwählen, zu ermitteln und zu interpretieren, damit diese unsere ursprünglichen Erwartungen erfüllen, also bestätigen. Auch so eine Eigenart unseres – wohl wichtigsten – und ob seiner Leistungsfähigkeit erstaunlichsten – Organs, das zwischen den Ohren beheimatet ist.

Vielleicht ist es auch kein Zufall, dass der „gesunde Hausverstand“, die menschliche Intelligenz, in Anbetracht der jetzt gerade viel und breit diskutierten Künstlichen Intelligenz, wiederum mehr ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt; Ja sogar darüber spekuliert wird, wann es denn soweit ist, dass die künstliche die menschi-

che Intelligenz ein- und ja sogar überholt? Die einen sagen: Demnächst. Die anderen: Das wird nie der Fall sein.

Eines aber ist höchst wahrscheinlich: Würden wir heute und erst recht morgen eine KI befragen, was das Beste ist, das wir für unsere MI (Menschliche Intelligenz) in jedem Alter tun können, wäre die Antwort eindeutig: Bewegung!

WIR BITTEN AUF DIE BÜHNE

Warum kommt die KI auf diese Antwort? Die einschlägigen Programme machen nichts anderes, als weltweit Millionen von Fachartikeln und wissenschaftlichen Studien zu durchforsten und die – dann hoffentlich richtige – Essenz daraus zu ziehen. Studien, wohlgemerkt, die von unzähligen Menschen aus Fleisch und Blut erarbeitet wurden. So wie zum Beispiel – wir sind bei unserer Hauptdarstellerin – von Frau Dr.

Manuela Macedonia. Unsere Protagonistin hat neben einem bemerkenswerten Namen eine noch bemerkenswertere Karriere aufzuweisen. Was sie darüber hinaus in unsere Nähe rückt, ist der Umstand, dass sie erstens an der Johannes Kepler Universität Linz wissenschaftlich tätig ist und zweitens jetzt aktuell für ihr Buch mit dem Titel „Beweg' Dich! Und Dein Gehirn sagt Danke“, anlässlich des Verkaufs von über 30.000 Exemplaren in Österreich mit dem Platinbuch des Hauptverbandes des Österreichischen Buchhandels ausgezeichnet wurde. Und, dass drittens das Thema „Bewegung“ selbstverständlich ganz nach unserem Geschmack ist!

VOM SCHEITEL BIS ZUR SOHLE

Frau Macedonia ist Neurowissenschaftlerin. Das heißt, sie beschäftigt sich, sie erforscht und vermisst den Aufbau und

FORTSETZUNG auf der Seite 03 >>

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sportfreunde, geschätzte ASVÖ-Familie;



weil sie sich damit den Unmut, ja den Zorn der Gesellschaft einhandeln.

Die größeren Herausforderungen liegen ohnedies woanders. „Europa verschläft gerade entscheidende technologische Entwicklungen“, so die Wirtschaftsforschung, „wie etwa bei künstlicher Intelligenz und in der Mikroelektronik... Denn weder bei der Herstellung von Batterien noch von Solarpaneelen oder Windkraftkomponenten verfügt Europa über nennenswertes Know-How“. Ob in Brüssel, Berlin oder Wien, man wolle lieber die Weltmeisterschaften in Auflagen, Gesetzen, Regulierungen, Vorschriften und Bürokratie gewinnen, als in Forschung, Entwicklung und Innovation. Das alles führe zu Wohlstandsverlust, so die Wirtschaftsforscher, beunruhige die Gesellschaft und sei am Ende sogar Demokratie gefährdend.

Nach den neuen Lehrplänen 2023/24 sollen jetzt (erst!) Digitale Kompetenz, Umweltbildung und Nachhaltigkeit vermittelt werden. Hätte man das nicht schon vor drei Jahrzehnten machen müssen? Was die neuen Lehrpläne zudem vermissen lassen, ist – wieder einmal – die ausreichende Berücksichtigung von Bewegung und Sport, dem „Grundnah-

rungsmittel“ (siehe unsere Coverstory) gerade für unsere Jugend!

Die seitens der SPORT-Dachverbände organisierte „Tägliche Bewegungseinheit“ ist in Oberösterreichs Kindergärten und Volksschulen zwar ein durchschlagender Erfolg, diese Initiative wird allerdings seitens der Politik noch immer als Pilotprojekt gewertet. Und ob die angedachte Erweiterung 2024 auch in den anderen Bundesländern kommt, steht in den Sternen. Bekanntlich wählen wir in ungefähr einem Jahr den neuen Nationalrat. „Es wäre historisch“, schreibt dazu die Presse, „adipöse Kinder und Sport als Wahlkampfthemen zu erleben“.

Wir bleiben beim Thema Kinder und wundern uns, dass laut Umfragen noch immer jede/jeder fünfte Oberösterreicherin, Oberösterreicher der Meinung ist, dass die „g'sunde Watsch'n“ ein akzeptables Mittel der Erziehung sei. Dabei ist das Thema „Gewaltverbot in der Erziehung“ sogar seit nunmehr 30 Jahren durch ein entsprechendes Gesetz definiert. Es geht nämlich nicht nur um physische Gewalt, sondern auch um seelische, wie Abwertungen, Erniedrigungen, Beschimpfungen oder Liebesentzug. Das Land Oberösterreich hat daher jetzt eine

Kampagne gestartet, um zu informieren und um aufzuklären. Eine Aktion, die wir, seitens des ASVÖ Oberösterreich, mit unseren 1.600 Mitgliedsvereinen und -Sektionen, selbstredend und aus voller Überzeugung unterstützen.

Das Beste zum Schluss: Am Samstag, dem 15. Juli, haben wir – einmal mehr – unsere Ehrenamtlichen gewürdigt und gefeiert. Unter dem Motto „Du bist unverzichtbar“ sind wir mit etwa 210 „Ausgewählten“ auf große Fahrt gegangen. Es war ein wunderbarer Tag; ein Tag, der allen, die dabei waren, noch lange in Erinnerung bleiben wird; ein Tag, der die Bedeutung und den Stellenwert der Freiwilligen in unseren Mitgliedsvereinen ins strahlende Sonnenlicht rückte. Einige Eindrücke dazu, finden Sie, in dieser Ausgabe.

Auf geht's in einen „bewegten“ Herbst!

Mit sportlichen Grüßen,
Ihr Peter Reichl,
Präsident

Tun und leasen
was Sie wollen.

Entdecken Sie die Audi Q8 e-tron business
Modelle bereits ab EUR 399,-¹ pro Monat.



PORSCHE
BANK

¹Privatkunden-Angebot im Restwertleasing der Porsche Bank inkl. USt., zzgl. gesetzl. Vertragsgebühr EUR 304,79, keine Bearbeitungskosten, Gesamtleasingbetrag EUR 56.590,-, Laufzeit 48 Monate, 10.000 km/Jahr, Eigenleistung (VZ-Depot) EUR 17.800,-, Restwert EUR 28.795,20, Sollzinssatz 6,49 % fix, Effektivzinssatz 7,76 % fix, Gesamtbetrag EUR 66.044,79. KASKO bonitätsabhängig. Bereits berücksichtigt: EUR 1.000,- Porsche Bank Bonus für Privatkunden bei Finanzierung über die Porsche Bank. Für Porsche Bank Boni gilt: Mindestlaufzeit 36 Monate. Ausgen. Sonderkalkulationen für Flottenkunden, Behörden, ARAC, Botschaften und Diplomaten. Die Boni sind unverbindl., nicht kart. Nachlässe inkl. USt. und NoVA und werden vom Listenpreis abgezogen. Aktion gültig bis 31.12.2023 (Antrags- und Kaufvertragsdatum). Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 20,3-25,6 (WLTP); CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Symbolfoto. Stand 09/2023.

AUTO ESTHOFER TEAM
Vernunft, die bewegt!

Verkauf und Service

4694 Ohlsdorf, Vöcklabrucker Straße 47, Tel. +43 7612 77477-0
4840 Vöcklabruck, Linzer Straße 38, Tel. +43 7672 75111

Ihre autorisierten Verkaufsagenten

4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 68, Tel. +43 6132 22888-0
4655 Vorchdorf, Lambacher Straße 44, Tel. +43 7614 7933-0

E-Mail: info@esthofer.com, www.esthofer.com

die Funktion des Nervensystems. Und dieses umfasst alle Nervenzellen im gemeinsamen Zusammenhang und Zusammenwirken - vom Scheitel bis zur Sohle, vom Gehirn bis zu den Zehenspitzen.

In der jüngeren Vergangenheit hat sich namentlich in den Neurowissenschaften sehr viel getan, vor allem dank stetig ausgefeilterer Untersuchungsmethoden und -techniken sowie auch dank Software gestützter bildgebender Verfahren. So wissen wir über das Zusammenspiel zwischen Körper und Geist, zwischen Bewegung und Gehirn zwar schon einiges, aber bei weitem noch nicht alles. Bekannt ist der Test, in dem man einen Pianisten ersucht, er möge sich einmal nur vorstellen, er würde ein bestimmtes Klavierstück spielen und ein andermal, wo er das Stück tatsächlich spielt. In beiden Fällen werden annähernd die gleichen Aktivitäten im Gehirn festgestellt. Anwendung findet diese Methode längst am Slalomhang vor dem Start. Die Rennläufer stehen mit geschlossenen Augen am Pistenrand und gehen mit leichten Handbewegungen heikle Streckenabschnitte oder das ganze Rennen mental „im Kopf“ durch. Sie verinnerlichen sozusagen den Bewegungsablauf und verstärken damit die Repräsentation im Gehirn. Umgangssprachlich wissen wir das eigentlich schon länger, wenn wir sagen, dass man etwas üben muss, bis dass es „in Fleisch und Blut“ übergegangen ist.

DIE EVOLUTION GEHT WEITER

Der Clou an der Sache ist jetzt aber der, dass wir durch die hier beschriebene Methode nicht nur unsere Bewegungsabläufe trainieren und automatisieren, sondern, dass umgekehrt die Bewegung das Gehirn trainiert. Ja weit mehr noch: dass Bewegung das Gehirn anregt, formbar macht und jung erhält. Das ist das eigentlich Revolutionäre an den neuesten

Gehirn dazu veranlasst, da mitzuziehen. Es gibt selbstverständlich auch eine Evolution des Gehirns, die - so wie der ganze Homo Sapiens - bei weitem noch nicht abgeschlossen ist. Was wir seit geraumer Zeit aber vergessen haben, ist, dass wir - und das ist in den evolutionären älteren Teilen unseres Gehirns, im Stammhirn quasi aufgelötet - auf Bewegung programmiert sind. Das ist unser ureigenstes Betriebssystem!

ES GEHT NICHT UMS ABNEHMEN

Manuela Macedonia erklärt uns in sieben Kapiteln und etwas unter 200 Seiten, was alles und wie - Bewegung im Gehirn bewirkt. Von der Wiege bis zur Bahre, sozusagen. Vieles hat sie selbst erforscht und vermessen. Vieles hat sie von insgesamt 260 (!) Quellen, also Literaturangaben, zusammengetragen und damit ihre Hypothesen untermauert. Nicht unbedingt der Forschergeist hat sie zu diesem Buch angetrieben, sie erzählt damit auch ihre eigene Lebensgeschichte. Der Sport hat sie zwar seit frühester Jugend begleitet, ist aber irgendwann im Verlaufe ihrer beruflichen Laufbahn auf der Strecke geblieben. Dann, kurz vor einem Nahezu-Burnout, kommt von einer Kollegin der alles verändernde Anstoß: „Manuela, morgen nimmst du für den Weg ins Institut das Fahrrad“. Und das war der Beginn eines neuen Lebensweges, der sich wie selbstverständlich auch am Karriereweg bemerkbar machte. „Ich bewege mich“, so Manuela Macedonia, „nicht weil ich abnehmen will oder wegen der Figur, sondern weil ich damit meinem Gehirn etwas Gutes tun will!“

WASSER AUF MÜHLEN GIESSEN?

Die Evolution hat uns leider - so wie wir hungrig, durstig oder müde werden - nicht mit einem adäquaten Verlangen nach Bewegung ausgestattet. Oder wir haben es schlicht und ergreifend ver-

„Ich bewege mich, nicht weil ich abnehmen will oder wegen der Figur, sondern weil ich damit meinem Gehirn etwas Gutes tun will!“

Mag. Dr. Manuela Macedonia, Senior Scientist

Erkenntnissen: Die sogenannte Neuroplastizität. Vereinfacht gesagt, wissen wir heute, dass unser Gehirn - vergleichbar mit einem x-beliebigen Muskel unseres Körpers - durch geeignete Maßnahmen gefördert und gefordert werden muss und damit über alle Lebensalter hinweg nicht nur fit, sondern auch leistungsfähig bleibt.

Schaut man auf die Entwicklungsgeschichte des Menschen, oder weit allgemeiner auf die Evolution, ist dieses Zusammenspiel auch nicht weiter verwunderlich. Als sich aus den einstigen vierbeinigen Primaten Hominiden auf zwei Beinen entwickelten, gab es auf einmal zwei Hände, um damit etwas zu tun. Und das wiederum hat natürlich das

lernt. Denn für kleine Kinder ist der Bewegungsdrang noch die natürlichste Sache der Welt. Leider wird ihnen das im weiteren Verlauf ihres Lebens „abgewöhnt“! Und die Schulbehörden führen endlose Diskussionen, so die Wissenschaftlerin, „über ein Stündchen tägliche Bewegung“...

Aber muss man Sportvereinen wirklich noch das Thema Bewegung predigen? Ist das nicht wie das sprichwörtliche Wasser auf Mühlen gießen? Wir glauben nicht. Denn uns hat noch selten etwas derart überzeugt und überrascht, wie die Arbeiten von Dr. Manuela Macedonia. Demnach ist Bewegung geradezu ein „Lebensmittel“. Eine Art Grundnahrungsmittel für Körper, Geist und Seele, das in



FOTO: Kneidinger PHOTOGRAPHY

MEHR ZUM LEBEN UND WIRKEN VON

FRAU MAG. DR. MANUELA MACEDONIA

Mag. Dr. Manuela Macedonia weiß neben ihren Veröffentlichungen auch als Vortragende ihr Publikum zu begeistern. Und das vor allem auch deshalb, weil sie - neben all der Wissenschaftlichkeit und der jeweiligen Fachsprache - ihre Botschaft stets leicht verdaulich und witzig an die Frau, an den Mann bringt.

Geboren am **12. August 1963** und aufgewachsen in **Saint-Vincent im Aostatal**, einem kleinen Bergdorf im Nordwesten von **Italien**, an der Grenze zu Schweiz und Frankreich.

1999 beginnt sie in Salzburg ein **Doktoratsstudium** in den **Bereichen Kognitionspsychologie** (grob: die seelischen Mechanismen des menschlichen Denkens; Anm. d. Red.) und **Angewandte Linguistik** (Fremdsprachenvermittlung). 2003 promoviert sie mit einer Doktorarbeit zum Thema „Fremdsprachen lernen und Gedächtnis“.

Seit 2012 ist sie an der **Johannes Kepler Universität in Linz** tätig, wo sie sich mit Methoden, die Menschen bei Lernprozessen unterstützen, beschäftigt.

Nach dem Abitur in Italien geht sie an die **Universität nach Salzburg** und studiert dort **Allgemeine Linguistik und Deutsche Philologie** (Sprachwissenschaft und Germanistik; Anm. d. Red.); **1990 Abschluss** als Magistra. In den Folgejahren unterrichtet sie italienisch und beschäftigt sich mit Methoden der Fremdsprachenvermittlung.

Von 2007 bis 2011 forscht sie in Leipzig am **Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften**. Von 2011 bis 2018 erkundet sie hier das Thema **„Neuronale Mechanismen zwischenmenschlicher Kommunikation“**.

Quellenangabe:

„Beweg' Dich! Und Dein Gehirn sagt Danke. Wie wir schlauer werden, besser denken und uns vor Demenz schützen.“ Dr. Manuela Macedonia, Verlag Brandstätter; www.macedonia.at www.brandstaetterverlag.com

jedem Alter zugeführt werden muss und wirkt. Wir halten diese Erkenntnisse für nichts weniger als revolutionär. Erkenntnisse, die förmlich danach schreien, in die Welt getragen zu werden. Wir sind somit zu „Bewegungsbotschaftern“ geworden - und das wär' doch auch etwas, das man sich als Sportverein ins Stammbuch schreiben könnte?!

Wingsurfer fliegen am Traunsee durch die Luft

Lokalmatador Stefan Spiessberger wehrt sich beim Lakeventure powered by ASVÖ erfolgreich gegen die Jungen.

Wingsurfen befindet sich dieses Jahr im wahrsten Sinne des Wortes im Aufwind. Nach tollen Bewerben in den vergangenen Jahren findet Ende Juni dieses Jahres bereits die 9. Auflage des Lakeventure powered by ASVÖ statt. Zum mittlerweile dritten Mal werden dabei auch die Wingfoil Open ausgetragen. Die Sportart hat sich aus Windsurfen, Kitesurfen und Stand-Up-Paddling entwickelt. Die Sportler:innen zeigen spektakuläre Sprünge und Drehungen in der Luft. In der Freizeitanlage Rindbach herrscht am Samstag noch Flaute, sodass nur weni-

ge Bewerbe abgehalten werden können. Dafür entschädigt der Sonntag mit perfekten Wetterbedingungen.

Einmal mehr eine Klasse für sich ist Stefan Spiessberger. Der Lokalmatador entscheidet auch die 3. Auflage der Wingfoil Open für sich und verweist Clemens Siraki und Daniel Schenk auf die Plätze zwei und drei. „Die jungen Racer und Freestyler haben heuer wieder mächtig Gas gegeben und rücken immer näher, zum Glück habe ich es wieder hinbekommen“, sagt der strahlende Sieger. Spiess-

berger lobt die Organisation: „Der Event war erneut super. Wir hatten Glück mit dem Wind. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir hier schon drei Jahre in Folge gute Bedingungen haben - der Traunsee lässt uns nicht im Stich.“ Im Masters-Race holt Bernhard Mayrhofer Rang eins.

Bei den Damen ist Viola Lippitsch das gesamte Wochenende nicht zu besiegen: Am Samstag gewinnt sie den erstmals ausgetragenen „Pumpfoil-Contest“, tags darauf schlägt sie beim Hauptbewerb zu. Der 2. Platz geht an Lena Krupitz, Dritte

wird Stefanie Romann. „Ich bin mit meinen Siegen hier super happy“, so Lippitsch. „Es hat großen Spaß gemacht, der gesamte Event war toll organisiert. Vom Wind her war's bei uns ausreichend, hätte aber etwas mehr sein können. Es ist ein großartiges Erlebnis, ich komme bestimmt im nächsten Jahr wieder.“ Für die Zukunft hofft sie, dass „noch mehr Damen und Mädls diesen Trendsport aufgreifen“ und beim nächsten Lakeventure am Traunsee antreten.

lakeventure.at



Lokalmatador Stefan Spiessberger gewinnt Lakeventure. | FOTO: Hörmandinger



Perfekte Bedingungen am Lacus Felix. | FOTO: Hörmandinger

Youngster düpiert alte Garde

Internationale Stars zieht es zum ASVÖ Österreich Mountainbike Grand Prix nach Windhaag ins untere Mühlviertel.

Die Zuseher:innen des ASVÖ Österreich Mountainbike Grand Prix in Windhaag sehen in diesem Juni ein spannendes Rennen. Gleich in der zweiten Runde übernimmt Mario Bair vom Trek Future Racing die Führung und gibt sie nicht mehr her. Damit gewinnt der 21-Jährige erstmals das Grand-Prix-Rennen und sorgt so für eine Wachablösung. Jahrelang hatten Gregor Raggl und Karl Markt, beide vom JB BRUNEX Superior Factory Team, Abos auf Sieg und Podium, dieses Jahr haben die Routiniers gegen den Youngster aus dem Ötztal keine Chan-

ce. Raggl holt sich noch Rang 2 vor dem Franzosen Mathis Guay, Markt landet auf Position 6. Jahr für Jahr verwandelt die Mountainbike-Szene die beschauliche Landschaft des unteren Mühlviertels, eingebettet in sanfte Hügeln, ins Mekka der Zweiradartisten. Beim ASVÖ Österreich Mountainbike Grand Prix werden Punkte der UCI, des Radsport-Weltverbands, vergeben. Daher ist das Fahrerfeld hochkarätig besetzt. Starter:innen aus sieben Ländern pilgern zu diesem Event, um auf dem selektiven Kurs um Weltranglistenpunkte zu rittern.

Bei den Damen fehlen Österreichs Aushängeschilder Laura Stigger und Mona Mitterwallner. Damit ist der Weg frei für die Kärntnerin Katharina Sadnik, die für das KTM Factory MTB Team am Start ist. Nach sechs Runden über 1.200 Höhenmetern siegt sie mit über zwei Minuten Vorsprung auf die Tschechin Nela Viktorova und Nina Mosser vom ASVÖ ÖAMTC SC Hermagor. „Ich bin sprachlos und überglücklich. Eigentlich kann ich es noch gar nicht fassen, was hier gerade passiert ist“, ist Sadnik im Ziel über den Erfolg selbst überrascht. „Ein Sieg

in Windhaag ist etwas ganz Besonderes und war schon immer ein Traum von mir.“

Der ASVÖ ÖAMTC Radrennclub Windhaag unter der Leitung von Harald Wegerer stellt dank der Hilfe zahlreicher Unterstützer:innen erneut eine gelungene Veranstaltung auf die Beine. Die Radstars sind voll des Lobes über das Rennen und die Organisation: „Die Strecke in Windhaag ist extrem anspruchsvoll, ein echter Klassiker in Österreich. Ich komme jedes Jahr sehr gerne hier her“, sagt Sieger Bair.



Mario Bair gewinnt das Elite-Rennen in Windhaag. | FOTO: Neugschwandner & Pils



Die Fahrer kämpfen um Weltranglistenpunkte. | FOTO: Neugschwandner & Pils

Olympionike schlägt in Windhaag zu

Altstar Christoph Soukop ist bei der ASVÖ 3 Täler Classic nicht zu bezwingen und gewinnt auch als Teamchef.

Das Mühlviertel ist hügelig und damit wie geschaffen für Mountainbikebewerbe. Das wissen alle eingefleischten Mountainbike-Sportler, die beim jährlich stattfindenden ASVÖ 3 Täler Classic Marathon des ASVÖ ÖAMTC Radrennclub Windhaag an den Start gehen.

Heuer messen sich 200 Starter:innen auf einem Rundkurs von 19,5 Kilometern, der in drei Distanzen absolviert wird. Für die Zuschauer ist der Kurs rund um die Windhaager Burgruine bis nach Allerheiligen sehr attraktiv, kommen die

Fahrer:innen doch bis zu dreimal an ihnen vorbei. Der Hauptbewerb über drei Runden geht an einen alten Bekannten. Christoph Soukop, er ist zweifacher Olympiateilnehmer, 2008 kommt er in Peking auf Platz 6.

In Windhaag fährt der „Oldie“ (43 Jahre) von Beginn an vorneweg und hält die jüngere Konkurrenz in Schach. Damit gewinnt er erstmals bei der ASVÖ 3 Täler Classic, nachdem er von 2002 bis 2009 insgesamt fünfmal beim ASVÖ Mountainbike Grand Prix in Windhaag siegen konnte.

Die Plätze 2 und 3 gehen an Manfred Zöger und Johannes Poyntner. Soukop ist im Mühlviertel aber nicht nur als aktiver Sportler erfolgreich. Als Teamchef seines Rennstalls C-Soup Cycling Team verhilft er auch Anna Hoffmann im Damenbewerb zum Rennsieg. „Mein Herz gehört dem Mountainbike-Sport. Nach meiner Karriere im Cross-Country war mir sofort klar, dass ich weiter im Marathon-Bereich aktiv bleibe“, sagt Soukop. „Windhaag war und ist als Cross-Country immer eine tolle Veranstaltung und eine Reise wert.“ Mit 87 Starter:innen ist die Distanz über

38 Kilometer die am stärksten besetzte. Bei den Herren dominiert Elias Ritt von Radsport-Schwödau. Der 23-Jährige verweist in einer Zeit von 1:29:40 Stunden Felix Webersdorfer und Martin Mayer auf die Plätze zwei und drei. Bei den Damen siegt Lea Krempf vom Bike Team Kaiser vor Julia Auer. Die 19,5-Kilometer-Schleife geht an Michael Fichtinger, der Johann Baumann distanziert. Bei den Damen setzt sich über diese Distanz Sarah Schedlberger durch.

mtb-windhaag.com



Die Strecke im unteren Mühlviertel ist sehr selektiv. | FOTO: NFOTO



Die Positionskämpfe im Mittelfeld haben es in sich. | FOTO: NFOTO

Schneller als die Polizei erlaubt

Knapp 600 Starter:innen kann die PSV Linz beim ASVÖ Steeltownman am Linzer Pichlinger See begrüßen.

Nach 750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und fünf Kilometer Laufen wird die spannende Aufholjagd von Sebastian Fuchs vom Verein Sig Harreither letztendlich belohnt. Der 21-Jährige gewinnt die 12. Auflage des ASVÖ Steeltownman Linz am Pichlinger See, obwohl es nach dem Schwimmen noch gar nicht danach ausgesehen hat. Mit 49 Sekunden Vorsprung steigt hier Martin Mitteregger vom Tri Team Pöttsching aus dem Wasser, auf dem Rennrad sind die beiden Führenden auf die Sekunde gleich schnell. Auf der Laufstrecke macht Fuchs aber Sekun-

de um Sekunde auf seinen Vordermann gut, überholt ihn und hängt den Kontrahenten bis zum Ziel um knapp zwei Minuten ab. Damit kann der 21-Jährige seinen Vorjahressieg wiederholen.

Noch enger geht es bei den Damen zu, hier siegt Katharina Ander vom LTV Köflach. Die Deutsche krönt ihre Aufholjagd mit toller Laufform und starkem Finish. Die Siegerin fängt auf den letzten Metern Elisa Felbermayr ab, die nach dem Schwimmen noch drei Minuten vor Ander gelegen ist. Der dritte Platz geht an Nicole Hinum vom

Tri Team 1. USC Traun. Die vier Damen liegen weniger als eine Minute auseinander. Auch der Nachwuchs zeigt beim Aquathlon-Kids-Bewerb beeindruckende Leistungen. Für die Organisatoren besonders erfreulich: Die Teilnehmerzahlen steigern sich von 292 im Vorjahr auf heuer 308.

Mit dieser Veranstaltung macht die Polizei-sportvereinigung Linz heuer das Dutzend voll. Der Veranstalter kann an den Erfolg der letzten Jahre anschließen. „Die Triathlonszene wächst und gedeiht“, freut sich Joachim Mödlagl, Chef des Organi-

sationsteams. „Besonders freuen wir uns, dass wir immer mehr Kinder und Jugendliche beim Aquathlon begrüßen dürfen. Ich bedanke mich bei allen Helfrinnen und Helfern, dem Roten Kreuz, der Polizei, der Wasserrettung und unseren Sponsoren, die diese Veranstaltung möglich gemacht haben.“

Mehr Infos zu diesem Thema finden Sie hier:



Mehr als 300 Steeltownmen gehen über die volle Distanz. | FOTO: Team Fotokerschi.at



Die Rennen sind bis zur Ziellinie spannend. | FOTO: Team Fotokerschi.at



Vereinshelden

„Du bist unverzichtbar!“ Unter diesem Motto bedankt sich der Allgemeine Sportverband Oberösterreich bei all jenen Menschen in seinen Mitgliedsvereinen, die tagtäglich unentgeltlich den Vereinssport in Schwung halten.

Ein ganz besonderes Flair, fast ein wenig wie in der beliebten TV-Serie „Traumschiff“, liegt an jenem Samstag, den 15. Juli 2023, in der Luft. Und wie in der Anfangssequenz mit der bekannten Titel-Melodie von James Last liegt ein Schiff - die „Regina Danubia“, die Donau-Königin, in Linz vor Anker. Die Turmuhr vom nahen „Alten Dom“ hat noch längst nicht ihr 12 Uhr-Mittagsgeläute angestimmt, da zeigt das Thermometer schon dicke 30 Grad und allmählich treffen die ersten Passagiere ein. Ein Trip in der Karibik fühlt sich wahrscheinlich genau so an. Es sollte ein absoluter Gute-Laune-Ausflug werden und - da waren sich dann am Ende die weit über 200 Ehrengäste einig - er wurde es dann auch. Aber der Reihe nach.

Man kann es gar nicht oft genug betonen: Ohne das freiwillige Engagement, ohne den unbezahlten (und oftmals unterbewerteten) Einsatz von tausenden Bürgerinnen und Bürgern, gäbe es keinen Vereinssport und damit auch keinen Breitensport in Österreich. Nicht auszu-denken, wie es ohne die Sportvereine um den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land bestellt wäre und wie um die Gesundheit, um nur zwei zentrale Aspekte herauszuheben. „Sportvereine sind nicht der Kitt, sie sind die Quelle“, so Sportminister Werner Kogler, kürzlich bei einer Pressekonferenz, „sie sind die Quelle von Gesundheit und Gemeinwohl. Sie sind der Superkleber unserer Gesellschaft!“ Was Kogler aber am meisten beeindruckte, so der Sportminister zu den Ergebnissen einer aktuellen Studie (Institut SportsEconAustria), seien

die sozioökonomischen Effekte im unmittelbaren Umfeld von Sportvereinen, wie etwa bessere schulische Leistungen und daraus resultierend höhere Einstiegsgehälter, bzw. ein erhöhtes Lebens Einkommen. Diese Effekte summieren sich immerhin auf 4,5 Mrd. Euro jährlich!

Fast 600.000 Menschen halten den Vereinssport in Österreich in Schwung. Und das zum überwiegenden Teil bereits seit mehreren Jahrzehnten. Mit anderen Worten: der auf Basis des Ehrenamtes organisierte Vereinssport ist eine Generationen übergreifenden Erfolgsgeschichte, um die uns nicht wenige Nachbarländer beneiden.

VERSTECKTE MEISTER

In der Wirtschaft ist oft von den „Hidden Champions“ die Rede, also auf gut Deutsch: von den „versteckten Meistern“. Man hört und sieht kaum etwas von ihnen, sie sind aber dessen ungeachtet die wahren „Champs“ auf ihrem Gebiet. In den Sportvereinen sind es zumeist - wenn nicht sogar immer - auch diese „Hidden Champions“, die ihren Verein zu dem machen, was er ist.

Selbstverständlich braucht auch ein Sportverein - schon von Gesetzes wegen - eine Leitung und Führung, ein modernes Management mit klar umrissenen Aufgabenbereichen, ausgeführt von so genannten Funktionären. Aber dann gibt es da noch jene, die nicht einmal eine definierte Funktion bekleiden und trotzdem für den Verein das sind, was der ganzen Aktion ihren Titel gibt: Sie sind Unverzichtbar!

Und weil diese „Unverzichtbaren“ im Verein häufig im Hintergrund wirken und ihr Licht gerne unter den Scheffel stellen, ist es naturgemäß gar nicht so einfach, sie auf die Bühne zu holen, um sie zu ehren und um ihnen Danke zu sagen.

EIN TAG ZUM GENIEßEN

Am besagten Samstag, den 15. Juli, allerdings ist dann soweit. Die „Regina Danubia“ lässt ihre Muskeln spielen, sprich ihre 1.340 Pferdestärken und die ASVOÖ-Familie sticht in See oder besser gesagt: begibt sich auf große Fahrt in Richtung Schlägener Schlinge, dem bekannten Oberösterreichischen Naturwunder.

Der Dank gebührt freilich allen „Familienmitgliedern“ des Sportdachverbandes. Bei annähernd fast 5.000 gewählten Funktionärinnen und Funktionären des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich wäre es freilich etwas schwierig, sie alle auf eine Bühne zu holen. Der Verband hat daher seine Mitgliedsvereine gebeten, sie mögen doch aus ihrer Mitte Eine oder Einen, die oder der es schon längst verdient hat, einmal gewürdigt zu werden, nominieren. Und aus allen diesen Nennungen, hat am Ende die Glücksgöttin Fortuna jene auserkoren, die - sozusagen stellvertretend für alle - einen Ehrentag lang auf der Donau genießen.

Und der Genüsse gibt's an diesem Samstag, im Juli, dann auch reichlich. Das beginnt ja schon beim entschleunigten Dahingleiten auf der Donau und dem nicht alltäglichen Panorama. Weiters hervorzuheben ist dann auch die Tatsache, dass

dieser Ausflug - nur wenige Zentimeter über dem bereiten Strom - an diesem Tag noch zu den kühleren Freizeitmöglichkeiten zählt. Und nicht zuletzt geben die Tischkarten bereits einen Vorgeschmack darauf, was alles auch an leiblichen Genüssen dieser besondere Tag bringen wird.

SCHÖN WAR'S...

Der wichtigste Programmpunkt ist dann aber natürlich die Würdigung und Ehrung der Auszuzeichnenden. Nach der Eröffnungsrede und Laudatio durch ASVOÖ-Präsident Peter Reichl, werden die Prämierten alle namentlich aufgerufen und mit „Brief und Siegel“, sprich mit Urkunden, Erinnerungsmedaille und „Shake Hands“ unter den lautstarken Akklamationen seitens der Gäste wie auch des Vorstands bedacht.

Am Ende sind sich alle einig: Ein wunderschöner Tag mit netten Kolleginnen und Kollegen, nebst vielen Überraschungen. Und - gerne wieder - im nächsten Jahr?

Mehr Infos zu diesem Event finden Sie hier:





FOTO: ASVOÖ/Dostal



FOTO: ASVOÖ/Dostal



FOTO: ASVOÖ/Dostal

ASVO
Ehrenamt
 2023

 DU BIST UNVERZICHTBAR!



FOTO: ASVOÖ/Dostal



FOTO: ASVOÖ/Dostal



FOTO: ASVOÖ/Dostal



FOTO: ASVOÖ/Dostal



FOTO: ASVOÖ/Dostal



FOTO: ASVOÖ/Dostal

Rückenwind für den Segelnachwuchs

150 Segeltalente aus ganz Österreich sorgen bei der ÖJM 2023 am Attersee für eine tolle Stimmung.

„Perfektes Service bis zum Schluss“, „das Event war bestens vorbereitet“, „eine Veranstaltung von beeindruckender Qualität“, „die beste ÖJM aller Zeiten“ - das Feedback, das der Sportverein Weyregg am Attersee für die Organisation der heurigen Österreichischen Jugendmeisterschaften von den Nachwuchsegler:innen und Funktionär:innen erhält, ist überwältigend. Erstmals in seiner 45-jährigen Vereinsgeschichte hat der SVW die Ehre, die ÖJM auszurichten. Und auch wenn die Weyregger bislang schon so einige große Regatten veranstaltet haben - die Österreichischen Jugendmeisterschaften powered by ASVÖ stellen alles in den Schatten.

„Das ist die größte Veranstaltung, die in unserem Verein jemals stattgefunden hat, und wir betreten damit eine neue Liga“, sagt SVW-Sektionsleiter und Organisator Christian Kargl. „Der Ort Weyregg hat uns voll und ganz unterstützt und mit dem ASVÖ Oberösterreich hatten wir einen großartigen Partner an unserer Seite, der mit finanzieller Unterstützung und Material zum Gelingen dieses Projekts wesentlich beitrug.“ Für einen reibungslosen Ablauf ist der gesamte Verein auf den Beinen, die knapp 60 Vereinsmitglieder der Sektion Segelsport sind rund um die Uhr für die ÖJM im Einsatz und

leisten damit einen wertvollen Dienst für den Nachwuchssport.

Die Jugendmeisterschaften vom 20. bis 25. August 2023 werden mit einem Umzug durch Weyregg feierlich eröffnet, dabei nehmen die beiden Olympiateilnehmer Benjamin Bildstein und David Hussl als Stargäste teil. Das 29er-Team, das 2020 am Attersee EM-Silber geholt und bei Olympia in Tokio 2021 Platz 10 erreicht hat, zeigt sich von den Leistungen der Youngsters beeindruckt.

Rund 150 Nachwuchsegler:innen kämpfen am Attersee in fünf Bootsklassen um Siege und Platzierungen. Julia Müller vom Union-Yacht-Club Attersee nutzt den Heimvorteil und siegt in der Klasse ILCA 6 Damen. In der U17 dieser Kategorie holt Alexander Kasper den Titel, in der U12 der Optimistenklasse gewinnt Lorenz Fenkart. Simon Koller sichert sich den Erfolg in der Zoom8-Klasse, bei den 29ern sind Livia Farese und Marlene Rudisch die Schnellsten.

Die Weyregger haben zwar wenig Glück mit dem Wetter - an den ersten Wettkampftagen herrscht Flaute. Dafür bringt man am letzten Tag genügend Wettfahrten durch, um in allen Bootsklassen gültige Wertungen zu erzielen. Bei der ÖJM

kommen die größten Talente des österreichischen Segelsports an den Attersee und die Nachwuchssportler:innen fühlen sich in Weyregg sichtlich wohl. Die Kids nützen die Jugendmeisterschaften zum Austausch und Kontakte knüpfen - so kann die Basis für künftige Erfolge gelegt werden.

„Gratulation an den SC Weyregg, der die ÖJM 2023 trotz schwieriger äußerer Bedingungen sehr professionell abgehalten hat. Die Organisation war so perfekt, wie man es von diesem Verein gewohnt ist“, freut sich ASVOÖ-Vizepräsident und

Landesfachreferent Carl Auteried. „Wir durften hier der Zukunft des österreichischen Segelsports auf die Finger sehen. Die Leistungen des Nachwuchses haben mich stark beeindruckt.“

Mehr Infos zu diesem Event finden Sie hier:



Die ÖJM 2023 ist perfekt organisiert. | FOTO: Austrian Sailing Federation/Matesa



Rad an Rad mit den Profis

ASVÖ unterstützt den Hrinkow advarics cycleang Radtag, der von Hobbyradlern begeistert aufgenommen wird.

Einmal eine Runde mit einem Radrennprofi zu drehen - diesen Traum hegen viele Hobbysportler:innen. Der Radrennstall Hrinkow advarics cycleang aus Steyr macht dies möglich. Der Startschuss für die Ausfahrt erfolgt um 10:00 Uhr für die 120 Kilometer lange Opponitzerrunde, zehn Minuten später begibt sich die zweite Gruppe auf die Neustifttrunde, die 70 Kilometer beträgt. Am Ende der Runden treffen sich die beiden Gruppen im Hof des Firmengeländes, wo die Teilnehmer:innen ihre Erfahrungen austauschen und den gelungenen Radausflug Revue

passieren lassen. „Wir als ASVOÖ unterstützen diese Community-Ausfahrt, weil es wirklich eine großartige Sache ist, von den Hrinkow-Profis im Pulk begleitet zu werden. Das Tempo wird so angepasst, dass alle, die regelmäßig auf dem Rennrad unterwegs sind, ohne Probleme mithalten können. Dadurch können wir allen Interessierten ermöglichen, eine Runde mit einem Profisportler zu drehen und das bringt auch den Radsport in Oberösterreich weiter nach vorne. Wir als SPORT-Dachverband freuen uns, dass dieser Radtag so hervorragend angenommen

wird. Bedanken möchte ich mich bei Alexander Hrinkow und seinem Team für die tolle Zusammenarbeit“, sagt ASVOÖ-Vizepräsident und Landesfachreferent für Radsport, Gerhard Buttinger.

Von Jahr zu Jahr schwingen sich immer mehr Hobbyradler:innen in den Sattel und treten in die Pedale. Das kann in den warmen Sommermonaten jeder auf der Straße beobachten. Durch diesen Radtag können alle Radsportenthusiasten wichtige Infos und Tipps von den Profis sammeln. „Ich freue mich über das ungebrochen

große Interesse der Hobbysportler:innen“, sagt Rennstallchef und Organisator Alexander Hrinkow. „Wir hatten wieder zwei wundervolle Runden bei unserer Community-Ausfahrt, die Rückmeldungen von allen Seiten waren wieder äußerst positiv. Und daher freue ich mich schon auf den Hrinkow advarics cycleang Radtag im nächsten Jahr. Ich bedanke mich beim ASVÖ für die Unterstützung und bei allen Helfer:innen, ohne die dieser Tag nicht möglich wäre.“

hrinkow-bikes.at



Die Profis ziehen im Pulk die Hobbysportler. | FOTO: Hrinkow advarics cycleang



Bei der Community-Ausfahrt werden zwei Runden angeboten. | FOTO: Hrinkow advarics cycleang



Keine Langeweile in den Ferien

Eine Woche Action und Bewegung im Freien, ganz ohne Eltern! Auch heuer sind die ASVÖ Kinder-Sportcamps bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Die Kinder toben über den Sportplatz, bauen Hindernisse auf, um später darüber zu springen, spielen Fußball oder Völkerball. Hauptsache, es wird nicht langweilig in den Sommerferien. Und das wird es bestimmt nicht, denn dafür sorgen die jährlich stattfindenden ASVÖ Kinder-Sportcamps. Über 100 Kinder sind der Einladung der ASVÖ-Sportvereine ÖTB Turnverein Mettmach Neundling 1908, Turn- und Sportverein Kremsmünster, Reitverein Traberg und Reitclub Pferdezentrum Stadl-Paura gefolgt und ver-

bringen eine Woche mit Spiel & Spaß in der Natur.

Die fachmännisch ausgebildeten und erfahrenen ASVÖ-Bewegungscoaches gehen selbst mit Begeisterung an die Sache heran, um den Kindern Freude am Sport zu vermitteln. In Stadl Paura stehen Begegnungen mit Pferden, in Traberg mit Pferden und Huskys auf dem Tagesprogramm. Hier lernen die Kids den Umgang mit Tieren. Besonders spannend für die Kinder sind die Kinder-Olympiaden, die

immer am Ende der Woche stattfinden und bei denen die Wochensieger gekürt werden. Bei den verschiedenen Spielstationen werden die Geschicklichkeit, die Konzentration und der Teamgedanke gefördert und nebenbei neue Freundschaften geschlossen.

„Dass die Kinder bei Sonne und Regen mit vollem Elan und Freude immer bei der Sache sind, zeigt, wie gut die vielfältigen Sportangebote angenommen werden. Ein großes Dankeschön geht an

unsere teilnehmenden Vereine, an alle Partnergemeinden sowie an alle Organisatoren und freiwilligen Helfer, die die ASVÖ Kinder-Sportcamps für viele Kinder zu einem jährlichen Highlight in den Sommerferien machen.“ resümiert ASVÖ-Präsident Peter Reichl.

Hat auch Ihr Verein Interesse, ein ASVÖ Kinder-Sportcamp in seiner Heimatgemeinde anzubieten?

Dann melden Sie sich unter sportcamp.ooe@asvoe.at



ASVÖ-Familienporttage in Stadl-Paura und in der Exlau

Bei den ASVÖ-Familienporttagen gibt es ein vielfältiges Bewegungs- und Sportangebot.

Großes Interesse herrscht bei den diesjährigen ASVÖ-Familienporttagen in Stadl-Paura und in der Exlau. Der Andrang bei den verschiedenen Sportstationen ist auch in diesem Jahr wieder sehr groß. Die kleinen, aber auch die großen Gäste nutzen das Angebot, Sportarten kennenzulernen und gleich auszuprobieren. Besonders die Kinder sind mit sehr viel Einsatz bei der Sache. Für die Eltern bietet sich die Möglichkeit, gleich direkt mit den Vereinen in Kontakt zu treten und sich über das jeweilige Sportangebot zu informieren und vielleicht sogar das eine oder andere versteckte Talent ihrer Sprösslinge zu erkennen. „Die ASVÖ-Familienporttage bieten die ideale Gelegenheit, einerseits für die Familien, um die Sportvereine kennenzulernen und neue Sportarten auszuprobieren. Und andererseits für die Vereine, um sich potenziellen neuen Mitgliedern zu präsentieren. Der Eintritt dazu ist kostenlos und so hat jeder Verein aus der ASVOÖ-Familie die Möglichkeit, mit dabei zu sein“, sagt ASVOÖ-Präsident Peter Reichl.

Nicht nur, dass sich die ganze Familie gemeinsam bewegt und neue Sportarten ausprobiert – mit etwas Glück gibt es dabei auch etwas zu gewinnen. Die Kinder sammeln bei den einzelnen Stationen fleißig Punkte für ihren Stationenpass

und können damit am Ende eines erfüllten Tages bei der Preisverlosung teilnehmen. Die Gewinner:innen dürfen sich über Rucksäcke, Sporttaschen, T-Shirts, Gutscheine und vieles mehr freuen.

Beim Familienporttag am 05. August 2023 im Pferdezentrum Stadl Paura können sich Eltern mit ihren Kindern bei den Stationen Kinderreiten, Dart und Air-track-Matte ausprobieren und ihre Geschicklichkeit bei mehreren Ballstationen testen. Am letzten Ferienwochenende sorgen das Familiennetzwerk Mühlthal, welches heuer das 20-jährige Jubiläum feiert, und der Familienporttag in der Exlau wieder für viel Bewegung und Spiel. Endlich - nach vier Jahren Pause - können Eltern und Kinder wieder das Wikingerdorf besuchen. Besonders die Sportstationen der ASVOÖ-Vereine begeistern die Kinder. Sie können unter Anleitung bestens geschulter Trainer:innen Reiten, Bogenschießen, Schach und Judo ausprobieren. ASVÖ-Maskottchen Filu und die ASVOÖ-Bewegungscoaches sorgen für Motivation und gute Stimmung. Action gibt es beim Riesenwuzzler, bei der Hundeshow und mit dem Rettungsboot der Freiwilligen Feuerwehr. Kreativität ist beim Kinderschminken und bei den Bastelstationen gefragt. Dass so viel Bewegung an der frischen Luft für einen

riesigen Appetit sorgt, versteht sich von selbst, deshalb ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

„Die ASVÖ-Familienporttage sind in vielen Gemeinden bereits zu einem Fixpunkt im Veranstaltungskalender geworden. Als SPORT-Dachverband bedanken wir uns bei allen Sportvereinen, die heuer mit dabei waren und wertvolle Infos zu ihren Sportarten an die vielen Interessierten weitergegeben haben. Ein großer Dank geht auch an alle Helfer:innen, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz diese Veranstaltungen überhaupt

erst ermöglicht haben“, zieht ASVOÖ-Präsident Reichl zufrieden Bilanz.

**Apropos Familienporttag:
Wäre das auch was für Ihren Verein?**

Gleich anmelden unter
office.ooe@asvoe.at

Groß und Klein schätzen das Angebot der Familienporttage sehr. | FOTO: eventfoto/Kunasz



Die perfekte Welle für die ASVÖ City Surf Days

Flieg ned fort, surf im Ort - Strandfeeling in der Stadt.

Dass man zum Wellenreiten nicht unbedingt nach Australien oder Hawaii muss, beweist die Wakesurfcrew Linz in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal - ganz nach dem Vereinsmotto „Flieg ned fort, surf im Ort!“ Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr kehren die ASVÖ City Surf Days heuer gleich doppelt zurück. Erstmals dürfen die Wakesurfer am Traunsee zeigen, was sie draufhaben. Gmunden und der Union Yacht Club Traunsee sind die perfekten Gastgeber dieses Events. Der Wettergott meint es in diesem Jahr mit den Organisator:innen jedoch nicht allzu gut. Die

Veranstaltung im Linzer Winterhafen muss aufgrund von Schlechtwetter gleich zweimal verschoben werden. Doch manchmal bewahrheitet sich das Sprichwort: Gut Ding braucht Weile. Denn am 09. und 10. September 2023 herrscht in Linz Traumwetter, bei Temperaturen bis 30 Grad kommt Strandfeeling mit mediterranem Flair auf. Der Andrang zu beiden Events ist auch in diesem Jahr wieder sehr groß, viele Kinder und Jugendliche möchten unter fachmännischer Anleitung der Trainer:innen den Surf-Spaß ausprobieren. Am Ende schaffen es alle vom Boot auf das Board.

Die Athlet:innen beeindruckt die Zuseher:innen mit ihren Kunststücken auf dem Wasser. Auch ASVOÖ-Vizepräsident Thomas Haderer lässt sich das Spektakel nicht entgehen und beobachtet das Geschehen aus sicherer Distanz, wagt sich aber nicht aufs Brett. „Kompliment, was die Jungs und Mädls von der Wakesurfcrew Linz auf die Beine gestellt haben. Die ASVÖ City Surf Days sind eine große Bereicherung für unseren Veranstaltungskalender, damit wecken wir bei den Jungen die Leidenschaft für den Wassersport“, sagt Haderer. „Das Wellenreiten überlasse ich lieber an-

deren, es ist aber beeindruckend, welche rasche Fortschritte die Kids auf dem Wasser machen. Da sieht man das tolle Coaching der Trainer:innen.“

In den Booten laufen Competitions unter den Teilnehmer:innen, wer sich länger auf dem Brett halten kann. Abends beim geselligen Beisammensein tauschen sie Erfahrungen aus und geben sich Tipps für die nächsten ASVÖ City Surf Days. Denn so viel ist sicher: Die Wakesurfer werden auch 2024 wieder am Start sein!

wakesurfcrew.at



Die Kids sorgen für spektakuläre Moves auf dem Board. | FOTO: ASVOÖ/Allerstorfer



Die Wakesurfcrew Linz stellt zwei coole Events auf die Beine. | FOTO: ASVOÖ/Allerstorfer



FOTO: AVB

Comeback für PSV-Autoslalom

Endlich dürfen die Polizeisportler:innen wieder ihre Motoren starten und einen Lauf zur Österreichischen Meisterschaft ausrichten. Als Piste bietet sich das Fahrsicherheitszentrum in Kalwang an.

Nach drei langen Jahren Pause kann die Polizeisportvereinigung (PSV) Linz wieder einen ihrer legendären Autoslalomveranstalten. Die Motoren starten am 03. Juni 2023 unter dem Slogan „Wir sind wieder da“. Die Initialzündung kommt von Alfred Fischer, der den Event gemeinsam mit Roland Dicketmüller organisiert. Große Unterstützung erhalten sie vom ASVOÖ. Die Verbindung stellt Thomas Haderer her, der ASVOÖ-Vizepräsident und

Obmann der PSV ist. Als Veranstaltungsort wird das ÖAMTC-Fahrsicherheitszentrum im steierischen Kalwang auserkoren, das vom P-WCR-Rallye-Weltmeister Andreas Aigner geleitet wird. Der Autoslalom zählt zugleich als Lauf zur Staatsmeisterschaft und zum OÖ-Cup. Entsprechend kommen stolze 115 Fahrer:innen aus ganz Österreich, darunter zehn Frauen. Besonders beeindruckt ein gehbehinderter, jun-

ger Mann - Benjamin Doppelreiter - die Anwesenden mit seiner Leidenschaft für den Motorsport. Seit drei Jahren dreht er seine Runden in einem eigens umgebauten Mitsubishi Lancer. In der Klasse LG1 feiert Alexander Hamiga in einem heiß umkämpften Rennen seinen längst überfälligen ersten Sieg auf einer anspruchsvollen Strecke. Hausherr Aigner legt in den Bewerbungspausen mit den Ehrengästen als

Co-Piloten viel Gummi auf den Asphalt. Zum Abschluss erhalten alle Fahrer:innen, Ehrengäste und Helfer:innen als „wachsendes Gastgeschenk“ einen Baumsetzling der Forstpflanzgesellschaft Lieco aus Kalwang. Die PSV Linz hofft nun, dass der Motor nun nicht wieder ins Stottern kommt. Vielmehr wünschen sich die Verantwortlichen, dass sie 2024 wieder das Motorsportland Steiermark mit einem Autoslalom beehren dürfen.



FOTO: autosport.at/Kreuzer



FOTO: autosport.at/Kreuzer



FOTO: AVB



FOTO: autosport.at/Kreuzer



FOTO: autosport.at/Kreuzer



FOTO: autosport.at/Kreuzer

21. Sickinger Rundlauf 2023 powered by ASVÖ

An Mariä Empfängnis findet in Schörfling einer der stimmungsvollsten Laufevents Oberösterreichs statt.

350 Teilnehmer:innen, großartiges Wetter und MEGA-Stimmung - diese Worte beschreiben den 21. Sickinger Rundlauf in Schörfling am Attersee am besten. Traditionell findet am 15. August die größte Laufveranstaltung der Region statt. Trotz sehr heißer Laufbedingungen können über 350 Hobbyläufer:innen an der Startlinie stehen. Kräftige Unterstützung bekommen diese von zahlreichen sportbegeisterten Fans. Natürlich befindet sich auf der Zuschauertribüne auch der Allgemeine Sportverband Oberösterreich, der den Läufer:innen die Daumen drückt.

Besonders erwähnenswert ist der Kinderlauf am frühen Nachmittag. Denn natürlich kommen die sportbegeisterten Kids bei diesem eindrucksvollen Laufevent nicht zu kurz. Eingeteilt in unterschiedliche Klassen, beginnend vom „Knirpselauf“ bis hin zu „Jugend und Junioren“, stellen die Nachwuchssportler:innen ihr Können und den Spaß am Laufen unter Beweis. Die Länge der Laufstrecke richtet sich nach dem Alter. Laufen die Unter-Sechsjährigen eine Distanz von rund 200m, legt die „Schülerlaufklasse A“ schon eine Distanz von sportlichen 1.320 m zurück.

Im allgemeinen Bewerb gehen aber insgesamt um die 130 begeisterte Kinder

und Jugendliche an den Start und haben somit die Chance, die Laufveranstaltung zu eröffnen. Im Anschluss an die Siegerehrung der Nachwuchstalente folgt der alljährlich beliebte „Gesunde Gemeinde Genuss Lauf“.

Punkt 17:00 Uhr, die Fans jubeln, aber die Läufer:innen bleiben fokussiert, denn nun kommt der Startschuss für den anspruchsvollen Hauptlauf. Der neun Kilometer lange selektive Rundkurs mit Start und Ziel am Marktplatz der Gemeinde Schörfling ist für Spitzenläufer Isaac Kosgei (Tgw Mehrkampf Union) ein Kinderspiel. Mit einer atemberaubenden Zeit von nur 30:44 Minuten erreicht er das Ziel und sichert sich somit den sensationellen 1. Platz.

Knapp gefolgt, mit einer Zeit von 30:53 Minuten, übertritt auch Lokalmatador Markus Lemp (LC Sicking) die Ziellinie. Der dritte „Stockerlplatz“ geht an Peter Mayr (CLR Sauwald Cofain 699) mit einer Zeit von 31:10 Minuten.

Natürlich zeigen sich auch die Damen von ihrer besten Seite und erreichen die Ziellinie mit beeindruckenden Zeiten. Die Läuferinnen von LCAV Jodl Packaging fahren dabei einen Dreifachsieg ein. Favoritin Leyla Reshed holt mit einer

sportlichen Zeit von 34:46 Minuten die Goldmedaille. Damit kann sie ihren Vorjahreserfolg wiederholen. Der zweite Platz geht an Amelie Muss, welche mit 36:32 Minuten ins Ziel kommt. Ihre Vereinskollegin Katharina Steiner glänzt ebenso mit einer Topleistung, denn sie sichert sich den 3. Platz mit einer Laufzeit von 38:40 Minuten.

Alle Sportler:innen werden nach Absolvierung ihres Laufes mit einer großartigen Stimmung und lautem Jubel im Zielbereich empfangen und können sich im Anschluss über ein herrliches Läufer-

buffet mit Kuchen und Getränken freuen. Aufgrund eines Wetterumbruches fällt der geplante musikalische Abschluss mit der BigBand der Schörflinger Marktmusik leider wortwörtlich ins Wasser.

Mehr Infos zu diesem Event finden Sie hier:



Die Sportler:innen trotzen der Hitze mit Bestleistungen. | FOTO: Gärtner



Heiße Duelle beim „Pflasterspektakel“

Das 25. ASVÖ City-Kriterium in Steyr lässt die Fan-Herzen höherschlagen.

Kopfsteinpflaster, 60 Runden durch die Steyrer Altstadt, Temperaturen um die 30 Grad - das 25. ASVÖ Hrinkow City-Kriterium verlangt den Radsportlern am 13. August 2023 wieder alles ab. Das Radrennen hat sich im Laufe der Zeit zu einer echten Traditionsveranstaltung entwickelt. Viele Jahre kämpften sich die besten Mountainbiker des Landes durch die engen Gassen, jetzt kommt zum zweiten Mal die nationale und internationale Elite der Straßenradfahrer hierher. „Wir versuchen, die Veranstaltung stetig weiterzuentwickeln. Seit zwei Jahren gibt es nun das Kids Race, letztes Jahr haben wir im Elite-Bereich auf ein Straßen-Kriterium umgestellt, welches vom Publikum und von den Sportlern bestens aufgenommen wurde“, erklärt Veranstalter Alexander Hrinkow.

Die Strecke führt 60 Mal durch die Steyrer Altstadt, der Rundkurs ist nur einen Kilometer lang - ideal für die Fans, die sich an den Streckenrand drängen. Die Stars liefern sich heiße Rad-an-Rad-Duelle auf dem ruppigen Pflasterstein und durch die engen Häuserschluchten. Elektriziert werden die Zuseher:innen besonders von Marvin Hammerschmid und dem Italiener Edward Ravasi, die sich für das Heimteam Hrinkow Advarcis mit der Equipe von 54x11 ein packendes Duell um die Spitze

liefern. Ravasi hadert zwar zunächst mit einem frühen Reifenschaden, kann aus der Spitzengruppe heraus aber immer wieder für Nadelstiche sorgen.

Im Zielsprint hat der Deutsche Florenz Knauer vom Team 54x11 knapp die Nase vorne. Der Zweitplatzierte Hammerschmid ist aber nicht enttäuscht: „Wie schon im Vorjahr war die Stimmung der Zuschauer großartig. Mittlerweile kennen wir ja den schweren Kurs, der bei dieser Hitze nochmal um einiges zäher ist. Dank der Streckenführung ist es für mich aber das schönste Kriterium Österreichs.“ Zum Ausgang des Rennens sagt Hammerschmid: „Wir wussten um die Stärke der deutschen Kriterium-Spezialisten, da sie schon im Vorjahr in Steyr groß aufgezeigt hatten. Es sah eine Zeit lang wirklich gut für uns aus. Doch im Zielsprint war Knauer klar der Schnellere.“

Die Strecke führt vom Hauptplatz in die obere Kaigasse und hinunter zum Ennskai. Über die Bindergasse, die Zieglergasse und den Grünmarkt geht es zurück zum Stadtplatz. „Ein Kurs, der alles zu bieten hat. Dazu kommt die einmalige Atmosphäre des Altstadt-kerns von Steyr mit seinen schmalen kopfsteingepflasterten Gassen“, schwärmt der Veranstalter

und die Fahrer geben ihm recht.

Vor der Elite startet der Nachwuchs. 65 Teilnehmer:innen von der U9 bis zur U17 gehen über die verschiedenen Distanzen an den Start. „Wir betonen immer wieder, wie wichtig uns der Nachwuchs ist. Die Begeisterung der Kinder ist unser Antrieb. Wir haben uns bemüht allen einen unvergesslichen Tag zu gestalten und das ist uns auch gelungen“, so Veranstalter Hrinkow. In der U17 setzt sich Florian Puchner durch, bei den Mädchen ist Cara Werani die Schnellste dieser Altersklasse. Und selbst für unter Fünfjährige gibt es

bei ASVÖ City-Kriterium ein Angebot. Mit dem Laufrad drehen unter den begeisterten Anfeuerungsrufen der Zuschauer:innen die Kleinsten zwei Runden zu je 400 Metern über den Steyrer Hauptplatz.

Mehr Infos zu diesem Event finden Sie hier:



Die Zuschauer sehen einen spannenden Kampf um die Spitze. | FOTO: Eisenbauer





Restart Reitsport geht in die zweite Runde

Mit der Aktion „Restart Sport“ setzt der ASVOÖ auch dieses Jahr wieder ein Zeichen für die Nachwuchsarbeit im Pferdesport. Vier weitere Vereine freuen sich über ASVÖ-Pferdehänger.

Der Erfolg der Pferdehängeraktion für alle Reitsportvereine aus der ASVÖ-Familie wird aufgrund der großen Nachfrage auch heuer fortgesetzt. Die kostenlos zur Verfügung gestellten Pferdehänger sollen den Nachwuchs-Reiter:innen die Teilnahme an Reitsportveranstaltungen erleichtern und so die Vereinsarbeit stärken. Über 150 Verleihvorgänge und mehr als 28.800 gefahrenen Kilometer in weni-

ger als einem Jahr zeigen, welchen enormen Zuspruch die Aktion gefunden hat. Der Erfolg und die gelungene Kooperation mit der Firma Humer Anhänger machen es möglich, dass zu den elf Pferdehängern aus dem vergangenen Jahr nun vier weitere Hänger angeschafft wurden.

„Wir freuen uns, dass wir diese Aktion erneut durchführen und somit unsere Pfer-

desportvereine in Oberösterreich unterstützen können!“, sagt ASVOÖ-Präsident Peter Reichl. „Als Verband ist es uns wichtig, jungen Reiter:innen die Möglichkeit zu bieten, unkompliziert zu ihren Wettkämpfen und Kursen zu gelangen. Damit setzen wir auch ein klares Zeichen für die Nachwuchsförderung.“ Besonders engagierten, ehrenamtlichen Funktionär:innen müsse man als SPORT-Dachverband unter die

Arme greifen. In den vergangenen Jahren unterstützte der Verband mit der „Restart Sport“-Aktion schon den Nachwuchs im Fußball und Skisport. „Der Transport des eigenen Pferdes zu Turnieren oder Wettkämpfen stellt für viele junge Reiter:innen oft ein großes Hindernis dar“, so Landesfachwartin Elisabeth Eichlberger. „Mit unseren Pferdehängern können wir ihnen dabei helfen, dieses Hindernis zu überwinden und das schnell, einfach und vor allem ohne zusätzliche Kosten!“



Reit- und Fahrverein Haag/H. und Umgebung. | FOTO: ASVOÖ/Dostal



Mühlviertler Wanderreiter. | FOTO: ASVOÖ/Dostal



Dressurteam Equester. | FOTO: ASVOÖ/Dostal



1. Westernreitverein Mühlviertel. | ASVOÖ/Dostal

Bei der feierlichen Übergabe im Pferdezentrum Stadl-Paura nehmen die Vereinsvertreter:innen der Mühlviertler Wanderreiter, des 1. Westernreitvereins Mühlviertel, des Dressurteams Equester und des Fahrvereins Haag/H. und Umgebung die Anhänger mit großer Freude in Empfang. Damit erweitert der ASVOÖ die bestehenden elf Stützpunkte, wo jeder Verein einen Hänger ausleihen kann, auf 15 aus. Angefragt werden können diese von allen ASVÖ-Mitgliedern auf der Website des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich (www.asvo-sport.at) oder bei einem der Vereine.

asvo-sport.at/service/verleih

Hat auch Ihr Verein Interesse?
Dann melden Sie sich im Verbandsbüro:

+43 732601460 oder

office.ooe@asvoe.at

Junge Mountainbiker zeigen Mut

Mehr als 300 Kinder und Jugendliche sorgen für einen Ansturm auf die ASVÖ SCOTT Junior Trophy.

Dreijährige, die sich auf dem Mountainbike auf den Parcours wagen, junge Radler:innen, die sich waghalsig auf die Piste stürzen. Das alles kann bei der ASVÖ SCOTT Junior Trophy in Bad Goisern beobachtet werden. Die Nachwuchswettrennen, veranstaltet vom MTB Club Salzkammergut, finden im Rahmen der Salzkammergut Trophy am 16. Juli 2023 statt. Mehr als 300 Kinder und Jugendliche strömen zu den Rennen. Sie drehen entweder erste Runden auf dem Mountainbike oder haben schon einige Rennen in den Beinen.

Die unter 9-Jährigen dürfen sich aussuchen, ob sie übend zu Fuß den Parcours überwinden, oder am XC Race teilnehmen wollen. Am Parcours steht nicht die Geschwindigkeit, sondern die Geschicklichkeit im Vordergrund. Die Radler:innen bekommen dabei zwar Startnummern, es wird aber keine Wertung vorgenommen. Dieser Bewerb wird nicht nach dem Alter eingeteilt, sondern nach den Fähigkeiten der Youngsters sowie der Radgröße. Im Ziel erhalten alle das Trophy-T-Shirt und eine Lebkuchenmedaille als Belohnung.

Zur Sache geht es dann beim XC Race. „XC“ steht für Cross-Country, was so viel wie Querfeldeinrennen bedeutet. Die Biker:innen kommen dabei aus Österreich, Deutschland und Tschechien. In der U15

siegt Leo Beer vom RSV Atterbiker hauchdünn vor zwei Konkurrenten aus Tschechien.

Bei den Mädchen setzt sich Sandra Pink aus der Steiermark durch. Den Sieg beim U13-Bewerb der Burschen holt sich der Tscheche Sebastian Pnovsky, bei den Mädchen siegt Verena Ladstätter vom Bikeclub Giant Stattegg. Besonders erfreulich für das Veranstalterteam ist, dass die teilnehmerstärksten Jahrgänge die U11 und die U9 mit 59 bzw. 66 Starter:innen sind.

Als besondere Motivation für die jüngsten Biker:innen lädt das ASVÖ SCOTT Junior Trophy-Team im Vorfeld Kinder zwischen sechs und zehn Jahren sowie ihre Eltern zu einer Mountainbiketour mit dem früheren Skisprungstar Andi Goldberger ein. Die Kids - und natürlich auch ihre Eltern - haben dabei jede Menge Spaß. Solch eine Einlage der Extraklasse ist sicherlich auch ein Faktor, warum Jahr für Jahr so viele Kinder und Jugendliche den Weg nach Bad Goisern finden.

Das Organisationsteam des ASVÖ MTB Club Salzkammergut ist äußerst zufrieden mit dem hohen Interesse an diesem großartigen Event: „Es ist immer wieder großartig zu sehen, wie sich die jungen Moun-

tainbiker auf die Piste stürzen. Selbst die ganz Kleinen fahren schon mutig über den Parcours. Dabei lernen die Jüngeren von den Älteren.“

Einen Tag vor den Youngsters gehen die Profis in den Trail. 333 Männer und sechs Frauen stehen beim härtesten Mountainbike-Marathon Österreichs am Start. Bereits um 05:00 Uhr morgens ertönt der Startschuss. 209 Kilometer ist die Strecke lang, gut 7.000 Höhenmeter müssen überwunden werden, die Temperaturen werden weit über 30 Grad klettern. Die Hitzeschlacht gewinnt der Tiroler Phi-

lip Handl in neuem Streckenrekord von 9:22,31 Stunden. Damit nimmt er dem Oberösterreicher Lukas Kaufmann mehr als sechs Minuten ab. Auch bei den Frauen gibt es mit Bianca Somavilla einen Tiroler Sieg.

Mehr Infos zu diesem Event finden Sie hier:



Mit großer Begeisterung sind zahlreiche Kinder am Start. | FOTO: Bihounek



Tausendschaft verwandelt Wels in ein Turnzentrum

Der Welser Turnverein 1862 organisiert das 16. ÖTB-Landesturnfest mit über 1.000 Teilnehmer:innen.

Ein Turnfest ist eine Veranstaltung, bei der Sport zelebriert wird. Nach sieben Jahren richtet der Österreichische Turnbund wieder ein Landesturnfest aus und überträgt dem Welser Turnverein 1862 die Ehre, dieses Event zu organisieren.

Der WTV, einer der größten und engagiertesten Sportvereine der ASVÖ-Familie, erledigt dies ganz bravours. Mehr als 1.000 Teilnehmer:innen von 32 Vereinen aus ganz Österreich und Deutschland zeigen an den vier Wettkampftagen ihr Können. Rund 120 freiwillige Hel-

fer:innen sorgen für einen reibungslosen Ablauf. „67 Jahre nach dem ersten Bundesturnfest in Wels, wollen wir beim 16. Landesturnfest 2023 das Schöne unserer Tradition und unseres heimischen Brauchtums weiter pflegen und mit modernem Zeitgeist und Sportlichkeit vereinen“, sagt Eva Schick, Obfrau des Welser Turnvereins. „Wir wollen Generationen verbinden und so ein Turnfest feiern, bei dem Spaß und Freude an der Bewegung für alle Altersgruppen im Vordergrund stehen.“ Die Geselligkeit und die Gemeinschaft kommen bei verschiedenen

Aktivitäten im Rahmenprogramm nicht zu kurz. Die Athlet:innen, von jung bis alt, treten in Einzel- und Mannschaftsbewerben im Geräteturnen, im Schwimmen und in der Leichtathletik an.

Die Welser glänzen dabei nicht nur als Veranstalter - besonders die Jugend des WTV sticht mit ihren starken Leistungen hervor. Ida Höfer, Armin Gumpetsberger, Marcel Strasser und Alexander Pfaffenbauer gewinnen in ihren Altersklassen jeweils den Einzelbewerb. Sebastian Lehner wird mit der höchsten Punkteanzahl

sogar Jugendturnfestsieger. Der Welser Turnverein 1862 kann sich über ein rundum gelungenes Landesturnfest freuen. Die Sportler:innen haben sichtlich Freude bei der Bewegung und die Zuschauer dürfen sich über spannende Wettkämpfe freuen. Zugute kommt den Veranstaltern, dass die Abendevents nach draußen verlegt werden können - so kommen rund 600 Teilnehmer:innen für das traditionelle Auftanzes zusammen.

ooetb.at



Spektakuläre Einlagen der oberösterreichischen Turner. | FOTO: Rudy



Wels und der Welser Turnverein sind ideale Gastgeber für das Turnfest. | FOTO: Rudy

Wo die Trommel den Takt vorgibt

ASVÖ Klasse im Boot: Teilnehmerrekord beim Drachenbootrennen am Ausee.

Bumm, bumm, bumm - die Trommeln erklingen im Rhythmus, die Paddel werden im Takt der Schläge ins Wasser getaucht. Zwei Drachenköpfe schieben sich Seite an Seite über den See. Unverkennbar: Die „ASVÖ Klasse im Boot“ und das Drachenbootrennen haben den Ausee in Asten bei Linz eingenommen. Anfeuerungsrufe vom Ufer aus und Kommandos in den Booten hallen über das Wasser, im Ziel gibt es Jubel bei den einen und Ärger bei den anderen. Doch der Spaß überwiegt in beiden Booten.

Mehr als 8.000 Schüler:innen aus fast 100 Schulen aus Ober- und Niederösterreich kommen in den Wochen vor den Sommerferien an den Ausee, um die Unterrichtsräume zu verlassen und die Kunst des Drachenbootrennens zu lernen. An einem Tag sind sogar über 1.000 Kinder und Jugendliche aus 40 Klassen vor Ort - ein neuer Rekord für die „Klasse im Boot“-Aktion. „Wir freuen uns, dass dieses Angebot unseres Verbands jedes Jahr von den Schüler:innen und Lehrer:innen so gut angenommen wird. Nach den vergangenen Jahren ist das Bedürfnis, sich in der Natur zu bewegen, bei vielen zum Glück wieder gestiegen“, sagt ASVOÖ-Präsident Peter Reichl. „Uns ist es ein Anliegen, die Kinder und Jugendlichen zu Outdoor-Bewegungen

zu animieren und wie man sieht, sind alle mit großer Begeisterung dabei.“

Das Drachenbootrennen hat sich von Südchina aus zu einer modernen Sportart entwickelt. Am Ausee können sportinteressierte Kinder den Wassersport kennenlernen - ganz ohne Wettkampfstress und Notendruck. Zwar fahren immer zwei Boote gegeneinander, eine Wertung gibt es aber nicht. Es steht der Spaß im Vordergrund, nicht das Resultat. Die „Klasse im Boot“-Aktion steht allen Kindern und Jugendlichen ab der fünften bis zur zehnten Schulstufe offen.

Die Schülerinnen verlassen das Klassenzimmer und lernen in der Natur nach dem Motto „Eine Klasse, ein Team“, wie man ein schweres Gefährt gemeinsam im Wasser bewegt. Das Boot wiegt 250 Kilogramm, bei einer Länge von 12,4 und einer Breite von 1,16 Metern. 16 Schüler:innen sitzen in Zweierreihen an den Paddeln, hinten gibt der Steuermann oder die Steuerfrau die Richtung vor, von vorne kommt der Takt der Trommler:innen. Jeweils zwei Boote treten gegeneinander an. Eine Strecke von 250 Metern müssen die Kinder und Jugendlichen bewältigen. Im Wasser ist also die Abstimmung der Kinder das A und O - nur Teams, die zusammenarbeiten, kommen rasch voran. So nebenbei

wird auch die Klassengemeinschaft gestärkt und der Teamgeist gefördert.

Nicht nur im Wasser, auch daneben wird von den Organisatoren der „ASVÖ Klasse im Boot“ etwas geboten. Den Kindern stehen Spielstationen wie ein Riesenzwinger, der Bungee-Run, eine Schmink-ecke, Becherstapeln, Sumoringen und der Beachvolleyballplatz zur Verfügung. Mitmachen können alle Schulstufen zwischen der 5. und 10. Klasse.

EIN TIPP: Es ist ratsam, sich so rasch wie möglich für das kommende Jahr anzumelden - dies ist bereits ab Herbst möglich, mehrere tausend Reservierungen sind bereits eingetroffen!

Die Anmeldung für 2024 ist bereits möglich.



Die Abstimmung untereinander ist entscheidend. | FOTO: Aichinger



ASVOÖ forciert Reitnachwuchs noch mehr

Der Andrang bei den „ASVÖ Talents of Tomorrow“-Turniere ist auch im zweiten Jahr ungebrochen groß.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr baut der Allgemeine Sportverband Oberösterreich heuer die Turnierserie „Talents of Tomorrow“ aus. Diese Bewerbe, die von Juli bis September im Pferdezentrum Stadl-Paura stattfinden, stehen unter dem Motto „Turniereinstieg leicht gemacht“. Sechs solcher Bewerbe werden ausgetragen, in diesem Jahr wird das Angebot an Disziplinen auf Springen, Dressur und Working Equitation ausgeweitet. Pferde und Nachwuchstreiter:innen können sich bei diesen Turnieren ganz in Ruhe auf den Sport konzentrieren, das Hauptaugenmerk wird auf den stressfreien Turniertag gelegt. Für einen leichteren Einstieg haben alle Teilnehmer:innen am Tag vor dem Wettkampf die Gelegenheit, die Reitarena alleine und in Ruhe kennenzulernen.

„Diese Turnierserie hat sich im Vorjahr bewährt. Daher haben wir für heuer das Angebot erweitert, um noch mehr jungen Reiter:innen den Turniereinstieg zu erleichtern“, sagt ASVOÖ-Landesfachreferentin Elisabeth Eichlberger. „Turniereinsteiger:innen haben immer wieder Fragen rund um das richtige Nennen, Melden, die Ausrüstung und Ähnliches. Bei den ‚Talents of Tomorrow‘-Turnieren bekommen sie Antworten darauf. Mit unserer speziellen Atmosphäre sorgen wir

für einen möglichst sanften Turnierstart, was die Teilnehmer:innen sehr schätzen.“

Rund um die Bewerbe finden Info-Vorträge zum Thema erstes Reitturnier statt. Erfahrene Reiter:innen stehen den Einsteiger:innen mit Rat und Tat zur Seite. Debbi Graf, Ferdinand Croy und Rudolf Krippel erklären den Ablauf eines Wettkampfs aus Sicht der Richter:innen und der Ausbildungsleiter:innen. Wertvolle Tipps - beispielsweise wie die Wertungspunkte vergeben werden und wie man sich bei einem nervösen Pferd verhält - geben in Stadl-Paura auch Gaby Auinger, Julia Strilka und Christine Breit. Die Newcomer erhalten außerdem eine Checklist, was alles für den erfolgreichen Turnierstart benötigt wird.

Als besondere Motivation für die Jungreiter:innen besucht Victoria Max-Theurer im August ein „Talents of Tomorrow“-Turnier. Die mehrfache Olympiateilnehmerin hätte sich in ihrer Anfangszeit bestimmt auch über solche Einsteigerturniere gefreut. Mittlerweile verfügt sie über einen großen Erfahrungsschatz, den sie bereitwillig mit den Youngsters teilt. Die jungen Reiter:innen belagern Max-Theurer regelrecht und hängen an ihren Lippen. Für den Nachwuchs sind solche Begegnungen natürlich Gold wert. Solche

Momente sind es, die die „Talents“ ausmachen. Wertvoll ist auch der Austausch der Turniereinsteiger untereinander. Nach den Bewerben - beim geselligen Beisammensein oder beim gemeinsamen Arbeiten im Stall - werden Erfahrungen ausgetauscht und die Leistungen beim ersten Reitturnier diskutiert.

„Es ist sehr erfreulich, dass wir auch in diesem Jahr so viele Newcomer begrüßen und bei ihrem ersten Reitturnier begleiten durften. Ich bedanke mich bei allen, die mit ihren Vorträgen und Info-Veranstaltungen zu einem gelungenen

„ASVÖ Talents of Tomorrow“ beigetragen haben“, so Eichlberger. Das Feedback der Teilnehmer:innen ist durch die Bank positiv, daher dürfen wir uns schon jetzt auf die Einsteigerturniere im kommenden Jahr freuen.

Reitneulinge erhalten Unterstützung beim ersten Turnier. | FOTO: Hofer





FOTO: iStock/123255266

Recht am Bildnis

Tatort: Der Sportverein und Kinderfotos? Das muss beachtet werden!

Seit dem 25. Mai 2018 gilt in der EU die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Sie stellt noch heute zahlreiche Vereine vor eine Herausforderung. Eine der am häufigsten auftretenden Fragen ist: Wie dürfen Sportvereine mit Lichtbildaufnahmen von Kindern umgehen? Diese Frage werden wir in diesem Beitrag genauer thematisieren.

DER VEREIN IST VERANTWORTLICH
Laut DSGVO ist der Verein als juristische Person „Verantwortlicher“ für sämtliche von ihm verarbeiteten personenbezogenen Daten. Als personenbezogene Daten gelten alle Informationen, die sich auf eine natürliche Person beziehen. Unter einer natürlichen Person versteht man jeden einzelnen Menschen, egal ob dieser Mitglied in Ihrem Verein ist oder nur einmaliger Gast.

Wenn auf einem Lichtbild oder Foto eine abgebildete Person erkennbar ist, ist das ein personenbezogenes Datum und muss DSGVO-konform verarbeitet werden. Unter Verarbeitung versteht man jeden Vorgang, mit dem personenbezogene Daten erfasst, aufgenommen, gespeichert, verändert, gelöscht und veröffentlicht werden. Bereits das Drücken des Auslöseknopfes der Kamera oder des Handys sowie das Löschen eines gemachten Fotos gelten als Verarbeitung.

Ein Verein darf Lichtbilder nur verarbeiten, wenn eine widerrufbare Einwilligung der Person oder ein berechtigtes Interesse des Vereins vorliegt. Dieses Interesse kann wegen der Suche von Sponsoren, für Medienberichte und zur Dokumenta-

tion bestehen, muss aber mit dem Interesse der abgebildeten Person abgewogen werden.

KINDER UNTER 16 JAHREN
Besondere Vorsicht gilt bei natürlichen Personen, die unter 16 Jahren sind; diese gelten als besonders schutzbedürftig. Bei der Verarbeitung ihrer Bilddaten kann die Persönlichkeitsentfaltung empfindlich gestört werden. Auch kann die Beeinflussbarkeit und Unerfahrenheit dazu führen, dass sie Folgen/Risiken nicht abschätzen können. Je jünger die Kinder, desto „außergewöhnlicher“ müsste das Interesse des Vereins sein, um Kinderfotos verarbeiten und veröffentlichen zu dürfen.

WAS GILT ALS EINWILLIGUNG?
Bei genau dieser Frage treten sehr oft Missverständnisse auf. Damit eine Einwilligung gültig und rechtmäßig ist, müssen folgende Faktoren beachtet werden:

§ FREIWILLIGKEIT Sie darf unter keiner Drucksituation zustande kommen und

es darf keine Kopplung mit anderen Vertragselementen geben.

§ IM BESTIMMTEN FALL Die Einwilligung muss für einen exakt definierten Zweck erteilt werden, z.B. für die Veröffentlichung auf einer konkreten Webseite, in sozialen Medien oder Printmedien. Auch muss diese zeitlich begrenzt sein.

§ UNMISSVERSTÄNDLICH Es muss für die einwilligende Person klar verständlich sein, dass sie eingewilligt hat. Bei missverständlicher Einwilligung, durch beispielsweise Stillschweigen oder Untätigkeit, trägt der Verein das Risiko. Es empfiehlt sich, die Einwilligung schriftlich einzuholen. Die Einwilligung muss vom Betroffenen selbst sein und erfordert eine natürliche Einsichts- und Urteilsfähigkeit, die bei Kindern über 14 Jahren vermutet wird.

KINDER UNTER 14 JAHREN
Hier stellt sich eine einfache Frage: Können Eltern die Einwilligung des Kindes ersetzen? Die Datenschutzbehörde beant-

wortet diese mit einem „Ja“; es fehlt aber an einer Rechtsprechung, weil jedes Kind ein höchstpersönliches Grundrecht auf Datenschutz hat und seine Einwilligung nicht durch Eltern oder Pflegschaftsgericht ersetzt werden kann. Das bedeutet, dass für Fotoaufnahmen von Kindern unter 14 Jahren keine wirksame Einwilligung erteilt werden kann. Auch kann dafür kein berechtigtes Interesse eines Vereins an einer Veröffentlichung bestehen. Damit dürfen Kinder unter 14 Jahren nicht aufgenommen und ihre Bilddaten nicht verarbeitet werden.

Sie brauchen Hilfe oder Unterstützung? Unsere Partner sind für Sie hier!



FOTO: Hintermayr

VOR DER EINWILLIGUNG MÜSSEN FOLGENDE INFORMATIONEN BEREITGESTELLT WERDEN

- Kontaktdaten des Vereins
- Exakt definierter Verarbeitungszweck
- Art der verarbeiteten Daten
- Deutlicher Hinweis auf das Recht, die Einwilligung zu widerrufen
- Informationen über die Verwendung der Daten für eine automatisierte Entscheidung gemäß Art. 22 Abs 2 lit c DSGVO
- Angaben zu Risiken und Datenübermittlungen ohne Vorliegen eines Angemessenheitsbeschlusses und geeignete Garantien gemäß Art. 46 DSGVO. Problematisch ist hier die Veröffentlichung von Bilddaten auf Social-media Seiten mit Sitz in den USA.
- Organisationen, die eine Einwilligung benötigen oder die die Daten erhalten werden.

Prof. Dr. Johannes HINTERMAYR
Seit 1982 Rechtsanwalt in Linz

Kinderschutzkampagne schärft Bewusstsein

Der ASVOÖ ist Partner der Kampagne „Haut nicht hin“, die den Kinderschutz stärken soll.

Gewalt an Kindern hat viele Facetten. Und viele Auswirkungen. Ein Kind kommt mit blauen Flecken zum Sporttraining, ein:e Leistungsträger:in verliert plötzlich die Motivation für den Sport, ein:e Jugendliche:r erscheint depressiv. Wie sollen sich Beobachter bei solchen Szenen am besten verhalten? Manche haben vielleicht Angst, sich unnötig einzumischen, andere fürchten möglicherweise die Reaktionen. Genau dort setzt die neue Kinderschutzkampagne „Haut nicht hin“ an, die Kinderschutz-Landesrat Michael Lindner heuer im August vorgestellt hat.

„Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich unterstützt die Kinderschutzkampagne sehr gerne, da diese mit unseren eigenen Initiativen in diesem Bereich Hand in Hand geht. In Zusammenarbeit mit unseren 1.600 Vereinen und Sektionen sorgen wir dafür, dass die Thematik in der breiten Bevölkerung noch mehr verankert wird. Denn Kinderschutz betrifft uns alle, auf dem Sportplatz genauso, wie in den eigenen vier Wänden“, sagt Präsident Peter Reichl.

Die Aktion richtet sich dabei an Opfer, Täter:innen und Beobachter:innen gleichermaßen und soll alle drei Zielgruppen über Hilfemöglichkeiten informieren. Ziel ist es, für mehr Sensibilisierung im Um-

gang mit Gewalt an Kindern zu sorgen und das Thema „Gewaltverzicht in der Erziehung“ noch stärker in der Bevölkerung zu verankern. Denn: Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist zwar seit mehr als 30 Jahren gesetzlich verboten. Das Bewusstsein dafür kommt leider aber nur langsam in der Bevölkerung an. Laut einer aktuellen Studie gehört für ein Viertel der Befragten eine „gesunde Watsche“ immer noch zur angemessenen Erziehung dazu. Zu den Gewaltdelikten gehören ebenso verbale Beleidigungen, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch. Themen, die auch Sportvereine betreffen können.

Sichtbar gemacht wird die Kinderschutzkampagne im Aktionsmonat Oktober mit Transparenten auf Oberösterreichs Sportplätzen, die Transparente stellt Landesrat Lindner den Fußballvereinen zur Verfügung. Durch die vielen Vereinsmitglieder und zahlreichen Besucher:innen der 340 Fußballplätze in unserem Bundesland werden viele Gesellschaftschichten erreicht. Präsenz gibt es auch im Web und auf Social Media. „Ich möchte mich bei den Verbänden und bei allen Vereinen bedanken, die sich an der Aktion beteiligen. Eine höhere Aufmerksamkeit und ein größeres Bewusstsein helfen bei der Gewaltprävention“, sagt

Landesrat Lindner. Die erste Kampfsportschule in Oberösterreich, die ein Kinderschutzkonzept erfolgreich umgesetzt hat, ist das ASVOÖ-Mitglied Kampfkunstverein Tiger Kwon - Allstyle. „Als Kinderschutzbeauftragter liegen mir die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder natürlich sehr am Herzen“, sagt Vereinsobmann Peter Neuwirth. Beim Kampfkunstverein lernen die Kids Disziplin, Respekt und Selbstvertrauen. Bestens ausgebildete Trainer:innen unterrichten in Kinder-Karate und bringen den Kindern Selbstverteidigung bei. Die Kampfsportschule bietet für Kin-

der und Jugendliche zwischen fünf und 13 Jahren ein altersgerechtes Training an fünf Standorten an: in Wels, Niederthalheim, Aistersheim, Gaspolthshofen und Hofkirchen an der Trattnach.

Mehr Infos zu diesem Thema finden Sie hier:



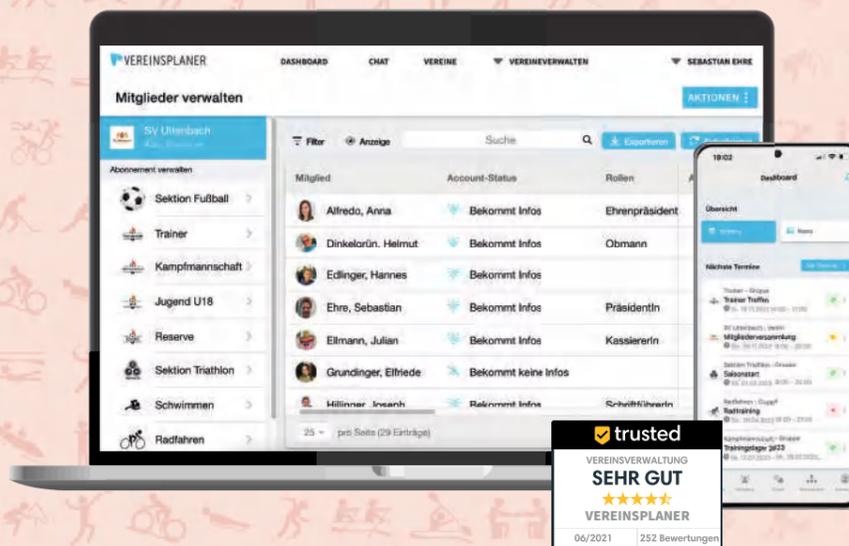
Alle drei SPORT-Dachverbände unterstützen die Kampagne. | FOTO: Land Oberösterreich



ASVÖ-VEREINE

GO DIGITAL

Jetzt **GRATIS** Lizenzen sichern und gleich anmelden!



- TERMINE
- KOMMUNIKATION
- FINANZEN
- ORGANISATION
- ONLINESPEICHER

ASVO-sport.at/service/digitalisierung



in Kooperation mit VEREINSPLANER



Danke, Franz Zigon

Wir werden Dich in Erinnerung behalten!

Am Mittwoch, dem 12. Juli 2023, ist eine Legende des Schwimmsports, Franz Zigon, im 99. Lebensjahr von uns gegangen. „Es gibt nichts zu trauern“, sagt seine Tochter, Christine Zigon, „er hatte ein wunderbares, langes Leben und ist am Ende, in meinen Armen ruhend, friedlich gegangen...“

WER WAR FRANZ ZIGON?

Wer 1924 in Linz das Licht der Welt erblickt und gerade einmal 15 Jahre alt ist, als der unsägliche Zweite Weltkrieg ausbricht, der hat nicht nur viel gesehen und erlebt, der wird in seinen späteren Lebensjahren sogar für die Historiker als Zeitzeuge interessant. Die Widerstandskämpfer und Hauptfiguren des Österreichischen Bürgerkriegs, der 1934 in Linz seinen Anfang nimmt, die Brüder Richard und Ludwig Bernascheck sind seine Onkel, mütterlicherseits. So kommt es, dass dem zehnjährigen Franz eines Tages bei Onkel Ludwig die Kugeln um die Ohren fliegen... Richard wird im KZ ermordet; Ludwig wird LH-Stellvertreter, der „Bernascheckplatz“ in Linz, erinnert an ihn. Sehr empfehlenswert sind dazu Franz Zigons Erzählungen aus seinem Leben in einem Interview aus dem Jahre 2015 in acht Kapiteln (Link am Ende). Gemäß der alten Weisheit, wonach ein Mann ein Haus bauen, einen Baum pflanzen und ein Kind zeugen soll, wie

auch gemäß deren Interpretation: also etwas schaffen soll, das bis weit über sein Leben hinaus reicht, hat Franz Zigon das alles mehr wie erfüllt.

Was bis weit über sein Leben hinausreicht, ist nämlich die Tatsache, dass er - neben Oberst Eduard Schröder und Walter Hauer - Gründer des überparteilichen „Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich“ war. Wir finden in seinen akribisch geführten Aufzeichnungen dazu den 15. März 1947 vermerkt, - neben seinen sportlichen Erfolgen, die hier alle aufzuführen, der Platz nicht reicht.

Wobei wir uns seine sportliche Laufbahn in zwei „Aufzügen“ vorstellen müssen. Da gibt es einmal den jungen Leistungsschwimmer mit 21 Landesmeister- und fünf Staatsmeistertiteln, da gibt es den Wasserballer mit 13 Einberufungen ins Österreichische Nationalteam und dem Höhepunkt, der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Helsinki, 1952. Und dann gibt es da noch den etwas späteren Masters-Schwimmer mit weit über hundert Titeln und Spitzenleistungen auch bei Europa- und Weltmeisterschaften der Senioren.

„Mein Leben hatte zwei Parallelen“, erzählt er in dem oben erwähnten Interview,

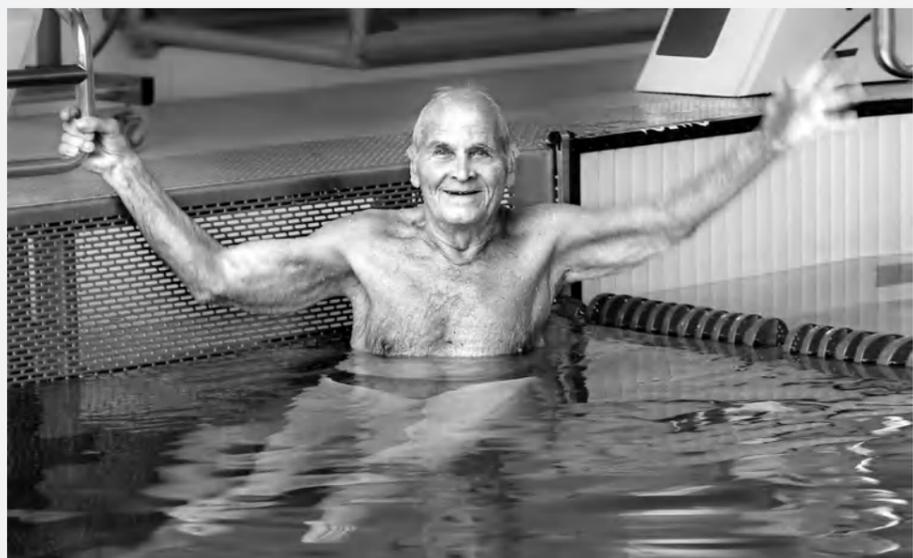
„da ist einerseits die Familie und der Beruf (Radiotechnik, Unterhaltungselektronik; Anm. d. Red.) und dann ist da das Schwimmen“. Und: Schwimmen sei das Gesundeste, was man bis ins hohe Alter betreiben könne und das einen auch gesund und fit erhält. Noch im Vorjahr war mit seiner Tochter 60 Mal im Linzer Parkbad schwimmen, dort, wo alles angefangen hat. Er hat uns sein sportliches Credo nicht nur vorgelebt, er hat es auch als Botschafter des (Schwimm-)Sports an unzählige Generationen junger Wassersportler weitergegeben. Als Gründungsmitglied des Allgemeinen Sportverbandes

des Oberösterreich hat er damit nicht nur dem Sportverband, sondern uns allen ein Vermächtnis hinterlassen. Was wir daraus machen? Nachfolgende Generationen werden uns daran messen...

Hier geht es zu Franz Zigons Erzählungen aus seinem Leben.



Unser Franz ist mit 99 Jahren von uns gegangen | FOTO: Pixelbox/Gottwald



Trauer um Sportfreund und Lebensretter

Wir trauern um einen großartigen Trainer, engagierten Nachwuchsförderer und einzigartigen Menschen.

Fritz Fiausch war eine Legende des Sports in Österreich. Der gebürtige Steirer begründete das „Wasserski-Wunderteam“ um Britta Grebe, Claudia Gusenbauer, Franz Oberleitner und Daniel Dobringer, das zahlreiche Medaillen bei internationalen Meisterschaften geholt und für Rekorde gesorgt hat. Fritz Fiausch wurde 1940 in Fohnsdorf in der Steiermark geboren. Seine sportliche Karriere begann beim Bundesheer, erst stand er im Ski-Kader, später wurde er dreimaliger steirischer Landesmeister im Schwimmen. Als Skilehrer und Bademeister kam er nach Oberösterreich, wo er seine spätere Frau Christa kennenlernte. In Kirchschlag baute er die Skischule auf, Seewalchen machte er zum Wassersportzentrum des Bundeslandes. Karl Donninger, damaliger Präsident des Wassersportklubs Seewalchen, bat Fiausch, den Nachwuchs zu trainieren. Der Beginn einer Erfolgsgeschichte. 1967 wurde er Landestrainer für Wasserski, von 1970 bis 1995 war er Bundestrainer und begründete dabei das österreichische „Wasserski-Wunder“. Bei der EM 1979 in Italien erhielt er sogar eine Audienz beim damaligen Papst Johannes Paul II.

Fiausch hatte ein großes Herz für den Breitensport und dafür setzte er sich ein. Er konnte unbequem werden, wenn es

darum ging, bürokratische Hürden aus dem Weg zu räumen. Er war in seinen unterschiedlichen Funktionen ein unermüdlicher Lobbyist für den Sport. Dabei war er stets charismatisch und ein großer Menschenfreund. Das half ihm, um sich über die Jahre ein riesiges Netzwerk aufzubauen und so bekam er einen sehr guten Draht in die Politik. Um für seinen Sport etwas zu erreichen, verzichtete er auf so manche Annehmlichkeit. Urlaub etwa war für ihn ein Fremdwort, lieber steckte er die Zeit in die Nachwuchsbetreuung. Als freiberuflicher Sportreporter sorgte er dafür, dass die Leistungen seiner Schützlinge Verbreitung fanden. Das eröffnete für den Nachwuchssport wieder neue Türen.

LEBENSRETTER

Als Wasserretter und Feuerwehrmann wurde er zum Lebensretter, er schaffte es bis zum Ortsstellenleiter der Wasserrettung mit Sitz auf seiner eigenen Wasserski-Insel im Attersee. Mit seinem privaten Boot rückte er in der Not aus und erhielt dafür 2007 die OÖ. Lebensrettermedaille in Bronze. Am Attersee hat er seine Spuren hinterlassen - 1996 errichtete er mit seinen Studenten und seiner Frau das Strandbad, das er bis zum Vorjahr betrieb. Hauptberuflich galt seine volle Aufmerksamkeit dem Nachwuchs, als Sportlehrer war er in Schärding und Linz beschäftigt.

GROSSE LÜCKE

Fritz Fiausch war Wasserski-Trainer, Diplom-Sportlehrer, Bademeister, Sportprofessor, Feuerwehrmann, Model für Ski- und Sportbekleidung, Sportartikelverkäufer in Saalbach, kurz ein Macher im und für den Sport. Er hatte ein bewegtes Leben, in welchem er viel erreichen konnte. Am 28. Juni 2023 verstarb er mit 83 Jahren nach kurzer, aber schwerer Krankheit. Die Nachricht seines Ablebens ging weit über die Grenzen Oberösterreichs hinaus, sein Tod wird eine große Lücke hinterlassen. Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich nimmt in tiefer An-

teilnahme mit den Angehörigen Abschied von einem großartigen Sportler und wunderbaren Menschen.

Fritz Fiausch hatte eine großes Herz für den Breitensport. | FOTO: Cityfoto Team



Wenn Tänzer durch die Luft wirbeln

Akrobat:innen aus Münzkirchen und Eberschwang repräsentieren Österreich bei den Weltturnspielen.

Turner:innen werfen einander in die Höhe und fangen sich wieder, bilden Pyramiden und zeigen beeindruckende Choreografien. Die Gymnaestrada im niederländischen Amsterdam ist ein farbenfrohes Turnfest, bei dem die Welt zusammenkommt. Zwei ASVOÖ-Vereine halten dabei die heimischen Fahnen hoch: der ÖTB Turnverein Eberschwang 1906 und das Show-Akrobatikteam des ÖTB Turnverein Münzkirchen 1881, „akro(e)motion“. Die Mühlviertler:innen erwecken auf der Bühne Alice im Wunderland zum Leben, wofür sie vom fachkundigen Publikum große Zustimmung erhalten.

„Die Niederländer sind für ihre unerschütterliche Entspannung und ihre unverwundliche Grundpositivität bekannt“, weiß der künstlerische Leiter von „akro(e)motion“, Manfred Hofer, zu berichten. „Diese lebensfrohe Stimmung und unverwechselbare Atmosphäre übertrug sich auf die Sportler aus über 60 Nationen. So war es ein äußerst friedliches Sportfest der Extraklasse, das noch sehr lange, sehr positiv in Erinnerung bleiben wird.“

Insgesamt nehmen 600 Österreicher:innen aus 18 Vereinen in Amsterdam teil, darunter 16 Tänzer:innen vom TV Eberschwang. Die Inviertler:innen zeigen die Performance „Welcome To Casino Royal“

und die Gruppen-Show „Run Me Like A River“. Die Choreografien zum anspruchsvollen Programm stammen von Eva und Sandra Bozic. Ihre Shows erzählen zum einen von der Leichtigkeit junger Liebe, andererseits schlüpfen die Protagonist:innen in die Rolle des Bösewichts.

Die 17. Welt-Gymnaestrada, die Weltspiele der Akrobat:innen und Turner:innen, findet von 30. Juli bis 5. August 2023 in Amsterdam statt. Die Tanzgruppen treffen sich im Messezentrum der niederländischen Hauptstadt, die Veranstaltung findet im Olympiastadion vor vollen Tribünen den krönenden Abschluss. Die Teilnehmer:innen kommen aus allen Erdteilen, besonders weite Anreisen haben Tänzer:innen von den Fidschi-Inseln, den Cook-Inseln, Argentinien und Simbabwe auf sich genommen. In Amsterdam werden die verschiedensten Performances gezeigt - von Geräteturnen über Gymnastik, Tanz, Akrobatik, Aerobic, Trampolinspringen bis hin zu Parkour. Und in vielen Bühnenshows werden die Elemente kombiniert und vermischt.

Die Gymnaestrada wird - analog zu den Olympischen Spielen - alle vier Jahre ausgetragen. Bei dieser Veranstaltung zeigen die Athlet:innen ihr ganzes Können, es handelt sich aber nicht um einen Wett-

kampf. Im Vordergrund steht die Ästhetik, die Shows gehen ganz ohne Leistungsdruck über die Bühne. Das Kofferwort „Gymnaestrada“ setzt sich aus den Begriffen Gymnastik als Übergriff des Turnsports, „strada“ (für Straße) und „estrada“ (für Bühne) zusammen. Mitmachen kann dabei im Grunde jede:r, die oder der Lust an der Bewegung hat. Dieser Event dient den Akrobat:innen zudem als Sammelbörse der Ideen und den Funktionär:innen zum Vernetzen.

„Bei der Welt-Gymnaestrada muss man dabei gewesen sein, um ihre Faszina-

tion und Strahlkraft voll und ganz zu begreifen. Erklären lässt sich das schwer, erleben vom ersten Moment an“, sagt Turnsport-Austria-Präsident Friedrich Manseder. Die nächste derartige Veranstaltung geht 2027 in Portugals Hauptstadt Lissabon über die Bühne.

Die Turnerinnen des ÖTB Turnverein Eberschwang 1906 | FOTO: ÖTB Eberschwang



Prestigeturnier der Ausnahmetalente

Beim Bundesländervergleich des ASVÖ treffen die besten Nachwuchsfußballer Österreichs aufeinander.

Das ASVÖ-Schülerfußball-Ländervergleichsturnier ist über die Jahrzehnte zu einer echten Institution des größten SPORT-Dachverbandes herangereift. Am 08. und 09. Juli 2023 geht die Veranstaltung bereits in ihre 51. Auflage. Und damals wie heute treffen sich bei diesem Turnier die größten Talente der ASVÖ-Fußballvereine aus allen Bundesländern. Der Bewerb wird im jährlichen Wechsel von den Bundesländern organisiert.

In diesem Jahr ist die Steiermark an der Reihe und wählt als Spielstätte die Riesneralm-Arena des ATV Irdning. Die Steirer haben Erfahrung in der Abwicklung großer Fußballveranstaltungen, kommen doch schon seit mehr als 20 Jahren viele große, internationale Klubs nach Irdning, um sich dort im Sommer auf die neue Saison vorzubereiten.

Wie die Großen spielen auch die Ausnahmetalente des U13-Jahrgangs auf. Zehn Mannschaften aus allen neun Bundesländern kommen zusammen, darunter zwei Mädchenteams aus Niederösterreich und der Steiermark. Oberösterreichs Auswahl belegt nach einer starken Vorstellung den 4. Platz. Die Kicker des ASVOÖ gewinnen die ersten drei Vorrundenspiele ohne Gegentreffer. Im Entscheidungsspiel um das Finale müssen sie sich aber Vorarlberg

geschlagen geben, im Spiel um Platz drei unterliegt Oberösterreich dem Heimteam aus der Steiermark.

„Das ASVÖ-Schülerfußball-Ländervergleichsturnier zeichnet sich Jahr für Jahr durch einen tollen sportlichen Wettbewerb aus. Heuer war das spielerische Niveau äußerst hoch“, sagt ASVOÖ-Landesfachreferent für Fußball, Günther Haidinger. „Ich bin stolz, wie unsere Burschen den ASVOÖ repräsentiert haben - und zwar auf dem und abseits des Rasens. Einen Dank möchte ich auch unseren ASVOÖ-Vereinen aussprechen, die eine hervorragende Nachwuchsarbeit leisten.“

Bei diesem Turnier geht es nicht nur um die sportliche Leistung - hier sollen den Nachwuchskickern auch Werte wie Respekt und Fairplay vermittelt werden. Die Burschen und Mädchen messen sich außerdem abseits des Meisterschaftsbetriebes mit anderen Auswahlen und lernen dadurch neue Spielphilosophien und Taktiken kennen, die sie zu ihren Stammvereinen mitnehmen können.

In Irdning werden von der Vorrunde bis zum Endspiel insgesamt 25 Partien ausgespielt, 157 Burschen und Mädchen schnürten sich die Fußballschuhe. Am Samstag erfolgt der Anpfiff mit den Vorrundenpar-

tien in zwei Fünfer-Gruppen, am Sonntag werden die Final- und Platzierungsspiele ausgetragen. Ausnahmslos alle Begegnungen sind von hohem Fairplay geprägt, die Partien sind dennoch - oder gerade deswegen - sportlich sehr hochwertig.

Mehr als 500 begeisterte Zuschauer:innen sehen am Finaltag packende Spiele, darunter befinden sich auch ASVOÖ-Vizepräsident Gerhard Buttinger und ASVÖ-Präsident Christian Purrer. Das Finale um den begehrten Titel des 51. ASVÖ-Schülerfußball-Ländervergleichsturniers wird zum „Westderby“, in dem sich Tirol

gegen Vorarlberg denkbar knapp mit 1:0 durchsetzt. Die Jungkicker:innen zeigen an diesem Wochenende ihr ganzes Können, tricksen, dribbeln und passen millimetergenau zum Mitspieler. So sind bei diesem Bundesländervergleich die Stars von morgen zu bewundern.

Nachwuchstalente matchen sich heuer in der Steiermark. | FOTO: ASVÖ



ASVÖ Bundestrophy 2023

Das Pferdezentrum Stadl-Paura sorgt für eine perfekte Organisation der ASVÖ Bundestrophy in der Dressur.

Das Pferdezentrum Stadl-Paura wird vom 11. bis 13. August 2023 einmal mehr zum Top-Veranstaltungsort. An diesem Wochenende wird die komplette Palette des Dressurreitsports gezeigt. Es findet nicht nur die ASVÖ Bundestrophy 2023 statt, auch die oberösterreichischen Landesmeister werden gekürt und einige Teilbewerbe diverser Cupwertungen geritten. Außerdem darf man einen Stargast begrüßen: Australiens Olympiateilnehmerin Simone Alexandra Pearce stellt im Rahmen des Grand Prix zwei ihrer Nachwuchspferde vor. Die ASVÖ Bundestrophy findet

im Dreijahresrhythmus, abwechselnd in den Sparten Dressur, Springen und Vielseitigkeit, statt. Dabei werden Einzel- und Mannschaftswertungen vorgenommen. Zwölf Mannschaften aus Oberösterreich, Vorarlberg, Wien, Burgenland und der Steiermark messen sich heuer. Der Mannschaftssieg geht an das Team Vorarlberg 1, Platz zwei an das Team aus Wien und Platz drei an das Team Burgenland 1.

Die Einzelwertung wird in vier Lizenzen unterteilt. Für Oberösterreich dürfen sich in der Klasse RD3 Adelheid Esterbauer

(Reitverein Auerbach) über die Silbermedaille freuen, Nina Bassani (Reit- u. Fahrverein Haag/Hausruck) kommt in der Klasse RD1 auf den 6. Platz. In der Klasse RD4 belegt Viktoria Steiner (Reitclub Wendling) Platz 8 und Sophie Chabron (Dressurteam Equester) wird in der Pony-Klasse Neunte. Landesfachreferentin Elisabeth Eichlberger ist beeindruckt: „Die gesamte Veranstaltung lief wie am Schnürchen. Ich bedanke mich bei allen freiwilligen Helfer:innen, Funktionär:innen sowie Richter:innen, ohne deren Engagement Dressursport vom Feinsten in dieser

Größenordnung nicht möglich wäre. Bei dieser ASVÖ-Veranstaltung wird der breiten-sportliche Gedanke forciert und der Teamgeist stehen im Vordergrund. Genau das haben wir an diesem Wochenende wieder einmal mehr unter Beweis gestellt. Unsere Reiter:innen zeigten tolle Leistungen. In drei Jahren werden wir wieder vorne mit dabei sind, den für das Team Oberösterreich gilt das Motto: Nach der Trophy ist vor der Trophy. Dieses Mal war uns die Konkurrenz eine Nasenlänge voraus.“



Das Team aus Oberösterreich gibt an diesem Wochenende sein Bestes. | FOTO: AVB



Bei idealen äußeren Bedingungen ist großer Sport zu sehen. | FOTO: Team Myrtill

ASVÖ Sommerlehrgang Pferdesport

Der Andrang zum ASVÖ-Sommerlehrgang im Pferdezentrum Stadl-Paura toppt die gesamten vergangenen Jahre.

Das Interesse am ASVÖ Sommerlehrgang im Pferdesport wird in Oberösterreich erfreulicherweise jährlich größer. Heuer findet dieser vom 31. Juli bis 04. August 2023 im Pferdezentrum Stadl-Paura statt. „Wir freuen uns, dass wir hier so viele Pferdesportbegeisterte begrüßen durften. Damit sehen wir, dass diese Sportart boomt. Viele junge Mädchen, aber auch immer mehr Burschen, fangen mit dem Reiten an“, sagt ASVÖ-Landesfachreferentin Elisabeth Eichlberger. „Wie jedes Jahr sind wir froh, die Veranstaltung im Pferdezentrum Stadl-Paura durchführen zu dürfen, da hier die optimale Infrastruktur gegeben ist. In ganz Österreich gibt es sonst keine Möglichkeit, auf so vielen Plätzen parallel reiten zu können und auch so viele Pferde in Boxen unterzubringen. Ich bedanke mich bei den Trainer:innen und den Helfer:innen, die diese Woche möglich gemacht haben.“

Die Landesfachreferentin für den Pferdesport, Elisabeth Eichlberger, sorgt gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Ute Zeilinger für den reibungslosen Ablauf des Lehrgangs. Unterstützung erhalten sie von den Helfer:innen des Reitclubs Pferdezentrum Stadl-Paura. Besonders gefordert sind die Trainer:innen, die den Teilnehmer:innen die gesamte Woche zur Seite stehen und dabei einen Full-

timejob erledigen. Knappe 40 Stunden steht jede:r einzelne von ihnen während des Kurses im Einsatz. Margot Kösterke lehrt dabei den Gästen Dressur, Alexander Wimmer erklärt das Springreiten, Iris Muhm leitet Working Equitation und Ferdinand Croy ist Spezialist für Vielseitigkeit. Einen großen Andrang gibt es beim Horse Impulse Training, wofür Manuela und Reinhard Standler verantwortlich sind. Dabei wird an der richtigen Haltung der Pferde gearbeitet und etwaige Spannungen im Körper gelöst. Außerdem stellt Verena Montgomery die Sportart Mounted Games vor. Bei dieser Disziplin müssen Reiter:innen auf Ponys verschiedene Aufgaben erfüllen. Alle Interessierten dürfen diese Disziplin einmal kostenlos und unverbindlich ausprobieren, Montgomery stellt darüber hinaus ihre eigenen Ponys zur Verfügung.

Einen guten Einfall hat Johannes Mayrhofer, der Geschäftsführer des Pferde-zentrums, er lässt die Pferde aller Kursteilnehmer:innen gratis wiegen. Die Gäste dürfen sich die Woche über im beeindruckenden Ambiente des Pferde-zentrums Stadl-Paura heimisch fühlen. Dafür sorgen ganz besonders die Servicemitarbeiter:innen, die sich zuvorkommend um alle Anliegen ihrer Gäste kümmern. Dass die Reiter:innen die unterschiedlichen Hallen

und Außenplätze probieren können, dafür sorgt Ausbildungsleiter Rudolf Krippel mit seinem Team. Die Trainings fängt Angélique Baier von STORYwerkstatt mit ihrer Kamera ein, so behalten alle Besucher:innen die Woche auch bildlich in Erinnerung.

Abgerundet wird der ASVÖ Sommerlehrgang mit einem gemütlichen Grillabend, zu dem alle Teilnehmer:innen, Funktionär:innen und Trainer:innen im Gastgarten des „7er Stalls“ herzlich eingeladen sind. Das Wirtshaus verwöhnt die Gäste über die gesamte Woche mit abwechs-

lungsreicher und schmackhafter Kost. Die Woche war eine wunderbare Erfahrung, in der altbewährtes perfektioniert werden konnte, aber die Teilnehmer:innen auch viel Neues erfahren durften. Jetzt können alle Beteiligten die Woche Revue passieren lassen und sich auf den Kurs im nächsten Jahr freuen.

In Stadl-Paura lernen die Kursteilnehmer:innen eine Menge. | FOTO: Baier



Linzer Damen-Tennisturnier als Vorbild für Vereine

Das WTA-Turnier erhält einen Nachhaltigkeitspreis vom Bundesministerium.

Der Linzer Damentennis-Klassiker wird für sein Nachhaltigkeitskonzept ausgezeichnet und gilt damit als Vorbild für Sportvereine und -veranstaltungen in Oberösterreich. Das Upper Austria Ladies Linz, Österreichs einziges WTA-Turnier, erhält bei dem vom Bundesministerium initiierten Wettbewerb „nachhaltig gewinnen“ die höchste Auszeichnung in der Kategorie Sport. Die Urkunde überreichen Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler und Klimaschutzministerin Leonore Gewessler an Turnirdirektorin Sandra Reichel. Das Turnier erhält die Auszeichnung für die kreative und innovative Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen.

Bei diesem Wettbewerb werden seit zwölf Jahren spezielle Events mit Vorbildcharakter in Österreich ausgezeichnet. Teil-

nehmen können Feste, Kultur- und Sportveranstaltungen sowie Sportvereine mit besonderem Augenmerk auf Nachhaltigkeit. 2022/23 gibt es insgesamt 163 Einreichungen aus ganz Österreich, darunter 40 Sportevents und 16 Sportvereine.

Turnirdirektorin Sandra Reichel freut sich über diese Wertschätzung ihres WTA-Turniers: „Die ‚Green Event‘-Zertifizierung war mir ein ganz besonderes Anliegen. Gemeinsam mit den Themen Nachwuchs, Inklusion und der Stärkung der Frauen in unserer Gesellschaft ist der Bereich Nachhaltigkeit eine tragende Säule in unserem Gesamtkonzept.“

Die Turnirdirektorin freut sich über die Auszeichnung. | FOTO: HBF/Trippolt



Mehr als nur Pompons an der Sideline

Das österreichische Nationalteam begeistert bei der Cheerleading Weltmeisterschaft 2023.



Orlando, in Florida, bekannt für seine sonnigen Strände und aufregenden Freizeitparks, wird vom 19. bis 22. April 2023 zu einem Epizentrum der internationalen Cheerleading-Begeisterung, als dort die Weltmeisterschaft 2023 ausgetragen wird. Unter glänzenden Uniformen und Trommeln der Begeisterung glänzt auch das österreichische Mädelssteam auf der Weltbühne. Monatelanges hartes Training zahlt sich aus, denn die Österreicherinnen beeindrucken mit einer Mischung aus Choreografie, Präzision und Teamgeist. Klar ist, die Teilnahme an einer Weltmeisterschaft ist keineswegs eine leichte Aufgabe, dies erfordert physische und mentale Stärke im Team. Genau mit diesen Fähigkeiten können unsere Mädels brillieren. Unterstützend dafür ist der Support der Fans, denn das Publikum ist vor lauter

rot-weiß-rot geschwenkten Fahnen nicht zu erkennen. Österreichs Cheerleading-Team kann aber nicht nur die Zuschauer:innen beeindrucken, sondern auch die internationale Jury. Mit atemberaubenden Stunts und einer reibungslosen Show erobern sie die Goldmedaille.

Der ASVOÖ ist sich sicher, dass dieser Erfolg bei der Weltmeisterschaft nicht nur ein Grund zur Freude für die Athletinnen ist, sondern auch ein wichtiger Schritt für den Cheerleading-Sport in Österreich. Dieser Erfolg wird zweifellos dazu beitragen, das Interesse an dieser aufstrebenden Sportart im Land zu fördern, denn Österreich beweist, auf internationaler Ebene mithalten zu können.

Die WM-Kür in Florida, USA. | FOTO: ÖCCV/Lorenz, AllstarNewMedia

Girls Football Festival 2023

Beim Girls Football Festival in Wien wird Fußball, Respekt und Vielfalt gefeiert.

Der Fußball bringt Menschen ungeachtet ihrer Herkunft zusammen. Das zeigt sich beim Girls Football Festival in Wien, das vom Projekt „Football Zajedno - Fußball gemeinsam“ veranstaltet wird. Dabei kommen Mädchenteams aus Österreich, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien für drei Tage zusammen. Gastgeber dieser Veranstaltung ist der First Vienna FC 1894, außerdem nimmt der SV Draßburg aus dem Burgenland daran teil. Beim Girls Football Festival stehen gemeinsame Trainingseinheiten, Workshops, eine Schnitzeljagd durch Wien, Side-Events und zum Abschluss ein Fußballturnier auf dem Programm.

Der Slogan „Together/Zajedno“ („Gemeinsam“) soll dabei nicht bloß leere Worthülse bleiben. An erster Stelle steht beim

Festival daher ein reger Austausch der Spielerinnen unterschiedlicher Herkunft, der insbesondere mit Trainingseinheiten mit gemischten Teams gefördert wird. Unterstützt wird dieses Turnier vom europäischen Fußballverband UEFA. Integration und die Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs werden auch im oberösterreichischen Fußball großgeschrieben. „Derzeit spielen rund 3.000 Mädchen und Frauen im oberösterreichischen Fußballverband“, sagt Landesfachwart Günther Haidinger. „Wir sind bestrebt, noch mehr junge Frauen zum Fußball zu bringen. Unsere Vereine freuen sich über Anmeldungen von Frauen und Mädchen.“

Drei Tage Fußball unter dem Motto „Together/Zajedno“! FOTO: fairplay



smarhome360

Ihr Photovoltaik-Partner
für Sportstätten aller Art



MASSGESCHNEIDERTE PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN FÜR MEHR LEISTUNG BEIM SPORT!

Smarhome 360 realisiert komplette Photovoltaik-Lösungen aus einer Hand, inklusive optionaler Erweiterungen wie Batteriespeicher und Wallbox (Ladestationen für Elektrofahrzeuge).

INNOVATIVE LÖSUNGSANSÄTZE

Wir finden eine Lösung für jedes Dach: von flexiblen Klebmodulen für spezielle Dachformen über Glas-Module bis hin zu Dachziegel-Anwendungen.

JETZT
GEFÖRDERTEN
KOSTENLOSEN
PHOTOVOLTAIK-
CHECK
SICHERN!*



PV-KONFIGURATOR



JETZT ANFRAGEN

AT Smarhome 360 GmbH
0720 303 505 - 0 | office@smarhome360.at
www.smarhome360.at

Ein Partner des
ASVÖ
OBERÖSTERREICH



Junge Adler im Aufwind

In einer bemerkenswerten Form befinden sich die jungen Adler des ASVÖ Nordic Team Salzkammergut. Im Juni legen sie mit tollen Leistungen in den Auftaktbewerben der Kinder 4-Schanzen Tournee los. Gleich mit zwei Stockerlplätzen kehrt Lorenz Podlipnik von den ersten beiden Springen aus Bayern zurück. In Reit im Winkel belegt er auf der K30-Schanze Rang 2, in Berchtesgaden Platz 3. Damit mischt er um den Gesamtsieg mit. Bei den Mädchen kommt Laura Steinmaurer auf der 18-Meter-Schanze in Reit auf den 2. Platz, auch in der Gesamtwertung be-

legt sie nach zwei Springen den hervorragenden 2. Platz. Vereinskollegin Lena Reisenbichler komplettiert beim Auftakt-springen mit Position 5 das starke Mannschaftsergebnis. Bei den Jüngsten sticht Felix Lichtenegger mit einem guten 4. und einem 5. Rang von der 10-Meter-Schanze heraus. Romy Pogoda bringt es über den gleichen Bakken an die 6. Stelle. In der Teamwertung der Kinder 4-Schanzen Tournee belegen die jungen Adler zur Halbzeit den sehr guten 4. Platz. Im Herbst findet der Bewerb in Bischofshofen und Hinzenbach seinen Abschluss.



Die erfolgreichen Springer:innen des ASVÖ NTS. | FOTO: ASVÖ Nordic Team Salzkammergut

Star-Aufgebot in Bad Gastein

Die Premiere im Vorjahr ist geglückt, daher finden die Gastein Classics heuer eine Wiederholung. Die Prolog-Rennen der Ski Classics, einer Serie von internationalen Langlaufbewerben, finden am 09. und 10. Dezember 2023 statt. Ausgetragen werden dabei zwei Rennen über Distanzen von 15 bzw. 35 Kilometern im klassischen Stil. „Wir freuen uns, die Ski Classics Serie zum zweiten Mal in Gastein zu haben. Die Rennen sind ein absolutes Highlight im Gasteiner Winter und unterstreichen unsere Sportkompetenz“, sagt Lisa Loferer, Geschäftsführerin vom

Kur- und Tourismusverband Bad Gastein. Die Ski Classics umfassen legendäre Distanzläufe wie den Marcialonga in den Dolomiten und den Wasalauf in Schweden. Im Vorjahr waren bei den Gastein Classics die Olympiasieger Petter Northug und Dario Cologna am Start. Für heuer hoffen die Veranstalter auf ein ähnlich hochkarätiges Teilnehmerfeld. Neben den Pro-Tour-Rennen stehen in Bad Gastein auch Bewerbe für Volksläufer auf dem Programm. Sportbegeisterte können sich auf der Website anmelden.

gastein.com



Hobbyläufer können sich mit Olympiasiegern messen. | FOTO: Gasteinertal Tourismus GmbH

Österreich holt WM-Silber

Österreich muss sich bei der 16. Faustball-Weltmeisterschaft nur Gastgeber Deutschland beugen. Die rot-weiß-rote Auswahl unterliegt vor 10.000 begeisterten Zuschauer:innen in der Mannheimer SAP-Arena im Endspiel mit 0:4. Vor allem gegen Deutschlands Hauptangreifer Patrick Thomas finden die Österreicher kein Mittel. „Meine Mannschaft hat ein großartiges Turnier gespielt. Deutschland erwischte heute aber einen Traumtag und ich gratuliere ihnen zum verdienten Titel“, so Teamchef Siegfried Simon nach dem Match. Für Österreich steht Gustav

Gürtler vom ASVÖ-Verein AWN TV HAKA Wohnplan Enns als Angreifer in der Startformation, der Kader setzt sich zur Gänze aus Oberösterreichern zusammen. Die ÖFFB-Auswahl gewinnt die ersten fünf WM-Spiele, darunter die drei Vorrundenpartien, das Viertelfinale gegen Dänemark (3:0) und das Halbfinale gegen die Schweiz (3:0). Deutschland holt bei der Heim-WM zum bereits 13. Mal Gold bei einer Faustball-WM, zum vierten Mal hintereinander. Für Österreich ist es die zweite Silbermedaille in Folge.



Österreich darf nach dem Endspiel feiern. | FOTO: Gusenleitner

Welser Ruderer ausgezeichnet

Der Ruderclub Wels erhält beim Wettbewerb „nachhaltig gewinnen“ die Auszeichnung in der Kategorie Sportvereine. Die Welser überzeugen mit ihrer Einreichung in der Rubrik „soziale Verantwortung“ mit dem inklusiven Projekt „vom Rollstuhl ins Ruderboot“. Der Wettbewerb „nachhaltig gewinnen“ vom Bundesländer-Netzwerk „Green Events Austria“ zeichnet gemeinsam mit den Bundesministerien für Sport und Innovation jährlich Sport- und Kulturveranstaltungen sowie Sportvereine aus, die nachhaltige Projekte ins Leben

rufen. Der RCW punktet dabei mit seinem Inklusions-Programm PARARudern an der Traun, bei dem Rudern für Menschen mit besonderen Bedürfnissen angeboten wird. Bei der feierlichen Verleihung in Wien dürfen Brigitte Reiser, die das Projekt eingereicht hat, und Christian Tumeltshammer, Vizepräsident Sport des RCW, die Auszeichnung entgegennehmen. Der ASVÖ Oberösterreich gratuliert sehr herzlich, der Ruderclub Wels sieht diese Auszeichnung als Ansporn für künftige Projekte.



Welser Ruderer werden in Wien geehrt. | FOTO: HBF/ Trippolt



FOTO: Freepik/pikisuperstar

Österreich-Rundreise mit dem Waffenrad

Rudolf Schwaiger radelt in nur 15 Tagen rund um Österreich: über 2.000 Kilometer, knapp 17.000 Höhenmeter. Hier lesen Sie sein Reise-Tagebuch.

Nach einer Hüft-Operation kommt Rudolf Schwaiger, ASVOÖ-Landesfachreferent für Taekwondo die Idee: Mit dem Waffenrad Österreich umrunden. Doch Rudolf träumt nicht nur groß, zielstrebig wie er ist, setzt er den Plan auch in die Tat um.

Der Weg soll vom heimatlichen Tragwein weg und retour auf Autostraßen, die auf den Außengrenzen unseres Landes liegen, entlangführen. Über 2.000 Kilometer ist die Strecke schlussendlich lang, im Schnitt muss Rudi etwa 135 Kilometer am Tag zurücklegen. 15 Tage ist er dafür unterwegs, stolze 16.820 Höhenmeter überwindet er dabei. Wir dürfen Ihnen exklusiv dieses Tagebuch präsentieren!

TAG 1 – 106 KM: TRAGWEIN BIS LITSCHAU

Am Vorabend erstellt er mit seiner Frau Regina die Packliste für Rucksack und Tasche, in der er seine Fahrradstange verstauen wird. Bis zur Abfahrt am Morgen baut sich eine ordentliche Spannung auf, ihn beschäftigt, was ihn auf seiner Reise wohl erwarten wird. Um 9.30 Uhr verabschiedet er sich schweren Herzens, aber mit großer Vorfreude von Regina. Los geht's Richtung Norden über Gutau nach Sandl.

Das Mühlviertel fordert ihm gleich zu Beginn alles ab, seine Beine werden schnell müde. Dazu kommt der ungewohnte und schwere Rucksack. Nach dem Mittagessen wird er für diese erste Anstrengung mit weitläufigen Abfahrten nach Karlstift und Weitra im niederösterreichischen Be-

zirk Gmünd belohnt. Immerhin spielt das Wetter mit. Körperlich ausgepumpt erreicht er sein erstes Tagesziel Litschau.

TAG 2 – 118 KM: LITSCHAU BIS HAUGSDORF

Ohne Verkehr kommt er anfangs gut voran, nur das Ächzen seines Ledersitzes unterbricht die Stille. Über Kautzen, Drosendorf, Riegersburg und Hardegg geht

es entlang der tschechischen Grenze ins Weinviertel nach Retz. Die langen Ebenen laden zum gemütlichen Dahinradeln ein. Er kommt dank der Streckenführung trotz einigem Gegenwind und heißen Sommertemperaturen gut voran und fährt noch sehr energiegeladen weiter nach Haugsdorf/Jetzelsdorf zu seinem zweiten Nachtquartier.

TAG 3 – 176 KM: HAUGSDORF BIS KITTSSEE

Weiter geht es bereits um 6 Uhr ohne Frühstück - um Zeit zu sparen, wird er das auch in den kommenden Tagen so handhaben. Er fährt auf brettelebenen Straßen

ostwärts über Laa an der Thaya bis zum Grenzübergang nach Tschechien in Drazenhofen.

Ein ununterbrochener LKW-Konvoi bremst ihn ein. Er erreicht die slowakische Grenze, ab hier geht's Richtung Süden weiter. Der Seitenwind lässt hier schön grüßen. In Hainburg überquert er die Donau und kann das Burgenland förmlich riechen.

TAG 4 – 125 KM: KITTSSEE BIS LOCKENHAUS

In der pannonischen Sommerhitze erreicht er den Neusiedler See. Blöderweise landet er auf der ungarischen Seite auf einer Autobahnbaustelle, auf der Schwerverkehr mit Baustellenfahrzeugen herrscht. So muss er sich über vier Kilometer durch eine dichte Staubwolke kämpfen, die unmittelbar vor dem Grenzübergang Deutschkreuz endet.

Heilfroh, gut angekommen zu sein, atmet er nach der Grenze in tiefen Zügen die frische österreichische Luft ein. In einem Landgasthaus, in dem er Mittag macht,

erfragt er sich ein Nachtquartier, das er im Nachbardorf findet.

TAG 5 – 137 KM: LOCKENHAUS BIS BAD RADKERSBURG

Zuversichtlich nimmt er sich heute das Radeln bis ins südliche Burgenland vor. Gleich in der Früh geht's los mit einer zehn Kilometer langen Steigung mit zwölf Prozent auf 880 Meter und anschließender wunderschöner schneller Abfahrt hinein in die langen, weiten Ebenen des Mittelburgenlandes.

Auf der Abfahrt hinunter nach Bad Radkersburg zum südlichsten Ort seiner Rundfahrt wird sein verschwitztes Trikot gut durchlüftet, die angezeigten 38 Grad bei der Ortseinfahrt nimmt er deshalb nicht als solche wahr. Seine Unterkunft liegt direkt neben einem Heurigen. Endlich, nach zwei „Weinbundesländern“ sein erstes Heurigenlokal!

TAG 6 – 79 KM: BAD RADKERSBURG BIS EIBISWALD

Die Fahrt nach Westen beginnt ohne Sonne nach Gamlitz und Eibiswald. Einsetzender Regen ermöglicht ihm eine Vormittagspause. Plötzlich ein Wolkenbruch und es folgen noch zwei weitere. Im Nieselregen startet er zum Grenzübergang über den Radlpass nach Slowenien, wird jedoch durch immer stärker werdenden Regen beim Anstieg gestoppt.

Die Schwierigkeit, hier zwischen Wald und Wiesen eine Unterkunft zu finden, beruhigt ihn. Zum Glück kommt er in einem Pferdehof mit Zimmer unter, der

„Das Mühlviertel ist zwar schwierig zu durchradeln, bietet aber eine wunderschöne Landschaft.“

Rudolf Schwaiger



Besitzer verrät ihm für den kommenden Tag eine Abkürzung durch den Wald.

**TAG 7 – 141 KM:
EIBISWALD BIS MARIA GAIL**

Es hat abgekühlt auf nur mehr zehn Grad, die Nebelschwaden hängen bis tief herunter. Auf der Drautalsole radelt er 18 Kilometer bis nach Slowenien. Weiter geht's in Richtung Kärntner Seen nach Ferlach, vorbei am Faaker und am Wörthersee. Dort weicht er vom Plan ab, nur auf asphaltierten Straßen zu radeln und fährt zehn Kilometer auf einem unbefestigten Radweg entlang der Drau. Keine gute Idee! Ihm bricht eine Spiralfeder vom Radsitz – mit einer gebrochenen Feder ist er ja bereits daheim weggefahren.

**TAG 8 – 128 KM:
MARIA GAIL BIS UNTERTAUERN**

Heute zwei Bergetappen: Katschberg und Tauernpass. Drei Stunden dauert es, bis er schweißgebadet am Katschberg angelangt ist. Er nimmt die steile 7,5 Kilometer lange Abfahrt (15 % Gefälle!). Erst unten bemerkt er die völlig überhitzte Rücktrittbremse – das Hinterrad ist beinahe festgefahren! Seine Lösung: Vorderrad abmontieren, Gummibacke zuschneiden und auf der Bremsenhalterung befestigen. Ohne Hinterradbremse tastet er sich langsam hinunter bis nach Untertauern. In seiner Unterkunft hat er Glück, er bekommt Fettpresse und Schmieröl und kann das Rad reparieren. Nur so kann er seine Reise fortsetzen.

**TAG 9 – 120 KM:
UNTERTAUERN BIS WALD/PINZGAU**

Fest eingepackt in Kapuze und Handschuhe geht es, die Hinterbremse schonend, hinunter nach Radstadt. Auf dem Weg nach St. Johann im Pongau und Lend donnert der Berufs- und Schwerverkehr neben ihm, was sein Weiterkommen enorm erschwert. In Mittersill herrschen dann endlich wieder sommerliche Tem-

peraturen. Zu Mittag hat er keine Eile, am Nachmittag radelt er weiter bis zu seinem Etappenziel nach Wald im Pinzgau.

**TAG 10 – 142 KM:
WALD/PINZGAU BIS TELFS**

Mit leichtem Nieseln geht es frühmorgens auf den Gerlospass. Keine zehn Minuten später schiebt er das Rad im Regen steil bergauf. Völlig durchnässt kommt er oben an, der Wind bläst ihm um die Ohren.

Die Abfahrt wird nochmals eine Herausforderung für seine Bremsen, die Vorderbremse rutscht auf dem nassen Reifenprofil. Bis nach Schwaz begleitet ihn der Regen, durch Innsbruck fährt er aber im Sonnenschein.

TAG 11 – 69 KM: TELFS BIS PETTNEU

Der Wecker läutet wie jeden Tag um 5:15 Uhr. Er radelt in der Tiroler Bergwelt auf romantischen Radwegen dahin, die hier gleichzeitig den Jakobsweg bilden. Die holprigen Wege setzen den gebrochenen und dadurch instabilen Federn vom Radsitz so heftig zu, dass sie immer wieder aus der Halterung rutschen und der Sitz nach hinten einsackt.

Doch er hat Glück: Er findet ein Gewebeklebeband, mit dem er die Federn vom Sitz stabilisieren kann. Regen zwingt ihn ab Mittag zu einer Pause, die vor dem anstrengenden nächsten Tag aber wie gerufen kommt.

**TAG 12 – 142 KM:
PETTNEU BIS PETTNEU**

Die Königsetappe: Ab 6 Uhr nimmt er – noch im Halbdunkeln – den Arlberg in Angriff. St. Anton liegt noch im Schlaf. An diesem Tag wird er diesen Berg hin und retour bezwingen.

Die langen Tunnel hinauf auf den Gipfel spenden ihm Schatten, dazwischen bewundert er das Bergpanorama. Überras-

chend schnell gelangt er zur Anhöhe St. Christoph. Dort genießt er den Ausblick auf die Täler Tirols und Vorarlbergs. Auf ihn wartet eine 37 Kilometer lange Abfahrt ins Ländle. Bereits um halb zehn ist er in Bludenz. Entlang der Grenze zu Liechtenstein gelangt er nach Feldkirch. Dort geht sein Wunsch, den westlichsten Punkt Österreichs zu erreichen, in Erfüllung und er kann erleichtert die Heimfahrt seiner Österreich-Tour antreten. In der Mittagshitze startet er los, auf den langen Weg hinauf auf den Arlberg.

**TAG 13 – 194 KM:
PETTNEU BIS ST. JOHANN IN TIROL**

Die längste Etappe seiner Rundreise: Bei tiefblauem Himmel wird die Fahrt über Stams und durch Innsbruck zum reinen Vergnügen. Bis auf den Radsitz, den er noch zweimal richtig verspannen muss, hat er keinerlei Probleme. Der weitere Weg geht über Ellmau und es heißt für ihn nun drei Stunden ordentlich hineintreten bei rund 30 Grad. Im Etappenziel St. Jo-

hann in Tirol bekommt er erst nach der sechsten Anfrage ein Quartier, wird aber mit dem Markt Musikfest im Ortszentrum entschädigt.

**TAG 14 – 172 KM:
ST. JOHANN IN TIROL BIS SUBEN**

Angenehme Temperaturen in der Früh. Er fährt über Lofer zum Kleinen Deutschen Eck hinunter nach Bad Reichenhall. Auf der deutschen Seite kommt er in Simbach über den Inn nach Braunau und ist nach genau zwei Wochen endlich zurück in Oberösterreich. Wegen der andauernd ebenen Straßen und dem Gegenwind spürt er aufkommende Krämpfe in den Waden, lässt sich davon aber nicht mehr aufhalten. In Suben bietet sich eine Nächtigungsmöglichkeit in einem Gasthof an, die er sofort wahrnimmt.

**TAG 15 – 170 KM:
SUBEN BIS TRAGWEIN**

Zum Abschluss der Tour die Tagesstrecke mit den meisten Höhenmetern, 2.300! Halt macht er im Gasthof von Reginas Bruder Hermann in Wesenufer. Über die Donau in Niederanna kommt er zurück ins Mühlviertel. Jetzt heißt es, Zähne zusammenbeißen und eine Kehre nach der anderen durchzutreten.

Das Auf und Ab nach Rohrbach bringt er in einer guten Zeit hinter sich. Die Freude, dass es heimwärts geht, treibt ihn voran. Er stellt zum zweiten Mal fest: Das Mühlviertel ist zwar schwierig zu durchradeln, bietet aber eine wunderschöne Landschaft. Ohne Umweg macht er sich auf den Weg nach Bad Leonfelden und Freistadt. Die Route über Kefermarkt und Guttau fordert ihn noch einmal ordentlich, bis er ins Aisttal hinunterfährt. Im Erdleitener Graben schiebt er das Rad hinauf bis zum Straßenschild Tragwein - er hat es geschafft! Regina begrüßt ihn überglücklich, er fällt ihr erschöpft in die Arme.



Rudolf Schwaiger vollbringt eine große Leistung. | FOTO: Schwaiger



ASVÖ | INSIDE |



Mehr als ein Datum für die Biografie

Unser ASVOÖ-Vizepräsident Carl Auteried wird im Juli bei der diesjährigen Generalversammlung des Österreichischen Segelverbandes aufgrund seiner großen Verdienste um den österreichischen Segelsport einstimmig unter Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt. Carl Auteried war über 25 Jahre Mitglied des Kontrollrates und die letzten 20 Jahre dessen Vorsitzender. Nicht ohne Stolz kann Carl berichten, dass er dabei mit fünf Präsidenten des OeSV zusammengearbeitet hat. Wir gratulieren unserem Vizepräsidenten zu dieser ehrenvollen Auszeichnung und sind stolz, einen solch umtriebigen Funktionär in unserem Vorstand zu haben. v.l.n.r. ASVOÖ-Vizepräsident Carl Auteried und OeSV-Präsident Dieter Schneider bei der Generalversammlung des Österreichischen Segelverbandes.

| FOTO: ASVOÖ/Auteried

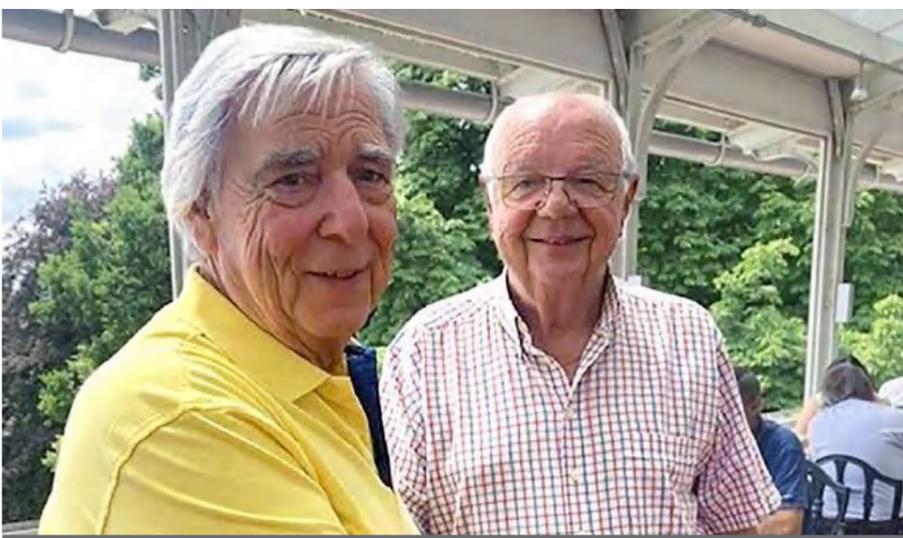


Spatenstichfeier

Zahlreiche Ehrengäste folgen der Einladung zur offiziellen Spatenstichfeier des SV Hohenzell 1955 am 23. Juni 2023. Das Ehrenamt und die Jugendarbeit sind für diese Gemeinde unverzichtbar, daher sieht sie die Modernisierung der Infrastruktur als beste Investition in die Zukunft. Unter den Gästen, die beim Spatenstich kräftig Hand anlegen, ist selbstverständlich auch unser Landesfachreferent für Fußball, Günther Haidinger (2. v.r.) | FOTO: SV Hohenzell

ASVÖ Ehrenzeichen in Silber

Als Landesfachreferent für Tennis sucht Günther Luger das ganze Jahr über den Austausch mit den Tennisvereinen. Beim Besuch des ATV Tennis Andorf hat er diesmal aber eine ganz besonders ehrenvolle Aufgabe. Er darf dem Platz- und Anlagenwart Walter Scheuringer (im Foto links) für seine langjährigen, ehrenamtlichen Verdienste für den Sport in Oberösterreich das ASVÖ Ehrenzeichen in SILBER persönlich übergeben. Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich ist stolz, solch engagierte Funktionäre:innen in der ASVÖ-Familie zu haben. | FOTO: ATV Tennis Andorf



80 Jahre und kein bisschen leise

19 Jahre als ASVÖ Landesfachreferent für Fechten aktiv für diese Sportart engagiert und mit viel Herzblut dabei, so kennen wir Wilhelm Sprenger. ASVOÖ-Ehrenpräsident Herbert Offenberger (rechts im Bild) nimmt den 80. Geburtstag zum Anlass, nicht nur im Namen des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreichs die herzlichsten Geburtstagswünsche zu überbringen, sondern auch Danke für den zwei Jahrzehntelangen Einsatz für den Sport zu sagen. | FOTO: ASVOÖ/Offenberger



Funktionärswechsel im Pferdesport

Im Rahmen der ASVÖ-Reitertrophy vom 11. bis 13. August übergibt Johannes Mayrhofer seine Funktion als Bundesfachreferent für Pferdesport an Frau Dr. Jeanette Lechner-Gebhard. Stellvertretend zur Seite steht ihr Sissy Eichlberger, unsere Landesfachreferentin für Oberösterreich. Die Ehrung der platzierten Teams am Sonntag wird bereits von Frau Jeanette Lechner-Gebhard (zweite von rechts) vorgenommen. Der ASVOÖ bedankt sich bei Herrn Mayrhofer für die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit und freut sich auf weitere gemeinsame produktive Jahre im und für den Pferdesport mit den neuen Funktionär:innen. | FOTO: AVB



Gute Vorbereitung ist die halbe Miete

Training am Wasser, egal zu welcher Jahreszeit. Das braucht es, um bei internationalen Regatten erfolgreich zu sein. Wer weiß das besser als Emily Schenk, unsere Vorzeigekanutin vom WSV Ottensheim. Damit sie auch weiterhin so ausgezeichnet in Form bleibt, überreicht ihr Landesfachreferent Dietmar Schlöglmann (im Bild rechts) einen Trainingsanzug der Firma Jako. Beste körperliche Voraussetzungen nach dem Training sind die halbe Miete für den nächsten Erfolg. | FOTO: ASVOÖ/Schlöglmann



Sportliche Auszeichnungen in Gold

Die Funktionäre des ÖTB Neumarkter Turnverein Christian Schöberl und Siegfried Geyer werden am 27. Juni 2023 mit dem Landessportehrenzeichen in GOLD, überreicht von Sportlandesrat Markus Achleitner, für ihre langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeiten ausgezeichnet. Sie haben in den letzten Jahrzehnten wesentlich dazu beigetragen, dass der Verein mit knapp 600 Mitgliedern einer der führenden Turnvereine in Oberösterreich ist. ASVOÖ-Vizepräsident Gerald Stutz ist bei der Verleihung mit dabei und gratuliert zu dieser hohen Auszeichnung. Im Bild v.l.n.r. Markus Achleitner, Christian Schöberl, Siegfried Geyer und Gerald Stutz | FOTO: ASVOÖ/Stutz

Auch Inge Eisterer vom ÖTB Neumarkter Turnverein wird mit dem Landessportehrenzeichen in GOLD ausgezeichnet. Sie trainierte nicht nur über 40 Jahre als beliebte Vorturnerin Woche für Woche die Damenriege, sondern ist auch seit 50 Jahren bei allen Turnfesten und Jahnwanderungen aktiv dabei. Heute steht sie dem Turnrat mit Rat und Tat zur Verfügung. Die Überreichung nimmt ASVOÖ-Vizepräsident Gerald Stutz (links im Bild) zusammen mit dem Obmann des ÖTB Neumarkter Turnverein Dr. Gernot Lehner (rechts im Bild) vor. Wir gratulieren sehr herzlich zu dieser höchsten Auszeichnung des Landes OÖ. | FOTO: ASVOÖ/Stutz



Mekka des Turnsportes

Bei der Eröffnungsfeier des 16. Landesturnfestes des Österreichischen Turnerbundes am 13.07.2023 sieht man unter den Ehrengästen Sportlandesrat Markus Achleitner (2.v.l.), den Bürgermeister der Stadt Wels, Dr. Andreas Rabl (links im Bild), und unseren ASVOÖ-Vizepräsidenten Gerald Stutz (rechts im Bild). | FOTO: ASVOÖ/Stutz

Sportliche Auszeichnung in SILBER

Der Funktionär des ÖTB Neumarkter Turnverein Helfried Ernst wird mit dem Landessportehrenzeichen in Silber für seine langjährigen Tätigkeiten im Ehrenamt ausgezeichnet. Beim Bau des Turnerheimes hat er mehr als 3.000 Stunden alleine gearbeitet. ASVOÖ-Vizepräsident Gerald Stutz (rechts im Bild) nimmt die Ehrung gemeinsam mit dem Obmann des ÖTB Neumarkter Turnvereines, Dr. Gernot Lehner, (links im Bild) vor und gratuliert zu dieser Auszeichnung. | FOTO: ASVOÖ/Stutz

ÖJM 23 - Jugend hisst die Segel

150 Segeltalente zeigen ihr Können bei den Österreichischen Jugendmeisterschaften 2023 am Attersee. Christian Kargl, Sektionsleiter vom Sportverein Weyregg, freut sich über den Besuch von ASVOÖ Vizepräsident und Landesfachreferent Carl Aueried (rechts im Bild). Die beiden Herren sind sich einig, dass die Jugend in ihren sportlichen Visionen unterstützt und gefördert werden muss, denn aus Visionen erwachsen manchmal große Erfolge. | FOTO: ASVOÖ/Aueried

DNA Motorsport

Der Geschäftsführer des Salzburgrings, Ernst Penninger (Bildmitte), gewährt ASVOÖ-Landessekretär Wilhelm Blecha (rechts im Bild) und Wakesurfcrew Linz Obmann Stephan Bernkopf (links im Bild) beim diesjährigen Histo Cup einen Blick in die technische Zentrale des Salzburgrings. Um den Rennsport in Österreich sicherer zu machen, gibt es 2024 ein technisches Upgrade, damit ist beim nächsten Histo Cup die „Vergangenheit“ zukünftig noch sicherer unterwegs. | FOTO: AVB



Foxhill Ranch

Bei der Eröffnung der Foxhill Ranch in Traberg, dem Herzensprojekt von Missouri Fox Trotter Züchterin Kerstin Rigger, können sich die geladenen Gäste ein Bild dieser großartigen Reitsportanlage mitten im Mühlviertel machen. Der Einladung sind unter anderem LH-Stv. Manfred Heimbuchner (im Bild rechts), Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner (im Bild links), die Vizebürgermeisterin von Oberneukirchen Anneliese Bräuer (dritte von rechts) und unser ASVOÖ Präsident Peter Reichl (Bildmitte) gefolgt. | FOTO: AVB



Fußball Sommercup

Den hervorragenden dritten Platz können sich die Nachwuchskicker vom SK BMD Vorwärts Steyr als Hausherr beim diesjährigen Sommercup erspielen. Nur die Kontrahenten Blau Weiss Linz und LASK zeigen sich mit dem runden Leder noch etwas vertrauter. Unser Landesfachreferent für Fußball, Günther Haidinger, freut sich über den tollen 3. Platz, den der Nachwuchs unseres ASVO Vereines souverän eingenommen hat. Im Bild links Günther Haidinger bei der Preisübergabe an den Mannschaftskapitän vom SK BMD Vorwärts Steyr. | FOTO: Fühholzer

Beschwingte Tänze in herrlicher Landschaft

Der Seniorentanz-Landesverband Oberösterreich nutzt seinen Auftritt in Wolfsegg und zeigt lebensfrohe Tänze.

Tanzen bedeutet Lebensfreude, stärkt die Gesundheit und hilft, das Leben leichter zu nehmen. Davon zeugen die Auftritte des Seniorentanz-Landesverbandes Oberösterreich bei der Gartenzeit Wolfsegg. Diese Veranstaltung, die ganz im Zeichen der schönen Landschaften steht, findet von Juni bis September inmitten des Hausruck Viertels statt. Die Gruppe des LV-Seniorentanz - seit dem vergangenen Jahr Teil der ASVÖ-Familie - erhält das Privileg, während der Gartenschau die große Hauptbühne

zu bespielen. Eröffnet wird der Tanzregen in Wolfsegg am 20. Juni 2023. Dazu treffen sich mehrere Tanzleiter:innen, um das Gelände zu erkunden und sich von der blühenden Landschaft inspirieren zu lassen. Spontan werden zur Umgebung passende Tänze initiiert - am Friedensfenster unterbricht die Gruppe den informativen Rundgang für einen Friedenstanz und am Kinderspielplatz zeigt man fröhliche Tänze. Am Vormittag wird noch an der Holzbühne der Gartenzeit geschraubt

und gehämmert, am Nachmittag wagt der LV-Seniorentanz erste Schritte darauf. Zu den 40 Teilnehmer:innen gesellen sich im Laufe des Tages noch mehrere Tanzbegeisterte der Umgebung. Gemeinsam nehmen sie die Bühne für sich ein. Im Laufe der Gartenschau stellt die Truppe 14 Mal ihr Programm „Tanzen ab der Lebensmitte“ vor und kann dabei viele Interessierte erreichen.

„Unsere Gruppe konnte sich auf der Gartenzeit sehr gut präsentieren. Wir haben den einen oder anderen motiviert, bei uns mitzumachen, was uns sehr gefreut hat“, sagt Astrid Schafleitner, die die Tanzveranstaltungen in Wolfsegg gemeinsam mit Leopoldine Eckl organisiert hat. „Wir bedanken uns sehr herzlich beim Team der Gartenzeit, die uns ins Wolfsegg willkommen geheißen und uns in allen Belangen unterstützt hat. Besonders schön war es, für uns, auf der Hauptbühne tanzen zu dürfen.“

Alle Tanzbegeisterten sind mit großem Einsatz und positiver Energie bei der Sache. Mit vielfältigen Tänzen, die die Tanzleiter:innen von einem Kongress aus Frankreich in diesem Frühjahr mitgebracht haben, zeigt der Seniorentanz Landesverband, wie sehr er die ASVÖ-Familie bereichert.



In prächtiger Umgebung tanzt es sich besonders gut. | FOTO: SV Seniorentanz

„Planeti“ bringt die Kinder zum Laufen

Der 13. Planetenlauf des SV Hellmonsödt sorgt für einen großen Ansturm an Laufbegeisterten von Jung bis Alt, womit eine alte These widerlegt wird.

„Die Jugend wird immer fauler“, ist ein alter Vorwurf, den Altvordere ihren Sprösslingen gerne entgegenbringen. Das Gegenteil beweisen zahlreiche Teilnehmer:innen beim Planetenlauf des SV Hellmonsödt, der heuer in seine bereits 13. Auflage geht.

Mehr als 200 Kinder und Jugendliche laufen über die verschiedenen Distanzen in der Mühlviertler Marktgemeinde und zeigen, so der Bericht, dass vielen Jungen Bewegung in der Natur nach wie vor Spaß macht. Die große Begeisterung unter den

Jüngsten sorgt dafür, dass die Hellmonsödtler mit insgesamt 430 Läufer:innen beinahe einen neuen Rekord aufstellen. Angefeuert werden die Kleinen von Maskottchen „Planeti“ und so macht das Laufen gleich noch mehr Freude. Auch beim anschließenden Staffellauf nehmen Kinder und Jugendliche teil, über 3 x 1,6 Kilometer messen sich zehn Schüler:innen-Staffeln mit 19 Erwachsenen-Teams. Drei Fußballer der Hellmonsödt U16-Mannschaft holen sich dabei den Sieg - Thomas Lehner, Felix Reitmeier und Sebastian Traxler sind ge-

meinsam die Schnellsten. Große Anerkennung haben drei Feuerwehrmänner der FF Hellmonsödt verdient, die den Lauf in voller Montur zurücklegen.

Sportlicher Höhepunkt ist der Hauptlauf über 6,5 Kilometer, an dem 121 Läufer:innen an den Start gehen. Als Schnellster kehrt Johannes Pell aus Steyr-Land ins Planetenstadion zurück. Geschlagen geben müssen sich mit Erwin Schöglhofer und Matthias Aumayr zwei frühere Tagessieger. Bei den Damen verteidigt Kerstin Springer aus Rohrbach ihren Titel aus dem Vorjahr. Sie verweist Katrin Eidenberger und Irm Kubicka auf die Plätze.

Die Organisatoren um Robert Gahleitner freuen sich, dass die Einheimischen diese Veranstaltung so gut annehmen, sind doch immerhin 50 Hellmonsödtler:innen aktiv auf den Beinen gewesen. Beim anschließenden Planetenfest unterhält DJ Maschek mit seiner Musik die zahlreichen Zuschauer:innen, Läufer:innen, und Abendgäste. Für die Hellmonsödtler Kinder organisieren die Sektionen des Sportvereins eine kleine Olympiade mit fünf Stationen. Tags darauf sorgt die Musikkapelle Hellmonsödt beim Frühschoppen für den passenden Abschluss des gelungenen Sportfestes.



Maskottchen „Planeti“ als Schrittmacher für die kleinsten Läufer. | FOTO: Wolfmayr

Jubiläums-Reitturnier



Mit einem CDN-B-Dressurturnier begeht der Reitverein Aurozmünster das 25-jährige Vereinsjubiläum standesgemäß. Die Veranstaltung, gewohnt bestens organisiert von Turnierleiterin Alexandra Eichberger mit ihrem Team, findet am 24. und 25. Juni 2023 auf der Reitanlage der Familie Schachinger statt. Zum Jubiläum erhält der Verein die Ehre, die Landesmeisterschaft der ländlichen Reiter und die Bezirksmeisterschaft Ried auszutragen. Zu reiten ist pro Tag eine Dressurreiterprüfung bzw. eine Dressurprüfung in der jeweiligen Klasse mit der entsprechenden Lizenz. Der Klasse-1-Bewerb lizenzfrei geht an Marie-Luises Martin vom URFV St. Marienkirchen. In der Klasse 2 der A-Lizenz R1/RD1 setzt sich Helene Pumberger vom RC Wendling durch. Anna Greil vom URFV St. Marienkirchen gewinnt in der Klasse 3 der L-Lizenz R2/RD2. Der Landesmeistertitel der ländlichen Reiter der Klasse R1/RD1 geht an Lua Enayati. In der Klasse R2/RD2 siegt Magdalena Reiter. Clara Wagner holt sich in der Klasse R4/RD4 den Titel. „Ich bedanke mich bei Landesfachreferentin Sissy Eichberger und ASVÖ-Landessekretär Wilhelm Blecha für die Pokalspenden und die Förderung des Nachwuchssports“, zieht Organisatorin Eichberger zufrieden Bilanz. „Wir haben eine schöne Reitveranstaltung gesehen, die einem 25-jährigen Jubiläum mehr als würdig ist.“

Tennis für Klein und Groß



Zum Saisonabschluss lässt sich der Tennisclub Kleinreifling etwas Besonderes einfallen. Die Ennstaler veranstalten ein Abschlussturnier für die U14, bei dem aber nicht nur die Kinder und Jugendlichen teilnehmen dürfen - auch die Eltern sollen, nein müssen zum Schläger greifen, ob es ihr erstes Mal ist oder nicht. Sie bilden mit den Youngstern sogenannte Mixed-Teams, also gemischte Doppel. So stehen sich in Kleinreifling insgesamt elf Doppel-Teams gegenüber. Ein großer Spaß für Jung und Alt, der in der kommenden Saison eine Fortsetzung finden soll.

Italienischer Meister vom Kammersee

Der Segelclub Kammersee blickt auf einen erfolgreichen Saisonstart zurück und darf sich dank eines Neuzugangs Hoffnungen auf Olympia 2024 machen.

Bei der Traunseewoche gelingt dem Boot des SCK in der Soling-Klasse eine perfekte Regatta. Die Besetzung Florian und Michael Felzmann mit Vereinspräsident Stephan Beurle am Bug kann alle sechs Wettfahrten für sich entscheiden und holt sich damit überlegen den Gesamtsieg. Auch der Attersee-Cup wird, vor allem organisatorisch, ein voller Erfolg. Der Sieg geht an eine gemischte Crew vom Segelclub Kammersee und Union-Yacht-Club Attersee. Das beste Boot mit reiner SCK-Besetzung ist jenes von Bernd Greifeneder und Taing Sok-Kheng auf Position 8, die die erste von zwei Wettfahrten gewinnen, in der zweiten Runde den Sieg aber verspielen.

Im Mai hat der Segelclub Kammersee auf dem Attersee die Ehre, die 1. Österreichische Meisterschaft der Klasse J/70 auszutragen. Überlegener Sieger wird das Boot des BSC Bregenz. Sehr beachtlich schlagen sich die Nachwuchssegler. Ein jugendliches Damenboot mit SCK-Talent Eva Truttenberger an Bord holt den starken 5. Gesamtrang. Und noch ein kräftiges Lebenszeichen gibt der SCK-Nachwuchs ab: Beim SC AMS Radino Cup an der neuen Donau in Wien schafft Oskar Schwab bei den Optimisten erstmals den Sprung unter die Top-3 in der U12-Altersklasse. Dazu hat der SCK nun einen italienischen Meister

in seinen Reihen: Martin Zeileis holt mit seinen beiden deutschen Kollegen am Comosee den Sieg.

Der SCK darf sich über einen starken Neuzugang freuen: Alina Kornelli ist neues Vereinsmitglied! Die 23-jährige Deutsche betreibt Kitesurfing, zählt dort zu den Top-8 weltweit und möchte im kommenden Jahr zu den Olympischen Spielen nach Paris fahren. Ihr Vater ist Münchner, ihre Mutter kommt aus St. Georgen/Gusen, aufge-

wachsen ist Kornelli in Bad Tölz. Im Vorjahr beschließt sie, nicht ins deutsche Segelzentrum Kiel zu ziehen, sondern sich dem österreichischen Segelverband anzuschließen. Der Verein am Attersee ist vom Familiären her für sie ideal, zudem gefällt ihr die oberösterreichische Landschaft: „Als ich die Bilder von der Insel und das türkise Wasser gesehen habe, dachte ich mir, das sieht ja aus wie in der Karibik.“



Der SC Kammersee darf eine Staatsmeisterschaft ausrichten. | FOTO: Segelclub Kammersee

Sportsgeist auf vier Beinen

Die Mounted Games WM wird für Oberösterreichs Ponyreiterinnen zum vollen Erfolg. Ein junges Duo avanciert sogar zum Publikumsliebbling.

Mit jeder Menge neuer Erfahrungen kommen Oberösterreichs Ponyreiterinnen aus Vaellensback, einem Vorort der dänischen Hauptstadt Kopenhagen, zurück. Dort findet im Juni die Mounted Games WM der Paare statt, bei der Zweierteams auf Ponys so schnell wie möglich Aufgaben erfüllen müssen. Auch sportlich hat sich die Reise in den Norden gelohnt. Die elf jungen Reiterinnen vom Verein Mounted Games OÖ lernen während der Weltmeisterschaft Teamwork und Nachbarschaftshilfe kennen. Die Mädchen leihen sich länderübergreifend Ponys und helfen einander bei der Stallarbeit. „Sportmannsgeist“ lautet der Begriff, den sich die WM-Equipe dafür ausdenkt.

Insgesamt 158 Reiter:innen aus 13 Nationen sind in Dänemark am Start. Die Weltmeisterschaft wird mit dem Einmarsch der Nationen inklusive Fahnenträgern feierlich eröffnet. Die Bewerbe laufen aus heimischer Sicht sensationell - und das, obwohl sich die Nachwuchsreiterinnen zuerst einmal an die große Arena und deren Atmosphäre gewöhnen müssen. Das jüngste Paar aus Oberösterreich - Helena Montgomery und Eva Krenn, beide erst neun Jahre alt - lässt sich davon aber nur wenig beeindrucken und überrascht mit der Qualifikation zum A-Finale in der U12. Dort belegen sie auf den kleinsten Ponys dieser WM den starken

7. Gesamtrang. Neben der hervorragenden sportlichen Leistung steigen sie mit ihren Shetlandponys sogar zu den Publikumsliebblingen auf.

In der U15 holen Paula Krenn und Nina Behawy beim ersten internationalen Auftritt im B-Finale den 3. Rang, was im Endklassement Platz 10 bedeutet. Lena Viehböck und Ronja Mayer reiten in der stark besetzten U18 ins Semifinale und erreichen damit den sehr guten 13. Platz. In dieser Altersklasse kommen Sinah-Marie Stein-

metz und Lisa Farthofer sowie Miriam Krenn und Seona Scott jeweils ins C-Finale und werden insgesamt 19. und 20. In der offenen Klasse dürfen sich Maja Winter und Anna Engel über den 31. Gesamtrang freuen. Der Verein Mounted Games OÖ bedankt sich bei allen Funktionär:innen und bei den Partnern, ohne die der Auftritt bei der WM nicht möglich gewesen wäre. Der Erfolg bei der WM zeigt jedenfalls, dass die Mounted Games in Oberösterreich auf dem richtigen Weg sind.



Die jungen Reiterinnen bestreiten eine erfolgreiche WM. | FOTO: Krenn

Gaflenzer Jugend läuft



Der Winter-Sportverein Gaflenz bringt die Jugend zum Laufen. Unter der Leitung von Bettina Michelak findet von April bis kurz vor den Sommerferien der traditionell Kinder-Schüler-Treff statt, bei dem sich die Kids jeden Mittwoch zum Sporteln zusammentun. In der Gruppe macht das natürlich mehr Spaß als alleine, besser als in der Stube zu hocken und in Bildschirme zu starren ist es allemal. „Wir konnten in diesem Jahr wieder eine große Zahl begeisterter Kinder bei uns begrüßen. Einige von ihnen haben auch erfolgreich beim Wickiecup teilgenommen“, sagt Michelak. Das Wichtigste für den Verein ist, dass die Kinder Spaß hätten, sportliche Erfolge stünden nicht an erster Stelle. Organisatorin Michelak bedankt sich bei allen Helfer:innen, die sich während des Kinder-Schüler-Treffs jede Woche die Zeit genommen haben, den Kindern und Jugendlichen ein interessantes Programm dafür zu bieten. Die Gaflenser haben Übung darin, die Gemeindejugend - und auch die Älteren - zur Bewegung zu motivieren. Beim Rad- und Laufsporttag wird nicht nur der Ehrgeiz der Erwachsenen geweckt, über verschiedene Distanzen nimmt auch eine beeindruckende Anzahl von Kindern und Jugendlichen an den Wettbewerben teil. Der WSG bewegt seine Gemeinde nun schon seit mehr als einer Generation, feiert er in diesem Jahr doch sein 30-jähriges Bestehen. Beim Wickie Cup, einer Laufbewerbsserie für Kinder in der Region, gehen rund 150 Teilnehmer:innen an den Start, Gaflenz ist dabei heuer die finale Station.

Blau-Weiße Derbysiege



Beim 2. Sommercup des SK Vorwärts Steyr kommt es gleich zweimal zu einem brisanten Stadtderby in den Endspielen. Sowohl in der U14 wie der U12 lautet das Finale FC Blau-Weiß Linz gegen LASK. Beide Male setzen sich die Blau-Weißen durch und erhalten dafür jeweils einen 500-Euro-Gutschein vom Sponsor Soccacup. „Es wurde hochdisziplinierter und sensationeller Nachwuchsfußball geboten“, bilanziert Turnierleiter Christian Napokoj, der neben ASVOÖ-Fußball-Landesfachreferenten Günther Haidinger mit Wacker Burghausen und Straubing auch internationale Gäste begrüßen darf.



Junge Segler erobern den Traunsee

Der SC Altmünster bemüht sich besonders in den warmen Monaten um den Nachwuchs. Die jungen Segler:innen nehmen das Angebot dankend an.

Der malerisch in einer Bucht im Traunsee gelegene Segelclub Altmünster (SCA) verwandelte sich in den vergangenen Monaten in einen lebhaften Treffpunkt für junge Segelbegeisterte aus ganz Österreich. Der SCA bringt in dieser Zeit vielen Nachwuchssegler:innen die Faszination dieses Sports näher und kann neue Mitglieder gewinnen. Zunächst kommt Anfang Juli die HTBLA Hallstatt zur Projektwoche mit 15 Teilnehmer:innen an den Traunsee. Alle Schüler:innen bestehen die Prüfung für

den Befähigungsausweis-Binnenschein, einige holen sogar die volle Punktezahl!

Weil die Jugendwoche schon im Dezember überbucht ist, schiebt der SCA zum Ferienbeginn eine Zusatzsegelwoche ein. Somit starten 30 Kinder ihre Sommerferien auf dem Boot, legen die Schulbücher beiseite und lernen in den Klassen Opti, Zoom und Ilca. In der zweiten Ferienwoche übernehmen in Altmünster die erfah-

renen Jungsegler:innen das Steuer. 55 Jugendliche nehmen an der Hauptwoche im SCA teil. Jugendwart Matthias Meiss und sein 20-köpfiges Trainerteam führen die Kids in die Grundlagen des Segelns ein. Während der Jugendwochen haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, durch tägliches Training ihre seglerischen Kenntnisse zu verbessern. Beim geselligen Grillabend für Alt und Jung mit über 90 Besucher:innen kann zum Abschluss der Segelwoche für einen neuen Opti gespendet werden. Dabei geben auch die Profis ihre Erfahrungen an die Jüngeren weiter. Darüber hinaus haben alle Jugendmitglieder des SCA die gesamten Ferien hindurch die Gelegenheit, kostenlos bei einer Trainingseinheit mitzumachen.

Daneben ist der SCA stolzer Ausrichter der Water Sports Challenge Junior des Österreichischen Segelverbandes, die vom 10. bis 16. August 2023 über die Bühne geht. Diese Veranstaltung bietet 50 jungen Seglerinnen und Seglern die Möglichkeit, sich technisch weiterzubilden und viele Bootsklassen, aber auch Windsurfen zu testen. Mit diesem Programm ist der Segelclub Altmünster sicherlich ein Vorbild in Sachen Jugendarbeit.



Der SC Altmünster steckt viel Herzblut in die Nachwuchsarbeit. | FOTO: SC Altmünster

Eferdinger erfüllt sich den Traum vom Fliegen

Johannes Achleitner, Vorstandsmitglied des SMBC Eferding, legt mehr als 1000 Kilometer mit dem Segelflugzeug zurück - eine beinahe einzigartige Meisterleistung.

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein, das wusste Reinhard Mey schon 1974. Das denkt sich wohl auch Johannes Achleitner, der vom Flugplatz Eferding aus einen Segelflug unternimmt und dabei eine Strecke von mehr als 1.000 Kilometer zurücklegt. Achleitner selbst ist Diplomingenieur für Luft- und Raumfahrt. „Ich habe auf dieses Ziel konsequent hingearbeitet. Natürlich muss für so einen Flug alles passen - das Wetter, das Flugzeug, die eigene Leistung“, erklärt Achleitner. So eine Strecke, nur mithilfe des Aufwindes

zurückzulegen, schaffen nur wenige Piloten - zumal aus dem oberösterreichischen Flachland heraus. „In unserer 80-jährigen Vereinsgeschichte ist dies erst zum zweiten Mal geglückt“, weiß der Obmann des Segelflug- und Modellbauclubs (SMBC) Eferding, Josef Muckenhuber, zu berichten.

Achleitner hebt um 07:39 vom Flugplatz Eferding ab, seine Route führt ihn zunächst ins Mühlviertel. Um 08:08 Uhr passiert er die Grenze zu Bayern. Achleitner kommt rauf bis nach Regensburg, passiert Augsburg

und kehrt um 11:49 Uhr in Donaueschingen um. Zurück geht es fast die gleiche Strecke, um 16:33 Uhr befindet er sich wieder über heimischem Boden. Um 17:13 Uhr erfolgt die sichere Landung in Eferding. Neun Stunden und 33 Minuten ist Achleitner in der Luft, exakt 1.024,56 Kilometer legt er dabei zurück, die durchschnittliche Geschwindigkeit beträgt am Ende 107,11 km/h.

„Das erhabenste Gefühl war, in 3.000 Meter Höhe den Bodensee zu sehen“, so Achleitner. „Durch die komplexen Luftraumstrukturen großer Flughäfen wie München und Regionalflughäfen wie Stuttgart und Augsburg muss der Flugweg taktisch exzellent geplant sein.“ Achleitner hat seine Flugkarriere mit 16 Jahren in Eferding begonnen, während seines Studiums hat er seine Kenntnisse an der Akaflieg München verfeinert. Danach kehrt er in die Heimat zurück. Seit letztem Jahr ist er Mitglied des Vorstandes des SMBC Eferding, für den er als Werkstatteleiter und Sportreferent tätig ist.

Wer jetzt Lust darauf hat, selbst einmal abzuheben, kann dies in Eferding erleben. Am Flugplatz sind Schnupperflüge unverbindlich möglich, dort kann jede:r unter der Anleitung von Fluglehrer:innen und erfahrenen Pilot:innen mit einem Flugzeug fliegen.



Johannes Achleitner schwebt fast zehn Stunden über der Erde. | FOTO: SMBC Eferding

Weltmeister-Brüder



Der ASVÖ Sportverein Rosenau/Edlbach erlebt heuer seine sportlich erfolgreichste Weltmeisterschaft im Rollenrodern der Vereinsgeschichte. Gleich mit drei Stück Edelmetall kommen die sechs Sportler:innen aus dem Traunviertel aus Deutschland zurück, wo die WM am 26. und 27. August 2023 stattfindet. Die besten Rodler:innen aus zehn Nationen kämpfen dort um die Medaillenränge. Thomas Sölkner ist in der Königsdisziplin, im Herren-Einzel, unbezwingbar und holt überlegen Gold. Er fährt bereits in den beiden Vorläufen über eine Sekunde Vorsprung heraus - dies gibt er im Finallauf dann auch nicht mehr aus der Hand. Sein jüngerer Bruder Andreas Sölkner zeigt ebenfalls sein ganzes Können, fährt auf Gesamtrang 3 und gewinnt somit die Bronzemedaille. Vereinskollege Gerald Redtenbacher komplettiert die starke Mannschaftsleistung und wird 15. Bei den Damen erreicht Michelle Schnepfleitner das Finale der schnellsten Zehn und wird dort ausgezeichnete Vierte. Sie verpasst nur hauchdünn eine Medaille, obwohl sie im Finale die zweitschnellste Laufzeit hinlegt. Den krönenden Abschluss der WM bildet der Teambewerb, den die Sölkner-Brüder mit einem Tiroler Kollegen gewinnen können. Thomas Sölkner wird damit zum Doppelweltmeister, sein Bruder Andreas darf sich verdientermaßen ebenfalls die Goldmedaille umhängen lassen. Für die Athlet:innen des ASVÖ SV Rosenau/Edlbach hat sich die harte Arbeit im Training der vergangenen Monate also mehr als bezahlt gemacht.

Höhnharter mit Gold



Österreich ist Faustball-Europameister in der U21 und zwei Männer des ASVÖ SC Höhnhart haben einen großen Anteil daran. Angreifer Niclas Mühlbacher sorgt auf dem Platz für die Punkte, Co-Trainer Lukas Diermair gibt von außen die Anweisungen. Österreichs Faustball-Nachwuchs bleibt im gesamten Turnier ungeschlagen, im Finale bezwingt man Titelverteidiger Deutschland mit 3:0. Mühlbacher freut sich über den größten Erfolg seiner bisherigen Karriere. „Niclas hat unglaublich serviert, er war kaum zu halten“, sagt Co-Trainer Diermair. Der Obmann des ASVÖ SC Höhnhart, Gerold Sattlecker, ist auf seine Schützlinge stolz: „Diese Goldmedaille zeigt, welche großartige Arbeit die Faustball-Sektion in unserem Verein leistet.“

ASVÖ-Wanderlust

Die wohl schönste Freizeitaktivität für Jung und Alt.



Wildseeloder-Haus



Das 1892 eröffnete Wildseeloder-Haus des Alpenvereins Fieberbrunn thront majestätisch am Wildseeloder See in den Kitzbüheler Alpen. Trotz Erweiterungen und Renovierungen über die Jahre hat die Hütte ihren urigen Charakter bewahrt und bietet heute 32 Schlafplätze für Bergfreunde. Das Gebiet um den Wildseelodersee besticht durch seine geologische Vielfalt, atemberaubende Gesteinsformationen und beeindruckende Blütenpracht. Die Hütte ist Teil der Kampagne „So schmecken die Berge“ und verspricht regionale Köstlichkeiten.

Zustiege:

- Bergstation Fieberbrunn: 1h
- Talstation Fieberbrunn: 3h
- Gasthaus Lärchfilzhochalm: 1,5h

HÜTTEN-STECKBRIEF:

Eigentümer: Alpenverein Fieberbrunn
Pächter: Bernhard Kaufmann
E-Mail: info@wildseeloderhaus.at

Öffnungszeiten:

Juni - Oktober

Mödlinger Hütte

Die 1914 eröffnete Mödlinger Hütte des Alpenvereins Mödling befindet sich im Nationalpark Gesäuse in den Ennstaler Alpen. Sie bietet 38 Betten und 30 Schlafplätze im Matratzenlager und ist sowohl für Jung als auch Alt der ideale Rückzugsort in den Bergen. Als beliebter Stütz- und Ausgangspunkt für Wanderer und Bergsteiger, bietet die Hütte eine atemberaubende Aussicht und kulinarische Köstlichkeiten aus der Region. Sie ist Teil der Kampagnen „Mit Kindern auf Hütten“, „So schmecken die Berge“ und stolzer Träger des Umweltgütesiegels.

Zustiege:

- Bergsteigerdorf Johnsbach: 2,5h
- Gaishorn am See: 2,5h

HÜTTEN-STECKBRIEF:

Eigentümer: Alpenverein Mödling
Pächter: Irmi und Heinz Rieger
E-Mail: info@moedlingerhuette.at

Öffnungszeiten:

Mai - Oktober



Türnitzer Hütte



Seit 1895 thront die Türnitzer Hütte, die älteste Hütte in den niederösterreichischen Voralpen, majestätisch am Gipfel des Türnitzer Högers. Als Schutzhütte des Alpenvereines Gebirgsverein bietet sie 28 gemütliche Betten und eine atemberaubende Aussicht vom Tullner Becken im Norden über die Schneealpe und Schneeberg im Südosten, bis hin zum Toten Gebirge im Westen. Die Hütte ist ein beliebter Zielort für Bergwanderer:innen, Schneeschuhwanderer:innen und Skitourenger:innen und verspricht Erholung und Abenteuer gleichermaßen.

Zustiege:

- Durch den Dachgraben: 2,5h
- Von St. Aegydt: 4h
- Durch den Scharbachgraben: 3h

HÜTTEN-STECKBRIEF:

Eigentümer: Alpenverein Gebirgsverein
Pächter: Heinz Habersberger
E-Mail: stpoelten@gebirgsverein.at

Öffnungszeiten:

Anfang Mai - Anfang November (nur an Wochenenden und Feiertagen bewirtschaftet)

Rotgüldensee-Hütte

Inmitten einer Hochgebirgslandschaft, am traumhaften Rotgüldensee und am Fuße der Nordwand des Hafners, befindet sich die urige Rotgüldensee-Hütte des Alpenvereins Graz. Seit ihrer Eröffnung im Jahr 1995 bietet die Hütte neun Betten und 41 Lagerplätze für Bergfreunde. Der gut befestigte Zustieg ist auch für Kinder leicht zu bewältigen. Verwöhnt werden Gäste mit traditioneller Hausmannskost und Spezialitäten aus dem Lungau. Die Hütte ist ein beliebter Anlaufpunkt für Bergsteiger und Wanderer, die Touren in die Hafnergruppe unternehmen.

Zustiege:

- Gasthof Arsenhaus: 1h
- Arnweg über Schrovinschartl: 3h

HÜTTEN-STECKBRIEF:

Eigentümer: Alpenverein Graz
Pächter: Monika Winkler
E-Mail: rotgueldenseehuette@gmx.at

Öffnungszeiten:

Juni – September





100 Jahre Le Mans: Der Mythos lebt

Ausgerechnet beim Jubiläum gelingt einer mythischen Automarke das Comeback mit einem Sieg. Wir werfen einen Blick in die Geschichte des wohl berühmtesten Autorennens der Welt.

Sechs Buchstaben reichen für einen Mythos, den jeder und jede mit Benzin im Blut kennt: Le Mans. Das 24-Stunden-Rennen - oder wie es im französischen Original heißt: 24 Heures du Mans - bietet seit jeher jede Menge an spektakulärer Renn-Action sowie Drama auf und abseits der Strecke.

Erste Automobilrennen gab es bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert, also nur wenige Jahre, nachdem das Auto an sich erfunden wurde. Die ersten Bewerbe fanden in Frankreich statt. Die Grand Nation ist es auch, die eines der legendärsten Rennen ins Leben gerufen hat. 1923 fand im französischen Westen erstmals ein Wettrennen über 24 Stunden statt, bei dem nicht nur das schnellste Auto ermittelt werden sollte, sondern auch das zuverlässigste – die 24 Heures du Mans, wie das 24-Stunden-Rennen von Le Mans auf Französisch heißt. Am Zusammenfluss von Sarthe und Huisne entstand über die Jahrzehnte ein Mythos, der sich aus den kleinen und großen Tragödien und Triumphfahrten speist.

JAHRHUNDERT-KATASTROPHE

Eine der größten Katastrophen der Motorsportgeschichte ereignete sich 1955. Gute zwei Stunden nach Rennstart kollidierten nach einem Übrundungsmanöver des führenden Briten Mike Hawthorn drei Wagen. Ein Fahrzeug wurde in den Zuschauerbereich geschleudert, auch Wrackteile flogen mitten in die Menge der Fans. 83 Zuschauer starben bei dem Unglück, das Rennen wurde aber fortgesetzt. Bis heute ist dieses Ereignis Auslöser dafür, dass

in der Schweiz keine Autorennen mehr abgehalten werden dürfen. Als einer der spektakulärsten Unfälle blieb auch der mehrfache Überschlag des Australiers Mark Webber 1999 mit seinem Mercedes SLR, der auf der Geraden Unterluft bekam und einfach abhob, in Erinnerung.

Todesopfer hat Le Mans damit viele schon gefordert - früher naturgemäß mehr als heute. Die Sicherheitsstandards haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnte

erstaunliche Fortschritte gemacht, sodass auch auf dieser Rennstrecke mittlerweile selbst schwerste Unfälle für die Fahrer relativ glimpflich ausgehen. Der letzte Tote war der Däne Allan Simonsen, der vor zehn Jahren bereits in der dritten Runde fatal in die Leitplanken krachte und auf dem Weg ins Krankenhaus verstarb. Der 35-Jährige war das 22. Todesopfer von Le Mans. Auch ein Österreicher verunglückte beim 24-Stunden-Rennen tödlich: Jo Gartner raste 1986 Mitten in der Nacht,

Le-Mans-Starts sorgten immer wieder für Unfälle und gefährliche Situationen. 1969 protestierte Jacky Ickx – achtfacher Grand-Prix-Gewinner sowie Formel-1-Vizeweltmeister 1969 und 1970 – dagegen, indem er gemütlich zu seinem Fahrzeug spazierte. Am Ende siegte der Belgier dennoch. Ein Jahr später war der Le-Mans-Start verboten, seither gibt es einen fliegenden Start nach einer Einführungsrunde und in der Reihenfolge des Qualifyings.

Beim ersten Rennen 1923 standen 33 Fahrzeuge am Start, wovon beachtliche 30 das Ziel sahen. Damit bewiesen die Pioniere des Langstreckenrennens eine erstaunliche Haltbarkeit, wurde diese Anzahl an klassierten Autos doch erst 1993 übertroffen. Die siegreiche Paarung André Lagache und René Léonard, die einen französischen Dreifachsieg anführte, legte in 24 Stunden etwas mehr als 2.209 Kilometer zurück. Zum Vergleich: Seit 2010 hält Audi den Rekord mit einer Renndistanz von 5.410 Kilometern.

„Drei Österreicher konnten bisher das legendäre 24-Stunden-Rennen von Le Mans gewinnen.“

MEILENSTEINE

1966 durchbricht Bruce McLaren (der spätere Gründer des Formel-1-Rennstalls) mit seinem Ford erstmals die Schallmauer von 200 km/h Durchschnitt im Rennen. Ein Jahr später legt der amerikanische Rennstall mit seinem Siegerauto zum ersten Mal eine Distanz von mehr als 5.000 Kilometern zurück.

um 03:12 Uhr, mit über 300 km/h auf der Geraden in einen Reifenstapel. Der achtfache Starter bei Formel-1-Grand-Prix war auf der Stelle tot. Der erste Tote auf dem Circuit de la Sarthe war der Franzose Marius Mestivier, der bei der dritten Ausgabe 1925 sein Leben auf der Strecke ließ.

BESONDERES STARTPROZEDERE

Schon immer speziell war von Beginn an das Startprozedere. Die Piloten saßen nicht wie heute in ihren Boliden, sondern mussten über die Strecke zu ihren Wagen eilen. In den 1960er-Jahren regte sich dagegen vermehrt Widerstand, die

KEINE ASPHALTPISTE

Vor 100 Jahren starteten verwegene Haudenegen ins Rennen, schließlich war die Piste noch nicht einmal asphaltiert. Sicherheitsvorkehrungen wie heutzutage waren ohnehin noch unbekannt. Vorschriften zum Fahrerwechsel gab es auch noch keine, sodass es vorkommen konnte, dass so mancher Pilot die 24 Stunden zur Gänze abspulte, nur um Zeit in der Box zu sparen. Später kamen Regeln hinzu, die die Fahrzeit der Piloten begrenzten. Bis 1984 bestanden die Teams aus Duos, zwei



FOTO: Motorsport Images

Teamkollegen wechselten sich also innerhalb der 24 Stunden ab. Erst seit 38 Jahren teilen sich drei Piloten die Arbeit auf.

Stark verändert hat sich im Laufe der Zeit das Layout der Strecke. Vor 100 Jahren betrug die Streckenlänge noch 17.261 Kilometer. Im Laufe der Zeit änderte sich nicht nur der Belag, es kamen auch immer mehr Schikanen (Kurven) dazu, um die Boliden zu bremsen. Heute besteht der Rundkurs aus einer Mischung von öffentlichen Straßen und einer Rennstrecke. Die heutige Modifikation besteht seit 2018 mit einer Streckenlänge von 13.626 Kilometern. Der Rundenrekord hat sich von 8:07 auf knapp 3:17 Minuten verringert, die Durchschnittsgeschwindigkeit des Siegers von 92 auf über 220 km/h erhöht. Aber schon in den 1960er-Jahren durchbrachen die Fahrzeuge den Schnitt von 200 km/h.

Der Ablauf des Rennens hat sich in den vergangenen 100 Jahren bemerkenswerterweise kaum verändert, Tradition wird an der Sarthe großgeschrieben. Gestartet wird seit jeher am Nachmittag, heute ist der Rennbeginn um 16 Uhr. Damit geht nach etwa fünf Stunden Fahrtzeit die Sonne unter. Die Nachtstunden sind in Le Mans etwas ganz Besonderes - und waren stets brandgefährlich. Früher noch mehr als heute. Immer noch spielen sich die größten Dramen in der Nacht ab. Doch wenn die Sonne über

der Sarthe wieder aufgeht, ist das Rennen noch lange nicht zu Ende. Daher kennt man in Le Mans den alten Spruch: „Das Rennen beginnt erst am Morgen.“

DIE BESTENLISTEN

Die erfolgreichsten Nationen nach Fahrern sind übrigens Großbritannien mit 45 Erfolgen (von 34 Fahrern), vor Frankreich mit 42 Siegen (28 Piloten) und Deutschland (31 Rennsieg durch 18 Fahrer). Bei den Herstellern haben wir derzeit eine deutsche Doppelführung, Porsche mit 19 Siegen vor Audi mit 13 ersten Plätzen. An der dritten Stelle reiht sich Ferrari mit zehn Triumphen ein.

Mittlerweile bildet Le Mans mit dem Grand Prix von Monaco und den Indianapolis 500 das Triple Crown (dt. „Dreifache Krone“) des Motorsports. Bisher ist es erst einem Rennfahrer gelungen, alle drei prestigeträchtigen Wettbewerbe zu gewinnen, dem Briten Graham Hill (Formel-1-Weltmeister von 1962 und 1968).

Pausiert hat der Wettkampf nur zwischen 1940 und 1948 wegen des Weltkriegs und während des Arbeitsstreiks 1936. In den vergangenen 75 Jahren liefen die 24 Stunden von Le Mans ohne Pause. Nicht mal Corona konnte die Veranstaltung stoppen – 2020 wurde das Rennen lediglich vom traditionellen Juni in den September verlegt.

DREI ROT-WEISS-ROTE SIEGER

Blättert man die Siegerliste dieses Rennens durch, kommen Motorsportfans rund um den Globus ins Träumen. Etwa Mike Hawthorn 1955 (1958 erster britischer Formel-1-Weltmeister); der US-Amerikaner Phil Hill, der von 1958 bis 1962 dreimal den Klassiker gewann; die deutsche Motorsport-Legende Hans-Joachim „Strietzel“ Stuck 1987 und 1988; der bereits erwähnte Jacky Ickx trug sich von 1969 bis 1982 gleich sechs Mal in die Siegerliste ein und war der Rekordsieger, ehe er vom Dänen Tom Kristensen abgelöst wurde, der die 24 Stunden von 1997 bis 2013

neun Mal für sich entschied, darunter von 2000 bis 2005 gleich fünf Mal in Folge. In den vergangenen Jahren tauchten in der Siegerliste so illustre Namen wie Fernando Alonso (2018 und 2019) und Nico Hülkenberg (2015) auf. Weitere Gewinner mit Königsklassen-Vergangenheit in den letzten Jahren sind Sébastien Buemi aus der Schweiz (2018 bis 2020), der Japaner Kamui Kobayashi (2021) und Antonio Giovinazzi aus Italien (2023).

Und nicht zu vergessen die Österreicher, die sich in die Siegerliste eintragen konnten: Jochen Rindt 1965, der 1970 der erste und bisher einzige posthume Formel-1-Weltmeister wurde und der bis heute der letzte Le-Man-Sieger für Ferrari war; Helmut Marko 1971, der selbst heute noch für Red Bull den höchst erfolgreichen Motorsportdirektor gibt; und Alexander Wurz, der auf dem Circuit de la Sarthe sogar zweimal triumphieren konnte, 1996 und 2009. Wurz, der heute für den ORF die Motorsport-Königsklasse kommentiert, hält gleich zwei Rekorde an der Sarthe: Seit 1996 ist er der jüngste Gewinner von Le Mans, mit 22 Jahren und 91 Tagen; 2009 wiederholte er seinen Triumph und ist damit jener Sieger mit der längsten Zeitspanne (13 Jahre) zwischen den Siegen. Heute ist er technischer Berater von Toyota, deren Siegesserie in diesem Jahr riss. Damit sind wir in der Gegenwart angelangt.

Beim heurigen Jubiläumsrennen legt Ferrari ein fulminantes Comeback hin – erster Rennsieg in der Top-Kategorie seit 58 Jahren und das beim ersten Antreten seit 1973. Die Scuderia in der Besetzung James Calado (Großbritannien), Alessandro Pier Guidi und Giovinazzi (beide Italien) brechen damit die Siegesserie von Toyota, die die 24 Stunden zuletzt fünf Mal hintereinander für sich entscheiden konnten. Platz drei nimmt überraschend Cadillac ein.



Vor 100 Jahren war die Straße noch nicht asphaltiert. | FOTO: Wikipedia/Public Domain



Dieses Rennen wird von Beginn an vom **Automobile Club de l'Ouest** (auf Deutsch

in etwa: Automobilklub des Westens) organisiert. Der ACO ist der größte Automobilklub Frankreichs, besteht seit 1906 und hat seinen Sitz in Le Mans.

Historische Boliden jagen über den Salzburgring

Das „rollende Motorsport-Museum“ sorgt für Nostalgie auf den Tribünen und für Action auf der Rennstrecke.

Vom 15. bis 17. September 2023 gastiert der Histo Cup, die größte Rennserie historischer Boliden Zentraleuropas, am Salzburgring. Das Organisationsteam aus der Stadt Salzburg, das ein Top-Event auf die Beine stellt, hat dort ein Heimspiel. Dadurch können zahlreiche Crewmitglieder vor Ort sein und sehen die tausenden Besucher:innen, die mit feuchten Augen um den Ring stehen, wenn die Motoren aufheulen. In dieser Rennserie fighten Wagen aus den Sechzigern, Siebzigern und Achtzigern um die Siege, aber auch modernere Rennautos von der Jahrtau-

sendwende befinden sich am Grid. Damit bekommen Motorsport-Enthusiasten Rennwagen zu sehen, die ansonsten bloß im Museum stehen oder in Liebhaber-Garagen versteckt sind. Legendäre Rennautos wie der Steyr Puch 650 TR, Alfa Romeo GTA, BMW 2002, Fiat Abarth 1000, Mini Cooper S und die Porsche 911er heizen über den engen Kurs. Die Pilot:innen liefern sich beim „Salzburg Historic“ unerbittliche Rad-an-Rad-Duelle um die Klassensiege - etwa in der BMW 325 Challenge, in der Formel Historic und im Porsche Classic Cup. In der Tourenwa-

gen-Klasse „Golden Ära“, in der die alte DTM wieder auflebt, gewinnt Motorsport-Legende Roland Asch in seinem Ford Sierra Cosworth. Histo-Cup-Erfinder Michael Steffny bringt einen lädierten BMW 320 gerade noch so auf dem vierten Platz ins Ziel. Die Formel-Historic-Läufe gehen an Roman Pöllinger in einem Reynard F387 und Thilo Krichbaum im Dallara F3. In der Young-Timer-Klasse beendet Markus Weege seine lange Durststrecke in seinem BMW M3 mit Platz eins. Im zweiten Rennen rast Thomas Weberhofer in seinem Opel Omega V8 Star vom vierten

Startplatz aus zum Sieg. Die Gewinner erhalten - ganz im Sinne des leicht ironischen Mottos - als Trophäe eine goldene Ananas. Dies soll verdeutlichen, dass es in diesen Rennen nicht um den puren Ernst, sondern um reines Motorsport-Vergnügen geht. Rennfahrer:innen und Besucher:innen lassen nach den Siegerehrungen den Trip in die Vergangenheit mit der Histo Cup Pitlane Party ausklingen, bei der so manche Rennszene für mehr oder weniger hitzige Diskussionen sorgt.

histocup.com



Heiße Rad-an-Rad-Duelle am Salzburgring. | FOTO: Histo Cup



Boliden der letzten 60 Jahren drehen ihre Runden. | FOTO: Histo Cup



IHR AUSSTATTER UND PARTNER FÜR:

- Marken-Werbeartikel
- Sport- und Outdoorbekleidung
- Arbeitsbekleidung
- Autobeckung
- Eventausstattung
- Arbeitsschutz
- Event- und Bühnenbau



OSKAR WILD

für den aktiven Hund

- feines Muskelfleisch
- frisches Obst & Gemüse
- gluten- und zuckerfrei
- umweltfreundliche Verpackung
- ohne Geschmacksverstärker
- ohne Konservierungsstoffe



OSKAR WILD
WILDSCHWEIN
mit Karotten, Zucchini & Äpfeln
Feines Wild aus der Natur



OSKAR WILD
RIND
Steckrüben & Äpfeln
Feines Wild aus der Natur

GEWINNE!

ein Porträt deines Lieblings im Oskar-Stil

mehr Infos unter [instagram.com/oskarwild.at](https://www.instagram.com/oskarwild.at)




[oskarwild.at](https://www.instagram.com/oskarwild.at)
[oskarwild](https://www.facebook.com/oskarwild)
[oskarwild.at](https://www.oskarwild.at)

Die ENNSTAL CLASSIC - Autofahren im letzten Paradies Österreichs bekannteste Oldtimer-Rallye startet in ihre 31. Ausgabe.

1993 riefen Motorsport-Journalisten Helmut Zwickl und Tourismusdirektor Michael Glöckner die Erstausgabe des Events ins Leben, damals mit gerade einmal 35 Teilnehmern. Unter dem Motto: „Motorsport wie früher, Motorsport zum Anfassen“ wurde das beschauliche Örtchen Gröbming in der Steiermark zum Mekka historischer Automobile und sah Rallyelegende Walter Röhl als Gewinner.

Die diesjährige Ausgabe vom 19. - 22. Juli, mit reglementierten 200 Startern und - wie fast üblich miesem Regenwetter - gewinnen bereits zum vierten Mal Helmut Schramke und Peter Umfahrer auf Jaguar XK150 von 1960. Der Donnerstag führt nach Schladming, Kärnten und retour über den Salzburger Lungau. Am Freitag folgt der Marathon, der die Teilnehmer über

den Salzburgring nach Oberösterreich und dem Pyhrn-Pass, bis zur letzten Sonderprüfung in Niederöblarn in der Steiermark leitet. Samstags geht es mit Nebelchwaden auf den Stoderzinken und zum Finale folgt der PORSCHE Design Grand Prix durch Gröbming.

Porsche stellt mit 40 Fahrzeugen dieses Mal nicht nur die meisten Fahrzeuge, sondern zelebriert auch sein 75 Jahr Festival im exklusiven Festzelt. Beim historischen Truck des „Porsche Rennservice“, kommen hingegen Skistar Aksel Lund Svindal, Motorsportlegende Hans Joachim „Strietzel“ Stuck und Richard Lietz mit dem Auto-gramm Schreiben kaum nach.

Grande Finale beim Porsche Design Grand Prix in Gröbming | FOTO: Ennstal-Classic



Die Herren der Ringe Simulation: So tun als ob ...



Wenn in der Saison 2026 - das ist im Formel 1 Maßstab übermorgen - Audi sein Debüt in der Königsklasse des Motorsports gibt, dann will man vorne, ganz vorne (!) mitmischen. Sichtbar wird das spätestens immer dann, wenn man erfährt, welche Kapazitäten an Bord des zukünftigen Rennstalls geholt werden. Wie jetzt, zum Beispiel, den Schweizer Rennprofi Neel Jani, 39, als Tester des Rennsimulators am Standort Neuburg an der Donau. Denn, so der Chef-Entwickler der Audi AG, Oliver Hoffmann, dafür brauche man einen Fahrer, „der neben dem technischen Verständnis auch vielseitige Erfahrung in Sachen Energiemanagement unter Rennbedingungen mitbringt“.

Und Erfahrung hat der Schweizer; Nicht nur aus seiner Zeit bei den „Roten Bullen“,

sondern auch als Sieger der FIA-Langstrecken-WM und des berühmte 24-Stunden-Rennens von Le Mans 2016 mit dem Porsche-Werksteam. Gegenwärtig werden die Grundlagen der „Power Unit“ (Antriebseinheit, Anm. d. Red.) entwickelt, nachdem 2026 das neue Reglement eine stärkere Elektrifizierung vorsieht.

Wer mehr zum Thema „Rennsimulation“ in der Formel 1 wissen will, der sollte sich unbedingt das Video online anschauen. Und über die neuesten Personalien, konkret wer als Fahrer in den zukünftigen Audi-Boliden gehandelt wird, berichten wir, wenn's ein bisschen mehr gibt als Spekulationen.

Neel Jani freut sich, Audi auf dem Weg zu begleiten. | FOTO: graemefordham.com

Legendäre Rennwagen lassen die Motoren aufheulen Nostalgie pur bei den Red Bull Ring Classics mit dem Gruppe C Supercup und den Supertourenwagen.

Motorsport zum Anfassen bekommen die Besucher:innen der Red Bull Ring Classics vom 09. bis 11. Juni 2023 in Spielberg geboten. Highlights sind die spektakulären Rennwagen des Gruppe C Supercups, die in den 1980er-Jahren für Furore gesorgt haben und die Herzen der heutigen Motorsportfans noch höherschlagen lassen. Insgesamt zehn verschiedene Rennsportklassen sind bei dieser Veranstaltung am Start, darunter unvergessliche Boliden aus der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft und der Supertourenwagen-Meisterschaft. Über den Ring rasen auch legendäre Formel-1-Autos wie der Ferrari Sharknose und der Lotus 77. Mehrere Tausend PS stehen beim Boss Grand Prix in der Startaufstellung, dem Rennen für außergewöhnliche Formel-1-Boliden. Hier erklingt der V8-

und V10-Sound von früher, den die Fans immer noch im Ohr haben.

Die Besucher:innen des Red Bull Rings unternehmen bei diesem Event eine Zeitreise in eine Ära, als die Piloten noch nahbar waren und mit ölverschmierten Overalls ins Cockpit geklettert sind. Werden im modernen Motorsport die Stars abgeschirmt, geht es bei der Classics-Serie hemdsärmeliger zu. Gespräche mit den Piloten sind nicht nur möglich, sondern sogar erwünscht. Außerdem können die Gäste des Fahrerlagers die Boliden nicht nur aus unmittelbarer Nähe begutachten, sie dürfen auch den Mechanikern beim Schrauben über die Schulter blicken.

Die Kultautos lassen Fan-Heizen höherschlagen. | FOTO: Prippi/Red Bull Ring





Sportlergemüse und Powerobst

Die eine ist ein effektives „Sportlergemüse“ und Stimmungsaufheller, die andere ein süßes Energiebündel mit Geschmack. Rote Rübe und Zwetschke machen müde Sportler wieder fit.

Sie hat im Herbst Saison, die Rote Rübe. Ab August findet man dieses Wintergemüse auf Märkten und in Geschäften in seiner frischesten Erscheinung. Verarbeitet oder roh kann uns die Rote Rübe aufgrund ihrer guten Lagerfähigkeit bis in den Frühling als spontane Energiequelle dienen. Nicht umsonst wird sie als „Sportlergemüse“ bezeichnet. Das kommt daher: In ihren Knollen können Rote Rüben natürliche Nitrate besonders gut speichern. Und hier die Nachricht, die den Sportlern gefallen wird: Natürliche Nitrate weiten die Gefäße, fördern damit die Durchblutung und senken den Blutdruck. Man nimmt dadurch mehr Sauerstoff im Blut auf und das wiederum erhöht die Leistungsfähigkeit. Und da die Durchblutung in wirklich allen Gefäßen verbessert wird, werden besonders Männer die Rote Rübe schätzen.

Die Rote Rübe kam mit den Römern nach Mitteleuropa, diese fanden sie wahrscheinlich in ihrer ursprünglichen Heimat Nordafrika. Im 13. Jahrhundert avancierte die Rübe im europäischen Raum zu einem wichtigen Nahrungsmittel der ländlichen Bevölkerung.

Welche Kräfte man mit ihr entfalten kann, war schon damals bekannt. Sie wurde und wird auch heute noch in der Volksmedizin gegen Anämie (Blutarmut) und Asthenie (Kraftlosigkeit), bei Kalk- und Mineralsalz-mangel sowie Erkrankungen der Leber eingesetzt. Auch vorbeugend gegen Grippe war und ist sie aufgrund ihrer vielen Inhaltsstoffe wie Fruchtzucker, Vitaminen, Aminosäuren, Spurenelemen-

ten wie Brom, Phosphor, Magnesium, Kalium, Eisen, B-Vitaminen und Folsäure, Lithium, Radium und Strontium ein beliebtes Hausmittel. Außerdem tötet die Rote Rübe Keime ab (antiseptisch), regt den Appetit an, bringt die Ausschüttung des Gallensekrets in Schwung und stärkt die Muskulatur. Rote Rüben bestehen zu 90 Prozent aus Wasser, haben aber einen hohen Nährwert bei wenig Kalorien.

Detail am Rande: Betanin verwendet man als Naturfarbstoff für Lebensmittel (E162). Den Namen hat der Farbstoff von Beete, wie unsere deutschen Nachbarn die Rübe gerne nennen. Betanin ist für einen niedrigen Homocysteinspiegel verantwortlich, was vor Herz- und Gefäßerkrankungen schützt. Betanin gilt auch als Stimmungsaufheller der leichten Sorte und sorgt so für gute Laune – das kann bei anstrengendem Sport ja nur von Vorteil sein.

POWERBANK ZWETSCHKE

Eine Packung Energie sollten alle Ausdauersport Treibenden bei sich tragen. In Form von getrockneten oder frischen Zwetschken ist diese Energie ein echtes Geschenk der Natur. Getrocknet nehmen die Zwetschken weniger Volumen ein und sind leicht in jeder Sportmontur verstaut. Achtung! Der Fruchtzucker-gehalt von gedörrten Zwetschken ist enorm – deshalb so viel Energie – und die getrocknete Frucht kann dazu führen, dass der Laufstil unbeabsichtigt schneller wird. Denn Dörrpflaumen gelten seit jeher als verdauungsfördernd und werden in der Volksmedizin gegen Verstopfung eingesetzt. Diese Wirkung wird den Ballaststoffen

Pektin und Zellulose zugeschrieben, die bei Berührung mit Wasser aufquellen und so die Darmwand stimulieren.

Was man in der Volksmedizin noch sehr bald herausfand, waren die entzündungshemmende und lindernde Wirkung bei Rheuma sowie die positiven Effekte bei Osteoporose. Die enthaltenen Spurenelemente, Mineralstoffe und die sogenannten Anthocyane tragen dazu ihren Teil bei.

Generell enthalten Zwetschken besonders für Sporttreibende wichtige Mineralstoffe. So ist z.B. Kalium unverzichtbar für Muskel- und Nervenzellen, Eisen regt die Bildung roter Blutkörperchen an, was – wie wir wissen – die Aufnahme von Sauerstoff fördert. Magnesium findet sich ebenfalls in der Zwetschke – im menschlichen Körper unverzichtbar für Muskeln, Blutgefäße, Atemwege und Knochen. Die Knochen freuen sich auch noch über das enthaltene Kalzium. Und wer auf Vitamine steht, der bekommt von der Zwetschke gleich mehrere, wie z.B. Vitamin A, B, C und E. Ihre Aufgaben erledigen sie in Augen, Haut, Schleimhäuten und Bindegewebe, bei der Bildung von Hormonen und Blut und beim Zellschutz sowie dem Fettstoffwechsel. Bestnoten auf allen Ebenen!

Den Ursprung der Zwetschke vermutet man im Kaukasus, in der Nähe des Kaspischen Meeres. Etwa 100 n. Chr. findet man erste Erwähnungen in römischen Texten. Vermutlich brachte Alexander der Große sie von Kriegszügen mit. Heute findet man Pflaumenarten wie die Zwetschken auch in Asien, Afrika und Amerika.

ZWETSCHKEN-MÜSLI

Ein mit Dörrzwetschken und frischen Zwetschken zubereitetes Müsli gibt die nötige Energie für den Tag. Haferflocken, Sonnenblumenkerne, Dörrzwetschken und Walnüsse schon am Vortag mit wenig Wasser oder Milch vermengt in den Kühlschrank stellen und am Morgen die frischen Zwetschken in kleine Stückchen schneiden und dazugeben. Achtung bei Dörrzwetschken! Hoher Zuckergehalt!

ROTE RÜBEN LAIBCHEN

Zwei gekochte Rüben gemeinsam mit 1 Dose gekochten Linsen oder Kichererbsen im Mixer zu einem Brei mixen. Mit Knoblauch, Kümmel, Salz und Pfeffer würzen und soviel Mehl dazugeben, bis sich aus der Masse Laibchen formen lassen. Diese nochmals in Mehl wenden und dann knusprig in Öl anbraten. Dazu passen Kartoffel- oder Topinambur-Püree und geröstete Zwiebeln.

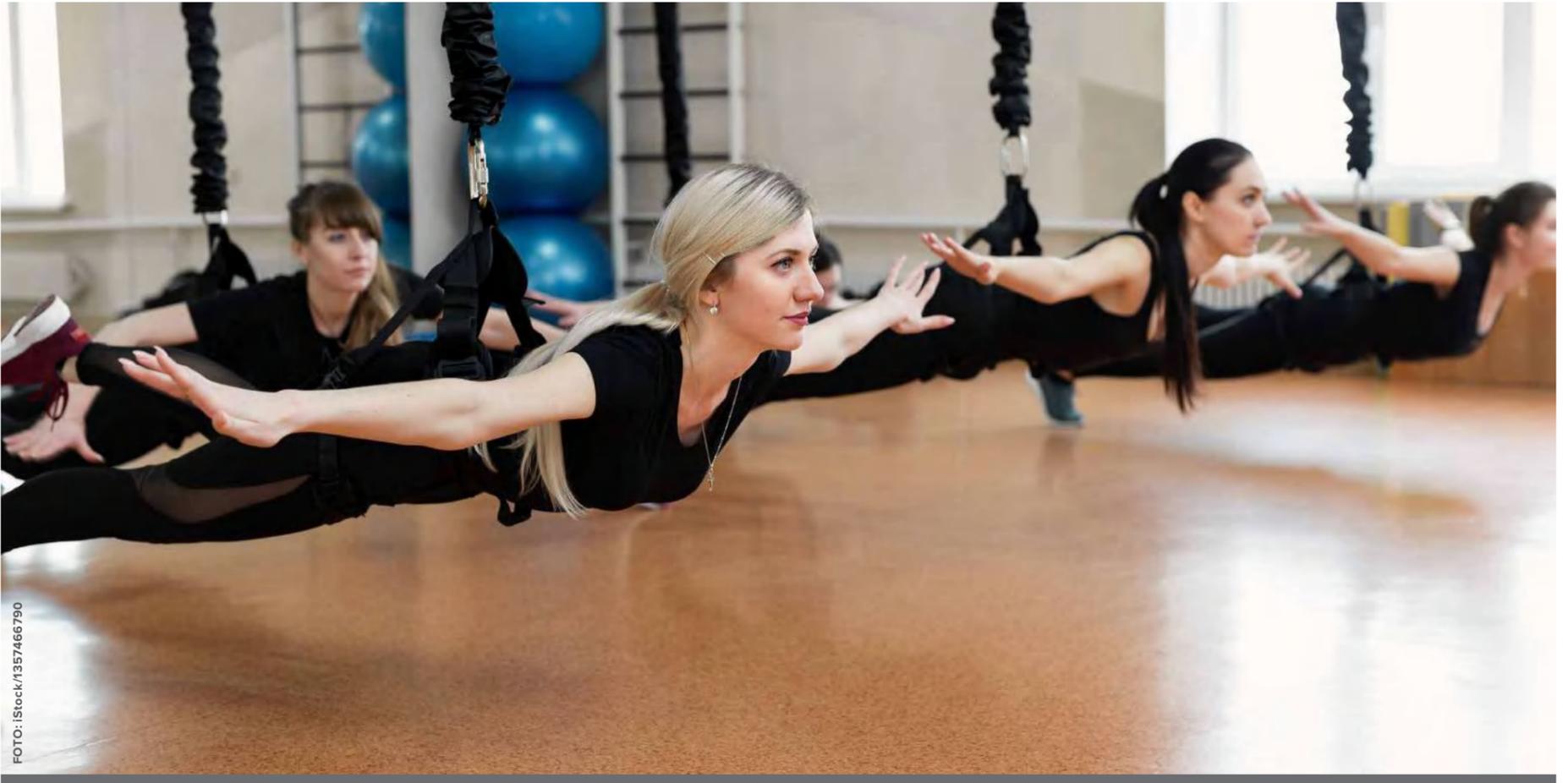


FOTO: iStock/1357466790

Der Höhenflug mit Gummizug

Actionreiche Luftsprünge, wie von den Superheld:innen auf der Leinwand: Fly High Bungee ist ein neuartiges Sportkonzept, das den Spaßfaktor UND die Herzrate ankurbelt.

Selbst der Homo sapiens stößt an seine anatomischen Grenzen, wenn es darum geht, sich ohne technische Hilfsmittel dem Himmel zu nähern. Aber deshalb den Traum vom schwerelosen Durch-die-Lüfte-Gleiten gleich aufgeben? Keineswegs! Fly High Bungee kommt ganz ohne Kerosin und Technik aus und kombiniert dabei noch weitere zahlreiche Vorteile.

BEREIT ZUM ABHEBEN?

Trainiert wird im Studio. Die Bungee-Seile hängen von der Decke und in der Gruppe turnt man unter Anleitung einer Instruktionperson. Wer bereits mit dem Klettern vertraut ist, trifft beim Fly High Bungee auf dieselbe Grundausstattung: Gurt und Seil. Dabei gilt es, die Zugkraft des Seils durch eigene Kraftanwendung zu überwinden, um den Boden zu berühren. Den entscheidenden Faktor für coole Jumps und Stunts liefert die physikalische Eigenschaft der Elastizität des Bungeeseils. Die Seile sind an das Körpergewicht individuell angepasst. Aufgrund des erzeugten Widerstands, welcher erst in Bodennähe das Maximum erreicht, reiht sich diese Sportart mühelos in die Liste der gelenkschonendsten Workouts ein.

ZU FRÜH GEFREUT

Besagter Widerstand schafft jedoch nicht nur Abhilfe für die Gelenke, denn dieser Kraft muss in erster Linie auch entgegenwirkt werden und das erhöht vor allem den Trainingseffekt. Nur in den Seilen hängen, ist also keine Option: Nach einem Warm-Up geht's ans Eingemachte. Der Kreativität sind dabei keine Gren-

zen gesetzt, denn die Bandbreite reicht von tänzerischen Choreografien bis hin zu schweißtreibenden Kraft- und HIIT-Übungen. Sehr anspruchsvolle Übungen, wie Liegestütze und Burpees sind jedoch plötzlich für alle Sportbegeisterten durchführbar und beanspruchen andere Muskelgruppen. Am Bungeeseil gelingen hohe Luftsprünge und 360°-Drehungen in der Luft. Der Sport bietet kleine Trainingsroutinen ebenso wie richtiges Austoben. Das Alter oder etwaige Bandscheibenvorfälle zählen ab sofort nicht mehr als Ausrede, denn jede Übung kann langsam und gezielt ausgeführt werden.

KARDIO DER EXTRAKLASSE

Ganz klar - nicht jeder ist mit einer aus-

geprägten Begeisterung für Kardiotraining gesegnet, obwohl die Vorteile einer anhaltenden Erhöhung der Herz- und Atemfrequenz längst bekannt sind. Angesichts der zahlreichen Bewegungsmöglichkeiten, welche Fly High Bungee möglich macht, verpassen hohe Sprünge und elegante Drehungen dem Training das gewisse Extra. Neben der schonenden Stärkung von Rumpf und Muskulatur intensiviert sich - parallel zur Ausdauer ebenso die Koordination und Beweglichkeit. Bei vollem Einsatz können also bis zu 600 Kalorien pro Stunde verbrannt werden. Die Effektivität kann mit einer 60-minütigen Schwimmstunde verglichen werden. Sportmuffel werden mit der Freisetzung von Dopamin, Seroto-

nin und Endorphin aus der Reserve gelockt, denn die Glückshormone tragen am Ende des Trainings zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Das Gefühl, beim Sport zu fliegen, tut das Seinige dazu.

FROM USA TO EUROPE

Spaß und Abwechslung bleiben hier garantiert nicht auf der Strecke. Superman und Superwoman sind ab sofort nicht mehr nur in Comics und Filmen zu finden, denn heldenhafte Flug-Stunts kann ab sofort jeder. Der Ursprung führt in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, wo sich dieser Sport vor einigen Jahren zum Trend entwickelte. Nach erfolgreicher Überquerung des Atlantiks erfreut man sich nun auch in unseren Breiten an Kursen. Wer den Dreh erstmal raus hat, findet mittlerweile eine Vielzahl an Anbietern, bei denen man sich auch mit der nötigen Ausrüstung ausstatten kann.

LASS DICH BEFLÜGELN

Selbst wenn der Name anfangs irritiert und plötzlich steile Klippen und luftige Höhen vor deinem inneren Auge auftauchen: Für Höhenangst gibt es beim Bungee-Fitnessstraining keinen Grund. Physikalische Kräfte und innovative Workouts ermöglichen ein bedenkenloses Sporteln für absolut jedes Fitness-Level. Der Kreativität werden keine Grenzen gesetzt, während dein Körper oft nicht einmal merkt, dass er gerade auf Hochtouren läuft. Also, wer ist nun bereit für einen Höhenflug ganz ohne Fall? Übrigens auch für Männer bestens geeignet!



Einmal wie eine Superheldin durch die Lüfte schweben... | FOTO: iStock/1357466722



...das ist mit dem Bungee-Seil ganz einfach möglich. | FOTO: iStock/1357466790

Dussmann
FACILITY MANAGEMENT

Gebäudereinigung – effektiv und umweltschonend

Dussmann verfügt über 54 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der Gebäudereinigung. Wir sorgen für die Werterhaltung von Immobilien und engagieren uns gleichzeitig bereits seit langem für den Umweltschutz. Dazu erstellt Dussmann für jeden Kunden ein individuelles Gebäudereinigungs-Konzept und setzt ressourcenschonende Reinigungstechnologien ein. Auch Ihnen ist Umweltschutz wichtig?

Sprechen Sie uns an:
P. Dussmann GmbH, Tel. +43 5 7820-13000, linz@dussmann.at

dussmann.at



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Allgemeiner Sportverband Oberösterreich (ASVOÖ),
Leharstraße 28, 4020 Linz, ZVR Zahl: 657392363,
Telefon: +43 732 601460-0; E-Mail: office.ooe@asvoe.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Peter REICHL, Präsident ASVOÖ;
Gerald STUTZ, Chefredakteur.

REDAKTION: Wilhelm BLECHA Cvd; Fred SPERRER; Jutta KLEIN; Peter ALLERS-
TORFER; Kurt GANGLBAUER; Ursula BLECHA; Gerald STUTZ; Harald DOSTAL.

BLATTLINIE: Überparteilich, unabhängig, gemeinnützig; Berichte und Informationen
aus der Welt des Sportes; Aktuelle Berichte und Informationen der Mitgliedsvereine;

VERLAG / ANZEIGEN: SPORT Service und Consulting GmbH, Auf der Kohlweise 15,
4111 Waidling; UID-Nummer: ATU 62980634; E-Mail: office@sport-consulting.at

ERSCHEINUNGSWEISE: Mindestens 4x jährlich; Auflage 14.900 Stück;

Bei den Artikeln unter der Rubrik Expertentipps handelt es sich um eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte zum jeweiligen Thema und ersetzt NICHT die Verantwortlichkeit der Auseinandersetzung mit der Rechtsgrundlage. Die Rechtsauskünfte dienen ausschließlich der Information und wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich übernimmt für deren Vollständigkeit und Richtigkeit keine Haftung.

**Raiffeisen
Linz-Land West**

LIEBLINGS- SPORTART

Sport braucht starke Partner.

raiffeisen-ooe.at/radfahren

Least sich gut.

Entdecken Sie die Audi Q4 e-tron business
Modelle bereits ab EUR 299,-¹ pro Monat und
sichern Sie sich bis zu EUR 1.500,-² Ladeguthaben.



PORSCHE
BANK

¹Privatkunden-Angebot im Restwertleasing der Porsche Bank inkl. USt., zzgl. gesetzl. Vertragsgebühr EUR 250,42, keine Bearbeitungskosten, Gesamtleasingbetrag EUR 48.336,68, Laufzeit 48 Monate, 10.000 km/Jahr, Eigenleistung (VZ-Depot) EUR 16.025,-, Restwert EUR 25.868,34, Sollzinssatz 6,49 % fix, Effektivzinssatz 7,79 % fix, Gesamtbetrag EUR 56.473,20. KASKO bonitätsabhängig. Bereits berücksichtigt: EUR 1.000,- Porsche Bank Bonus für Privatkunden bei Finanzierung über die Porsche Bank. Für Porsche Bank Boni gilt: Mindestlaufzeit 36 Monate. Ausgen. Sonderkalkulationen für Flottenkunden, Behörden, ARAC, Botschaften und Diplomaten. Die Boni sind unverbindl., nicht kart. Nachlässe inkl. USt. und NoVA und werden vom Listenpreis abgezogen. Aktion gültig bis 31.12.2023 (Antrags- und Kaufvertragsdatum). ²Ladeguthaben: EUR 1.500,- brutto mit quattro Antrieb, EUR 1.000,- brutto ohne quattro Antrieb. Guthaben inkl. 20 % MwSt. Das Ladeguthaben ist ab Ausstellung für 5 Jahre (Ausstellungsdatum) gültig. Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 16,6-21,3 (WLTP); CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Symbolfoto. Stand 09/2023.

AUTO ESTHOFER TEAM

Vernunft, die bewegt!

Verkauf und Service
4694 Ohlsdorf, Vöcklabrucker Straße 47, Tel. +43 7612 77477-0
4840 Vöcklabruck, Linzer Straße 38, Tel. +43 7672 75111

Ihre autorisierten Verkaufsgagenten
4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 68, Tel. +43 6132 22888-0
4655 Vorchdorf, Lambacher Straße 44, Tel. +43 7614 7933-0
E-Mail: info@esthofer.com, www.esthofer.com



Jetzt Kurse entdecken...

...und gleich dafür anmelden! Von unseren Richtig-Fit-Programmen für Kinder, Erwachsene und Senioren über das Fortbildungsprogramm „JACKPOT.FIT“ bis hin zur Basisqualifikation für Jugendcoaches – erfahren Sie mehr über unsere aktuellen Sport-Ausbildungen!

Grundlagen für Finanzreferent:innen im Sportverein - Online

Finanzreferent*innen von Vereinen und Verbänden bekleiden eine der wichtigsten Positionen in gemeinnützigen Organisationen. Entsprechend groß ist die (persönliche) Verantwortung, die dabei übernommen wird.

Das Webinar aus der Kategorie „Rund um den Sportverein im ASVÖ“ bietet einen Überblick zu den Grundlagen des Finanzwesens im Verein und macht Sie unter anderem mit Themen ideeller Bereich, Vermögensverwaltung, Zweckbetrieb und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb usw. vertraut.



Zielgruppe:
Funktionär:innen, Finanzreferent:innen von Sportvereinen

Funktionelles Krafttraining für Senior:innen

Im Rahmen dieses Workshops geht es um den Stundenaufbau, die Inhalte sowie den Ablauf einer funktionellen Bewegungseinheit für Senior:innen:

- ✓ Aufwärmen und Aktivieren (Inhalte Körperwahrnehmung, Beweglichkeit, Stabilität)
- ✓ Koordinationstraining (Bewegungssicherheit, Agilität und Trainingsinputs für das Gehirn)
- ✓ Funktionelles Krafttraining
- ✓ Entspannung und Regeneration



Zielgruppe:
Instruktor:innen, Kursleiter:innen im Verein, Lehrtät:innen, Pädagog:innen, Sportwissenschaftler:innen, Trainer:innen, Übungsleiter:innen, Physiotherapeut:innen, Interessierte,

INFOS & ANMELDUNG

WANN: 17.11.2023 / FR 15:00 – 17:15
WO: Online
ANMELDESCHLUSS: 01.11.2023



Nähere Informationen und Anmeldung unter: partner.venuzle.at

INFOS & ANMELDUNG

WANN: 19.11.2023 / SO 09:00 – 18:00
WO: GH Haunschmid, Rechberg, Oberösterreich
ANMELDESCHLUSS: 02.11.2023



Nähere Informationen und Anmeldung unter: partner.venuzle.at

Übungsleiter:innen Basismodul - Online

Das Basismodul ist der Grundstein und die Voraussetzung für die neue, österreichweite Übungsleiter:innen-Ausbildung im organisierten Sport.

In 21 Einheiten wird Ihnen ein theoretischer Background aus den Bereichen Sportbiologie, Trainingslehre und Vermittlung von Bewegung und Sport nähergebracht. Die Themenbereiche Organisation des Sports, gesellschaftspolitische Aspekte im Sport sowie rechtliche Grundlagen aus dem Bereich Haftungs- und Aufsichtspflicht geben Ihnen das notwendige organisatorische Know-how zur Durchführung Ihrer Vereinseinheiten.



Zielgruppe:
Instruktor:innen, Lehrtät:innen, Kursleiter:innen im Verein, Pädagog:innen, Sportwissenschaftler:innen, Trainer:innen, Übungsleiter:innen, Interessierte

Krafttraining in Teamsportarten

In diesem Kurs wird auf die Thematik des Kraftsports in Teamsportarten eingegangen. Vor allem im Breitensport kommt es oft zu Verletzungen, welche mit regelmäßigem Krafttraining vermieden bzw. der Grad der Verletzung verringert werden könnte.

Neben der Theorie, wieso Krafttraining im Teamsport eine wesentliche Rolle spielt, werden auch aus der Praxis viele Übungen und Trainingsmöglichkeiten zur Verletzungsprophylaxe gezeigt. Es werden auch alternative Trainingsformen erklärt, die bei fehlender Infrastruktur angewendet werden können.



Zielgruppe:
Instruktor:innen, Lehrtät:innen, Kursleiter:innen im Verein, Pädagog:innen, Sportwissenschaftler:innen, Trainer:innen, Übungsleiter:innen, Interessierte

INFOS & ANMELDUNG

WANN: 15.-18.11.2023 / MI 17:30-20:30, DO 17:15-20:30
FR 16:00-20:15, SA 08:15-13:45
WO: Online
ANMELDESCHLUSS: 06.11.2023



Nähere Informationen und Anmeldung unter: partner.venuzle.at

INFOS & ANMELDUNG

WANN: 18.11.2023 / SA 09:00 – 17:00
WO: Rechberg, Oberösterreich
ANMELDESCHLUSS: 10.11.2023



Nähere Informationen und Anmeldung unter: partner.venuzle.at

HUMER®

Holen Sie sich Ihren Mietanhänger einfach und unkompliziert in einer **HUMER®** Niederlassung in Ihrer Nähe ab.

Kurzzeitmieten schon ab 4 Tage möglich! Montag bis Freitag oder Freitag bis Montag.



einfach **MIETEN** um
350€
von Freitag bis Montag
oder Montag bis Freitag

Königsklasse®

Mietpreis für alle Mietanhänger nur € 350,- von Freitag bis Montag oder von Montag bis Freitag. Ausgenommen Tieflader und Verkaufsfahrzeuge.

HUMER® Anhänger, Tieflader, Verkaufsfahrzeuge - GmbH

Lindach (OÖ)



Thomas Stadlmayer
Kaufen, Mieten, Mietkauf
Tel.: 0664 60 94 94 03
E-Mail: t.stadlmayer@humer.com

Kramsach (T)



Pierre Reichegger
Kaufen, Mieten, Mietkauf
Tel.: 0664 60 94 94 15
E-Mail: p.reichegger@humer.com

Gunskirchen (OÖ)



Robert Bartulovic
Kaufen, Mieten, Mietkauf
Tel.: 0664 60 94 94 08
E-Mail: r.bartulovic@humer.com

Loosdorf (NÖ)



Bernhard Berger
Kaufen, Mieten, Mietkauf
Tel.: 0664 60 94 94 06
E-Mail: b.berger@humer.com

Wien (W)



Herbert Hirschvogel
Kaufen, Mieten, Mietkauf
Tel.: 0664 60 94 94 02
E-Mail: h.hirschvogel@humer.com



Alexander van Ederen
Kaufen, Mieten, Mietkauf
Tel.: 0664 60 94 94 13
E-Mail: a.ederen@humer.com

Lieboch (STMK)



Jürgen Nachbagauer
Kaufen, Mieten, Mietkauf
Tel.: 0664 60 94 94 05
E-Mail: j.nachbagauer@humer.com

HUMER Partner Sulz (V)



Bernhard Schöch
Verkauf, Verleih, Service,
Reparatur, Ersatzteile Sulz
Tel.: 05522 715 31